ad Pag. 400.

ad Pag. 137.

ad Pag. 400.

# ANALECTA HASSIACA,

darinnen allerhand
zur
# Heßischen Historie,
# IVRISPRVDENTZ
und
# LITTERATVR
behörige Urkunden/ Abhandlungen
und Nachrichten
mitgetheilet werden
von
Johann Philipp Kuchenbecker.

---

*COLLECTIO XII.*

---

MARBURG/
bey Philipp Casimir Müller, 1742.

# Vorrede.

## Geneigter Leser!

Nach verschiedenen Verhinde=
rungen erscheinet endlich die
zwölfte Sammlung derer
Analectorum Hassiacorum,
und ist die darinnen befind=
liche Historische Untersu=
chung der ehemahligen Abtey Herren=
breitungen von dem nunmehro seligen
Hochfürstl. Sachsen=Meinungischen Hof=
Prediger und Inspectore des dasigen Gym-
nasii Jo. MICHAEL WEINRICH bey Ge=
legenheit eines Actus Oratorii bereits im
Jahr 1722. ausgefertiget, aber, wie es
mit dergleichen in wenigen Bogen beste=
henden Schriften gemeiniglich zu gesche=
hen pfleget, dergestalt vergriffen worden,
daß sowohl solche als auch die nechst=fol=

gendes Jahr darauf an das Licht getretene *Supplementa ad diatriben historicam de Abbatia Breitungensi* nicht ohne Mühe durch Vorsorge eines geneigten Gönners ererst vor kurtzem habe zu Gesicht bringen können. Da mir nun zu eben dieser Zeit ein im XVI. Seculo auf geheiß des damahligen Abts Erasmi zu Breitungen zusammen getragenes Copial-Buch zu Handen kommen, so habe beyde nur erwehnte Schriften dahie einzuschalten um so verträglicher erachtet, als durch den des weiteren angefügten *Codicillum Diplomatum ineditorum* ein und andere Umstände zu erleutern und in mehrere Gewißheit zu setzen mich im Stande gesehen. In dem achten Jahr-hundert ist Breitungen bereits bekant, und denen Abten zu Herschfeld daselbst einige Güther zuständig gewesen, worvon das so genante *Breviarium MSS. Sti Lulli Archiepiscopi Moguntini* folgende Nachricht ertheilet. In isto Breve, heisset es, continetur quidquid beatus Lullus Archiepiscopus acquisivit & liberi homines tradiderunt in elemosynam illorum tradere ad monasterium *Herosfeld*, quod ille construxit in Buchonia in *Marca Hassorum* & tradidit Carolo Imperatori hoc est in eodem loco hubas XX. in Thuringia cellulam unam

nomi-

nomine *Ordorff* - - - in *pago Hassorum* in villa *Maredorff* & in *Holzhusun* & in *Ferne* - - - & in *Beisheim* & in *Felmide* hubas XL. mans. XXX. in villa *Bracho* & BREIDINGE & *Biberaho* & *Reginebach* hubas XII. mans. XIII. - - - Gleicher Gestalt geschiehet in dem Schenckungs-Brief Graf Gerhards vom Jahr 804. bey SCHANNAT *Trad. Fuldens. pag. 88.* eines BRATINGUM Erwehnung, welches mir aber mit jenem nicht einerley zu seyn scheinet. Dann in der Gegend zwischen Saltzungen und Schmalkalden seynd dies- und jenseits der Werra drey unterschiedene Orte gelegen, welche in denen Urkunden bald schlechtweg Breitungen/ bald mit dem Zusatz Burg- Herrn- Königs- Frauen- und Alten- Breitungen genennet werden. Der sel. WEINREICH in dem Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat *p. 91. not. h.* erinnert dahero zwar sehr recht, daß Spangenberg und Winckelmann diese Orte nicht wohl von einander zu unterscheiden gewust, allein er hat nachhero selbst in der Historischen Untersuchung dargegen angestossen, und den einen mit dem andern ofters vermischet. Man muß aber um allen Irrthum zu vermeyden nur wohl beobachten, daß das so genante Regis Breitunga oder Kö-

 nigs-

nigs-Breitungen nirgends anderst als diesseits der Werra zu suchen und von dem daselbst gestifteten Nonnen-Closter nachhero Frauen-Breitungen genennet worden; hingegen aber Burg- und Herren-Breitungen einerley und gegen über gelegen, auch endlich Alten-Breitungen etwas weiter nacher Saltzungen ebenfals jenseit des Flusses zu finden seye.

Das Closter Burg- oder Herren-Breitungen soll nach der Meynung des sel. WEINRICHS von dem Fränckischen König Pipino seyn gestiftet worden, und dahero trägt er pag. 249. kein Bedencken, das in dortiger Kirchen befindliche Monument von niemand anderst als ihm zu erklären, ohnerachtet er solches nicht mehr als ein Original, sondern als eine Copie ansiehet, welche die Mönche ererst etliche hundert Jahre hernach verfertigen und aufrichten lassen. An letzterem ist nicht zu zweiflen, zumahlen in oben erwehntem Copial-Buch sich folgende Nachricht hiervon aufgezeichnet befindet:

Epitaphium fundatoris in Burgk-Breyttingen, Anno domini M. C. XXIIII. Septima Idus Marcii obiit Sigefridus Palatinus Comes de Orlamunde fundator istius ecclesie cujus anima requiescat in pace Amen.

Dis

**Dis** *Epitaphium* **yst verblychen auf dem Steyn. Nhun aber von** *Erasmo Abbate* **gehauben auf eynen neuen Steyn/sampt dem Bilde an eyne steynerne Seüll gelegt und gemacht durch** *Erasmum Abbatem* **gescheen** *Anno 1528.*

Gleichwie nun eines Theils wegen der auf besagtem Monument befindlichen Umschrift kein weiterer Zweyffel mehr übrig bleibt, also stehet auch gar wohl zu glauben, daß dem damaligen Abt Erasmo zu Breitungen der warhafte Stifter des Closters nicht könne unbekant gewesen seyn, weilen er nicht nur die hierüber sprechende Urkunden bey Antritt seiner geistlichen Würde annoch in Handen gehabt, sondern auch aus eben der Ursache, als sich selbiger die Grafen von Henneberg bey Gelegenheit des in Teutschland entstandenen Bauren-Aufruhrs nachhero bemächtiget, Anlaß genommen, dieses Denckmahl aufrichten und mit eben denjenigen Worten, welche auf einem andern in dem Chor der Kirchen vor dem Altar von uralten Zeiten befindlichen Stein ersichtlich gewesen, bezeichnen lassen, damit wenigstens auf sothane Weise das Andencken Pfaltzgraf Siegfrids von Orlamünde und dessen gethaner Stiftung möchte erneuert und

bis auf die späthe Nachwelt fortgepflantzet werden. Man wendet zwar hiergegen ein, daß nur erwehnter Pfaltzgraf bereits im Jahr 1114. zu Barnstatt das Leben eingebüsset, mithin solches die auf dem Monument befindliche Umschrift sehr verdächtig mache; allein wer siehet nicht, daß hier keines weges von Siegfridt dem *I.* sondern dessen Sohn gleiches Nahmens dem *II.* die Rede seye, welcher die Hennebergische Gräfin Irmengard zur Gemahlin gehabt und im Jahr 1124. dieses Zeitliche gesegnet, wie hiervon TENZEL in denen Hennebergischen Zehnden. ECCARD *in hist. geneal. Princip. Saxon. p. 510.* und Hr. LOEBER *de Burggraviis Orlamundanis p. XII. 6.* des weiteren können nachgesehen werden. Der Hennebergische Cantzlar GLASER *in Rapsodiis Henneberg. MSS.* welcher dasiges Archiv mithin die darinnen bewahrte Breitungische Documente einzusehen Gelegenheit gehabt, sagt ausdrücklich, daß das Closter von Siegfridt Pfaltzgrafen von Orlamünde seye erbauet, und im Jahr 1112. Indict. VI. V. Idus Septembris durch Bischof Albrecht von Brandenburg eingeweyhet worden, welchem auch der sel. WEINREICH in dem Hennebergischen Kirchen- und Schulen-

Staat

Staat *p. 93.* beyzupflichten, kein Bedencken getragen; allein nachhero, ich weis nicht aus was Ursachen, sich einfallen lassen, als ob selbiges seinen Ursprung dem Fränckischen König Pipino zu dancken habe. Da er aber gegen die ihm deßfals gemachte Einwürffe nicht auszulangen vermocht, so hat er jedoch lieber eine gantze Urkunde verfälschen, als in dieser so ungegründeten Meynung nachgeben wollen. Dann in dem Entscheids-Brief des Ertz-Bischof Siegfrieds von Mayntz de anno 1227. heisset es nach seiner Herausgabe in denen *Supplementis ad diatriben p. 296.* quoniam ea, que premissa sunt ad ecclesiam Maguntinam & ad dominum Archiepiscopum Maguntinens. a fundatione ecclesie Breytungensis *per CCCC. annos* immediate pertinere dinoscuntur; worinnen jedoch die Worte *per C. C. C. C. annos* besage der von mir aus dem Copial-Buch sub Num. XI. angefügten richtigen Abschrift keines weges befindlich, sondern vielmehr von ihm zu Behaubtung des erdichteten Alterthums beygeflickt worden. Eben so wenig lässet sich auch aus dem Lamberto Schaffnaburgensi *pag. 244.* erweisen, daß der Abt Wiederad zu Fulda, als er sich im Jahr 1075. nach Kayser Henrich: des IV. Feld-Lager begeben wollen, in

dem Closter Herren-Breitungen dieses Zeitliche gesegnet. Wideradus Abbas Fuldensis, schreibt er, præter quod incunte ætate uno pede graviter claudicaverat, jam per biennium ita paralysi dissolutus erat, ut nisi baculo aut ministrorum humeris innixus nusquam progredi posset. Eum tamen nec jam molesta valetudo excusare poterat a militia, id potissimum curante Rege, ut omnium principum suorum titulis ac fascibus quam maxime insignem faceret expeditionem. Cumque *ad locum coadunati exercitus*, ferventissima æstate, vehiculo sedens *pergeret*, strepitu circumfusæ multitudinis & vi concitati pulveris suffocatus pene spiritum exhalaverat. *Relatus ad monasterium* a stupore quidem mentis post paululum respiravit, nullum tamen ultra verbum proloqui potuit; atque ita deinceps per VI. hebdomadas gravissima corporis molestia decoctus XVII. calendas Augusti humanis rebus exemptus est. Gleichwie aber das Closter, worinnen der Abt verschieden, nicht nahmhaft gemacht wird, also lässet sich aus dem Zusammenhang der Worte nach der gesunden Vernunft am wahrscheinlichsten schliessen, daß er Breitungen nicht erreichet, sondern vielmehr unterwegs in Schwachheit gefallen und in sein eigenes Closter nacher

Fulda seye zurück gebracht worden. Diesem nach fält von selbst hinweg, wann er pag. 247. weiter schreibt: Ist aber vor *Henrici IV.* Zeiten ein Closter in Breitungen gewesen/ und solches hat unter dem Abt von Hersfeld gestanden/ so muß es folglich gleich von Anfang der Hersfeldischen Abtey seinen Ursprung genommen haben. Und weilen es eine ausgemachte Sache/ daß König *Pipinus* das Stift Hersfeld *doti*rt; so wird ohne Zweyfel Breitungen von ihm mit einem Closter versehen/ und sofort unter die Aufsicht des Abts zu Hersfeld gegeben worden seyn. Dann so wenig vor oder zu Kayser Henrich des IV. Zeiten in Herren-Breitungen ein Closter zu finden gewesen, so wenig haben die Aebte zu Herschfeld damals und geraume Jahre nachhero daselbst das geringste zu sagen gehabt. Dieser Ort ware Thüring-Hessisches Eigenthum, und die Herren Landgrafen Advocati des daselbst von Siegfrid von Orlamünde gestifteten Closters. Die Confirmation Abt Henrichs zu Herschfeld über die an das neu-erbaute Armen-Hospital zu Königs-Breitungen gethane Schenckungen vom Jahr 1137. hat Ludewicus *Regionarius Comes, advocatus ejusdem Ecclesie*, als Zeuge unterschrieben und der sel. Weinreich sowohl deßfals als auch wegen

wegen des Wörtleins Vuiſſahe pag. 303. und 310. gantz unnöthigen Zweyffel erreget. Dem SAGITTARIO in der **Historie der Grafſchaft Gleichen** *p.* 40. hat der Sachſen-Meinungiſche Rath **Brückner** ſothane Urkunde nach dem Original zukommen laſſen, worinnen gantz deutlich Wirrahe zu leſen iſt. Genung daß **Burg-** oder **Herren-Breitungen** benebſt der **Vogtey** und übrigen Gerechtſamen ererſt zu Ende des XIIten Seculi durch Landgraf **Hermann von Thüringen** an den Abt Siegfrid von Herſchfeld abgetretten und übergeben worden, wie ſolches die ſub Nr. VI. VII. VIII. und IX. beygefügte Urkunden ſattſam erweiſen. Von dieſer Zeit an haben die Aebte zu Herſchfeld hierſelbſt alle geiſt- und weltliche Rechte exerciret; jedoch iſt nicht unwahrſcheinlich, daß die Thüring- und nachmahlen Heßiſche Landgrafen, als Schutz- und Schirm-Vögte des Stifts Herſchfeld, auch ſothane über die Abtey Herren-Breitungen hergebrachte Gerechtſame dörften beybehalten und mit jener conſolidiret haben. Die Herren **von Franckenſtein** werden zwar öfters Advocati Ecclesiæ Breitungenſis genennet; allein ich halte darvor, daß ſolches von dem Nonnen-Cloſter zu **Frauen-Breitungen** zu verſtehen ſeye, wenigſtens läſſet ſich ſolches aus denen Urkunden pag. 312. 342. 343. und 347. nicht undeutlich muthmaſen. Durch eine Franckenſteiniſche Tochter gelangete nachhero, wiewohl auf eine kurtze Zeit ſothane Vogtey an **Günther von Salza** und deſſen beyde Söhne **Günther** und **Henrich**/ welcher letztere aber wegen groſſer Schulden-Laſt genöthiget wurde, ſelbige an Graf **Berthold von Henneberg** um eine gewiſſe Summa Geldes zu verkauffen. Die Belehnung wurde

im

im Jahr 1337. von Abt Ludwig zu Herschfeld gewöhnlicher masen ertheilet, wie aus denen hierüber sprechenden Urkunden sub Num. XXXVIII. und XXXIX. breitern Inhalts zu ersehen ist.

Das gegenüber und disseits der Werra gelegene **Frauen-Breitungen** ist von uralten Zeiten dem Stift Herschfeld zuständig gewesen, und eben dasjenige, welches von LAMBERTO SCHAFFNABURGENSI villa Herveldensis Monasterii und locus in possessione Herveldensis Monasterii genennet wird. Der unglückselige Kayser Henrich der IV. pflegte sich öfters hierselbst aufzuhalten, und dahero hat es den Namen Regis Breitunga oder **Königs-Breitungen** bekommen, wie solches SCHLEGEL *de nummis Abbat. Hersfeld. p. 66.* angemercket. Von Kayser Henrich dem II. erhielten die Aebte zu Herschfeld besage derer Anlagen sub N. I. und II. die Erlaubnüs in dieser Gegend einen gebannten **Königs-Forst** anzulegen, worzu ihnen ein ansehnlicher Strich Landes angewiesen worden. Albereits im Jahr 1114. geschiehet in Kayser Henrich des IV. Privilegio über ein freyes Jahr-Marckt zu Frauen-Breitungen sub Num. III. der dasigen dem Stift Herschfeld zustehenden Kirchen Erwehnung, und im Jahr 1137. wurde ein Armen-Hospital hierselbst angelegt, und von Abt Henrich zu Herschfeld mit einigen Gütern zu Alten-Breitungen, Sterbach und Saltzungen, besage derer Urkunden p. 302. und 322. begabet. Um welche Zeit das dasige Closter seinen Ursprung genommen ist nach der Meynung des sel. WEINREICHS allerdings schwer zu sagen, jedoch entschliesset er sich endlich durch eine so genante historische, aber meinem Urtheil nach sehr übel gerathene demonstration p. 264. darzuthun, daß solches

ches zwischen denen Jahren 1166. bis 1169. müsse gestiftet und etabliret worden seyn. Allein er hätte mit leichter Mühe aus dem von ihm selbst p. 314. zum Vorschein gebrachten Bestättigungs-Brief Kayser Friederich des I. vom Jahr 1165. ersehen können, daß solches nothwendig ehender müsse seyn zu Stande gebracht worden. Es findet sich selbiger weit accurater in des um die Wissenschaften unsterblich verdienten Kayserl. Geheimbten- und Reichs-Hof-Rath Herrn Grafens von BÜNAU Exc. unvergleichlichen **Probe einer Teutschen Reichs- und Kayser-Historie** *p.* 427. und erhellet sowohl darab als auch aus dem p. 266. dahie befindlichen Schenckungs-Brief Abt Burchards zu Herschfeld, daß in diesem **neu-angelegten Closter** Mönche und Nonnen nach den Reguln des H. Augustini anfänglich beysammen gelebet, welches ich aber von dem *Benedictiner* **Closter zu Herren-Breitungen** nirgends wahrgenommen. Nach der Hand mag sich aber auch dieses wohl bald geändert haben, weilen in der anno 1183. erfolgten, und in dem **Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat** *p.* 94. nach einer teutschen Copey befindlichen Päbstlichen Confirmation nur allein derer geistlichen Jungfrauen Erwehnung geschiehet.

Bey den **fortgesezten Anmerckungen von Landgraf Henrich dem** *I.* **wie auch dessen Gemahlinnen und Kinder** / sodann der zweyten **Nachlese einiger zur Heßischen** *Reformations-* **Historie gehöriger Urkunden und Briefschaften** finde nichts weiter zu erinnern, als daß selbige dem geneigten Leser zu güthiger Aufnahme und mich zu dessen beharrlicher Wohlgewogenheit bestens empfehle. Geschrieben Cassel den

2. May 1741.

# I.

## JO. MICHAEL WEINRICH,
Diaconi Aulic. & Lycei Meinung. Inspectoris,

## Historische Untersuchung
der ehemaligen Abtey

## Herrenbreitungen,
aus unverwerfflichen Documenten kürtzlich entworffen.

### §. I.

Mit welcherley Gelegenheit (a) die Abteyen in Teutschland aufkommen, worinnen eigentlich ihr Character bestehe, wie vielerley Gattungen

(a) Abten und Abt sind ihrem Ursprung nach Syrische Wörter. Denn אבא soll so viel, als parens, heisen: vid. ÆGIDIUS GUTBIER *in Lexic. Syriac. p. m.* 1. Gallice spricht man Abbé: vid. *de sacra quercu in voce Abbas*, & HOFFMANNUS *in Lex. reali Tom. I. fol. 4. b. 5. a.*

gen sie seyn mögen, will ich hier mit Stillschweigen vorbey gehen; indem ich nicht gesonnen bin, überhaupt von dieser delicaten Materie zu reden, sondern vielmehr die Intention führe, **von der Abtey** (b) **Herren-**

welcher einen Hausen genera Abbatum allegiret. Es waren nemlich in denen ersten Zeiten der Christlichen Kirche keine besondere Schulen und Universitäten: sondern in denen Klöstern wurde sowol der Grund zur Gottesfurcht, als auch zur Gelehrsamkeit geleget. Die Inspection sowol über Lehr- als Lernende war einem besondern Manne aufgetragen, welcher daher von der Jugend der Vatter, Abbas, genennt, und so viel als Rector Scholarum seyn solte. Weil nun die Eltern sich eine Freude daraus machten, wann ihre Kinder an dergleichen Orten glücklich avancireten; so stifteten sie viele Vermächtnisse dazu, ihren Danck zu bezeugen / und zu sorgen, daß die bey tausendfacher Mühe sich befindende Lehrer ihren Unterhalt haben möchten; vid. Hieronymus *in epist. ad rusticum*. Ruffinus *libr. 2. c. 9.* Chrysostomus *lib. 3. advers. vituper. vitæ Monast.* Henr. Petrejus *de monasteriis*.

(b) Diese ist zwar schon in dem so genannten **Kirchen- und Schulen-Staat des Fürstenthums Henneberg** *c. 4. p. 90. seq.* berühret. Weil man aber gefunden, daß im Druck einige Errata, theils durch die Buchdrucker, theils durch die läppische Correctur, mit eingelaufen, auch

renbreitungen/ als einer schätzbaren Uberbleibsel aus dem liebwerthesten Alterthum unserer Hennebergischen Gegend, etwas ausführlich zu melden. In den ersten Zeiten Teutschlandes dürfte man von keinem Breitungen an der Werra gewust haben; weil die alten Völcker derer Teutschen bey ihren beständigen (c) Migrationen sich die

Q 2 Mühe

auch nachhero hören müssen, daß sich einige Klüglinge über weiß nicht was vor Confusion beklagen wollen; so hat man bey dieser Occasion zeigen sollen, daß diese und andere geführte liebe judicia wider nur genanten Kirchen-Staat ja so leicht können zernichtet, als vom scheelsehenden Neid eingestreuet werden. Was demnach im Kirchen-Staat zu finden, wird hier meistens supponiret und nur nutu allegiret, das übrige aber, so zur Illustration, Confirmation und deutlicher Rangirung desselben beyträget, hinzugefüget werden.

(c) Ich mag von diesen Umständen keine fernere Anmerckung machen, weil sie ein jeder beym Tacito *de moribus Germanorum*, beym Althammero *in Tom. I. Schard. Collect.* beym Cluverio *in German. Antiq.* finden kan: Und wer Lazii Werck *de migrationibus gentium* damit conferiret, wird Parallel-Exempel gnug finden. Die Abipones können zur Seiten gesetzt werden, welche bello latrocinioque adsueti nullam fixam sedem habent, ibi viventes, ubi storeas suas

Mühe nicht gegeben, eintzele Flecken mit besondern Nahmen zu verehren: Gleichwol scheinet es glaublich, daß sowol die alten und renommirten (d) Catten, als auch die nach-

suas in formam oppidi erigunt. vid. Nicol. del Techo *histor. paraquar. l. 13. c. 6.* welcher auctor, als ein curieuser Jesuit, in America bey hohem Alter gestorben: von Jesuiten überhaupt vid. Alegambe *in Bibl. Jesuitic. ex edit. Sotwel.* 1675.

(d) Die Catten sind beynahe das edelste Volck unter allen teutschen Völckern gewesen. Entweder niemals, oder doch gar selten, veränderten sie ihre Wohnung; dem Ackerbau zwar ergeben, doch so, daß sie die Waffen tapfer zu führen niemals vergassen; Auf Anlegung einiger Städte und Fortreslen bedacht; Mattium, heut zu Tag Marpurg, und Mattiacum, das nachmahls genannte Altwetter, waren die importantesten Plätze, und Castellum, jetzt Cassel, eine Retirade vor die Römer: und zu unsern Zeiten geben die tapfersten Hessen keinem Volck oder Landschaft von Teutschland etwas nach. Denn Hessen und Catten sind wohl einerley, und jenes von diesem generiret; ob aber die Catten vom Wort Cadder, Kate, oder Katze, ihre Benennung ererbet? weil sie vor dem so beissig, ernst- und streithaftig gewesen; will ich hier nicht untersuchen: weil ich glaube, der Mensch sey noch nicht gebohren, welcher den eigentlichen Ursprung eines jeden nominis proprii finden solte.

Inzwi-

nachmals von denen Hermunduris abstammende Duringi oder Thuringer in dasiger Gegend eine bleibende Stätte mögen gesucht haben. Denen letzteren geriethen die Francken-Könige sonderlich in die Haare, welche sich ein Plaisir daraus machten, wenn sie mit ihren Trouppen entweder in die Breitungische Gegend, oder an andern Orten die Passage in Thüringen nehmen kunten. Wie nun der mächtige König Pipinus das Andencken seiner Königlichen Gnaden und hohen Sorgfalt vor dasige Nachbarschaft darinnen verewigen wollen, daß er (e) anno DCCXXXVI. das merckwür-



Inzwischen kan, wem beliebet, davon lesen Leibnitzium *Tom. rer. Brunsvic. fol. X. not. I.* Cluverium *in germ. antiq.* Winckelmannum in **Beschreibung des Fürstenthums Hessen** *part. I. c. I.* und den hochberühmten Jac. Carol. Spenerum *in notit. german. antiq. libr. IV. c. III. 1. seq.*

(e) Der Auctor Anonymus *histor. de Landgraviis cap. 6. Tom. I. Pistorii fol.* 911. setzet diese Worte: Iste Pipinus fundavit monasterium in Hersfeld & dedit ei multa bona in Thuringia & Hassia: Anno Domini DCCXXXVI. Addatur Sagittarius *de antiquitatibus gentilismi & Christianismi in Thuringia libr. III. c. XXIII. §. 1. pag.* 292. Lambertus Schaffnaburgens. *ad cit. ann.* ist beystimmig, und noch mehrere, welche brevi-

dige Kloster und die daraus formirte Abtey Hersfeld am Fulda-Strom angeleget; also hat es ihm oder seinen Nachfolgern Zweifels-frey beliebet, auch den agrum Breitun-

brevitatis caussa wegbleiben. Andere sagen, Lullus, Bonifacii Successor auf dem Ertzbischöflichen Stuhl zu Mayntz, habe das Kloster Hersfeld erbauet, und dem patrocinio Caroli M. recommendiret: vid. ÆGILAS *in vita S. Sturmii, primi Fuldensium abbatis.* MADERUS *in antiquit. Brunsuic.* §. *VIII. p.* 149. &c. & *Breviarium Moguntinum in vita Lulli cap.* 3. welches sich beym Surio befindet, unterm 16. Octobr. p. 269. Die *Chronica Slavica* eines Anonymi ad ann. 1001. welche beym Lindenbrogio p. 253. zu finden, setzet dieses: Fundata est ecclesia Herseldensis comite Henrico. Ich glaube, alle diese Meinungen können etwas wahrhaftiges in sich haben, und gar wohl mit einander conciliiret werden. Pipinus hat die Erlaubnis gegeben, daß anfangs Sturmio in der Gegend Hersfeld ein Kloster anbauen wollen; nachdem ihn Bonifacius von da ab und in die Fuldische Gegend gelocket, hat Lullus sich nach Hersfeld gewendet, und eine Kloster-Schule daselbst angeleget: da dieser auch nach Mayntz gekommen, hat er Carolo M. das Kloster zu Hersfeld in Kayserlichen Schutz überlassen, solches mit einem tüchtigen Abt zu versehen. Graf Heinrich aber kan gar wohl an. 1001. etwas zur Aufbauung einer Kloster-Kirchen beygetragen haben. Folget aber darum

tungensem zu demselben zu schlagen, und solchen anfangs nicht sowol als erb= und eigen, sondern vielmehr als nur zinßfällig und zum nutzbaren Gebrauch zu überlassen: Wie denn anfangs Hersfeld selbst denen Aebten nicht sowol eigenthumlich als Bedingungs=weise und nur zum dürftigen Unterhalt derer im Kloster lehr= und



darum nicht, daß das Stift erst damals angeleget worden: quod unius rei plures possunt esse caussæ. Denn glaublich ist, daß Carolus, wie in andern Provincien des ihme per fœdera adjungirten Teutschlandes, nicht zwar ex absoluta potestate, sondern nomine & consensu populi, also auch in terra Cattorum gewisse Graven gesetzet, welche die sui juris & libertatis gebliebene cives mit der justice und Schirm versorgen müssen. Diese Graven wurden insgemein von solchen Familien genommen, die bey ziemlichen Mitteln waren, und daher gar wohl vermogten, von ihrem Eigenthum etwas zu neuen Stiftungen beyzutragen. Man könte hierbey vom Namen Hersfeld critisiren, wo er herkomme, wanns die Zeit und Umstände verstatteten. Das einige füge ich von berührter Kirche zu Hersfeld bey, daß solche An. 1037. weiß nicht durch welchen Zufall gäntzlich von denen wütenden Flammen des Feuers aufgezehret, aber bald wieder neu erbauet, und An. 1040. in Gegenwart vieler Prælaten, sonderlich Bischofs Cadali von Naumburg und Zeitz, gar prächtig eingeweihet worden.

lernenden Personen eingeräumet worden; da im übrigen sowol das dominium, als säntliche jurisdiction, bey denen Fräncki=schen Königen in eben der Form geblieben, in welcher die Thüringische Könige solche besessen, und sie dieselbe bald durch Comites, bald durch Duces, würcklich exerciren lassen. Weilen aber Ludovicus Pius, Kö=nigs Pipini Enckel, schon anfing, denen Bi=schöffen und Aebten mehr einzuräumen, als ihnen gebührete, und durch überflüssige donationes den geistlichen Geschmack zu ver=derben, daß sie nicht gerne mehr allein de=nen Verrichtungen des Heiligthums und der ihnen sonderlich anbefohlenen Information der lieben Jugend nachgehen, sondern lieber denen Gütern und dem Reichthum dieses Lebens, der prangenden Figur welt=licher Herrschaft und Vermehrung ihrer Hoheit nachtrachten wolten; So liesen sich freylich die Abte von Hersfeld die Exempel anderer soweit verleiten, daß sie auch un=ter der Hand anfingen auf etwas mehreres, als sie bisher besessen, zu dencken. Gleich=wol konten sie Breitungen nicht vollkom=men frey machen, bis lange die verwirten Zeiten über Hessen, Thüringen und gantz Teutschland ausgebrochen. Denn obgleich unter denen Sächsischen Kaysern, zumal

unter Ottone I. das Ubel eingerissen, daß man denen Stiftern die unterhabende Güter so gar eigen und mit einer jurisdiction unterworfen; so hatte jedennoch der Kayser seine Gewalt nicht solcher gestalt wollen eingeschränckt wissen, daß er gar nichts mehr über die Klöster hätte zu sprechen gehat: au contraire die Bischöffe und Aebte musten nicht nur ihm, sondern auch denen Landesfürsten, in deren Gebiete die Stifte angebauet waren, parition leisten; wie viele Exempel (f) zum hinlänglichen Be-



(f) Ich will hier geliebter Kürtze wegen nur allein die Oration des Abbatis Strahoviensis, welche er an den Böhmischen König Primislaum, ohngefer ums Jahr 1219. gehalten, aus Johannis Dubravii *histor. Bohemic. libr. XV. p.* 400. 401. excerpiren, da er also bekennet: Quid nos aliud, quam curatores & fiduciarii tutores sumus, ut bonorum videlicet nobis creditorum fideliter negotia geramus? cæterum imperium & potestas atque legitima tutela tam in nos, quam in cœnobia, ad Te unum (o Rex!) tanquam Regem nostrum, pertinet. Ab Regibus enim & Principibus donationes istæ in pia consortia profectæ sunt, non ut profanentur, ac temere distrahantur, sed ut pietati perpetuo serviant; quod quidem aliter fieri nequit, nisi Reges dona sua perpetua tuenda susceperint. Exstruebant illi (majores Tui) compluribus in locis cœnobia, plurimisque vicis & pagis

Beweisthum vorhanden. Allein nachdem die Fränckische König- oder Kayser-Linie verloschen; an statt des vorigen Regiments Landgraven eingeführet, der erstere Stamm dererselben zu Grabe gegangen, und nachmals die Zwistigkeiten des Kaysers mit dem Pabst, und endlich die langwierige Reichs-Vacance dazwischen kommen; so mogte ja wohl der Hersfelder Abt mit seinen Gütern und in specie mit dem Orte Breitungen höher gestiegen seyn, als ihm gebührete: nichts destoweniger muß ihm zu unvergeßlichem Ruhm nachgeschrieben werden, daß er in denen grösten Troublen sich allezeit als einen getreuen Patrioten erwiesen, und jedesmal das Seinige zum Dienste des Kaysers und Teutschen Reichs lediglich devoviret habe.

§. II.

Denn im XI. Sæculo hatte sich Kayser Heinrich IV. ein ausbündig tapfferer Herr, kluger und vorsichtiger Regent, Eiferer vor die edle Gerechtigkeit und unablässiger Verfechter sowol der Kayserlichen Hoheit, als sämtlichen Teutschen Freyheit wider die heimtückischen Griffe Hildebrandi, dessen durch

pagis ac colonis illa dotabant, religionis utique amplificandæ inprimis gratia; interim tamen commodo etiam suo regnique sui consuluere &c.

durch böse Education derer herrschsüchtigen Bischöffe angewönte oder begangene Jugend-Fehler das unsterbliche Andencken seiner glorieusen Thaten billig aus dem Licht in die Finsterniß und Vergessenheit schlagen soll; Henricus IV. sage ich, war im XI. Sæculo wegen der aus schändlichem Geitz derer Bischöffe durch Thüringen und Sachsen geforderten Zehenden, weil er solche dem Ertz-Bischoffe zu Mayntz durch Gewalt hatte erpressen wollen, mit denen Sachsen in einen gefährlichen Krieg verfallen, und mit genauer Noth aus seinem (g) Hartesburg und ihren Händen entgangen. Bey dem Abt zu Hersfeld fande er die erste und sicherste retirade, und da er von solchem ins Reich verreisete, Anstalten zur scharffen Campagne zu machen, erwiese der Abt zu Hersfeld seine devotion gegen

(g) Dieses alles beschreibet Lambertus Schaffnaburgensis mit mehrerem *fol.* 194. *apud Pistorium;* Albertus Stadensis *ad ann.* 1073. *Historia vitæ & bellorum Henrici IV. apud Urstisium*, Albertus Kranzius *libr. V. Saxon.* 63. *in compend.* aus allegirten auctoribus träget es vor Pfeffingerus *Vitriarii libr. I. Tit. V. p. m.* 537. *seq.* und der unvergleichliche Sächsische Historicus Herr Burckhard Gotthelff Struve in der erläuterten Teutschen Reichs-Historie *cap. XV. §.* 19. *seq.*

gegen Kayserl. Majestät auch so gar dariñen, daß er die hochschwangere Gemahlin des Kaysers aus dem von den Sachsen und Thüringern hart bloquirten Schlosse Vockerodt heraus brachte, nach Hersfeld führete, und mit seinem Convent hernach die Gevattern-Stelle bey der Taufe des jungen Kayserlichen Printzens Conradi vertratte. In dem darauf folgenden 1075. Jahr erholte sich der Kayser in etwas aus seinem Mitleydens-würdigen Labyrinth: viele Fürsten, Herren und Stände des Reichs fanden sich von neuem zu ihm, und approbirten das Kayserliche Dessein, die hartnäckigen Sachsen mit denen Wafen zu bändigen. Dem Kayser kam in gantz Teutschland kein Ort so bequem zum Sammel-Platz der Armee vor, als eben (h) Breitungen. Daher stellete

(h) Lambertus Schaffnaburgensis gedencket des Orts Breitungen etlichemal; z. E. *fol.* 196. heiset es: Decrevit Rex, ut septimo die post festum S. Michaelis miles in expeditionem adunaretur in villa Herveldensis Monasterii, quæ dicitur Breiting. Mit ihm stimmet ipsis litteris & verbis überein der so genante Monachus Herveldensis beym Schardio *Tom. I. collect. fol.* 749. Dann dieser Monachus ist kein anderer, als nur belobter Lambertus Schaffnaburgensis selbsten und hat Pistorius solchen nur mit dem rechten Namen

stellete er Ordre, daß den 8. Junii besagten Jahrs alle Trouppen zu Roß und Fuß in der Gegend Breitungen einrücken, und ihr Lager daselbst formiren solten. Er selbst ging

Namen genennet; dabey etliche wenige Glossemata in denen Signaturen [ ] aus einem MSto hinzugethan, welche sich beym Schardio nicht finden, aber auch nichts besonders importiren; daher sich zu wundern, daß die meisten Gelehrten diese zwey editiones als diversos auctores allegiren. Was unser Breitungen betrift, meldet Lambertus *fol.* 216. *lin.* 47. also: in possessione Herveldensis monasterii, in loco, qui dicitur Bredingen; und *fol.* 218. Statuta die venit in Bredingen, cum infinita multitudine planeque omnium unanimi consensu constitit; nulla unquam retro majorum memoria meminit tantum exercitum, tam fortem, tam militariter instructum in regno Teutonico a quoquam Rege contractum fuisse. Quidquid in regno Episcoporum erat (wie anders? diese schnappeten nach den Zehenden) quidquid Ducum, quidquid Comitum, (weil diese vermeineten ein gut Werck zu stiften und die Seligkeit zu verdienen) quidquid ecclesiasticarum aut sæcularium dignitatum; omnes summa vi, summa ope in hoc bellum enisi convenerunt &c. Caspar Coerber nennet in seiner *Historia Goslariensi* den Ort, wo Henricus die Arme versammlet, Betinge; soll aber wohl Bredinge heisen: Vielleicht steckt ein Druck-Fehler darunter, weil er es vermuthlich aus Lamberto erfischet hat.

ging gleich nach dem Pfingst-Fest von Worms weg, und langte auf bestimmte Zeit selbst zu Breitungen an, mit so vortreflichem Comitat von Fürsten, Bischöffen, Herren und Rittern, daß wohl schwerlich weder vorher noch hernach eine so herrliche Zusammenkunft zu Breitungen gehalten worden. Die Trouppen campirten in der anmuthigsten Gegend, von allen Orten rucketen immer mehrere täglich an, und die General-Musterung ging wenig Tage hernach vor sich, dabey man denn gewahr wurde, daß eine recht auserlesene Armee die Macht des Teutschen Reichs verherrlichte; und bald hierauf geschahe der Aufbruch gegen die Sachsen und Thüringer.

§. III.

Doch wir lassen Kayser Henricum mit seiner schönen Armee glücklich reisen, und eine herrliche Bataille befechten; vor unser Absehen wird es profitabler fallen, wann wir noch ein wenig auf dem verlassenen Campement bey Breitungen stehen bleiben, und zusehen, ob sich nicht etwas Merckwürdiges in denen zurück gebliebenen Hütten befinde. Da düncket mich, ich erblicke ein Kloster, in demselben ein Lazareth, und im Lazareth einen todtkrancken Mann. Behüte GOtt, frage ich: wer muß dieser

seyn?

seyn? Er hat einen geistlichen Ornat vor seinem Bette niedergeleget; ist es denn etwa der Herr (i) Abt von Hersfeld? O nein! die-

(i) Dieser hat damals Hartwig geheisen, und bringet Winckelmann l. c. fol. 261. einen Vers von ihm an, wie sein Vorfahrer bey seinem Leben mit wohlbedachtem Rath die Abtey cediret, damit er sehen möge, was er für einen Successorem haben werde. Allein der ehrliche Lambertus setzet *fol.* 211. *ad ann.* 1074. dieses: Is (Ruthardus) miro judicio Dei ante diem mortis suæ sensu defecit & per continuos duos annos & sex menses phrenesi pariter & epilepsia gravissime vexabatur, defunctus est autem anno integro & sex mensibus exactis, postquam abbatia abdicaverat, quod tamen factum adeo pœnitens deflebat, quoties a stupore & hebetudine mentis paullum respiraverat, ut ambiguum esset, morbo an mœrore gravius acerbiusque tabesceret. Von Hartwig sollen noch nummi bracteales gefunden werden, wie mir ein gewisser Gelehrter versichern wollen. Diesem Hartwig succedirte Fridericus; welcher nach Winckelmanns Bericht an. 1100. gestorben seyn soll: andere geben das 1098. Jahr an, vid. Tenzel. *in Supplemento Histor. Gothan. pag.* 378. Ihm folgeten als Aebte in die Ewigkeit nach Günther 1102. Reginhardus 1118. Adelmannus 1130. Henricus à Biengarten 1150. Willibaldus, nicht der, dessen im Hennebergischen Kirchen-Staat gedacht wird, *pag.* 91. Hermannus, nach ihm Burckhardus,

dieser hat GOtt Lob! seine tour so wohl bey der milice machen können, als ein anderer Officier oder General. Wer ist es gleichwol? niemand anders, höre ich Lambertum Schaffnaburgensem (k) antworten, als

dus, der ums Jahr 1166. eine cession ans Breitunger Kloster gethan, vid. **Kirchen-Staat von Henneberg** *p.* 91 *not. k* und **unten in** §. 4. Willіboldus 1176. ist der, dessen im Kirchen-Staat Meldung geschiehet: Adolphus 1180. Sigfridus 1200. von diesem finden sich einige nummi bracteales, auf welchen die Figur eines Abts mit der Inful, Meßgewand, Stab und Palmzweig, zwischen zwey Gebäuden mit Thürnen, und oben mit einem Bogen, auf welchem gleichfals etliche Thürne zu sehen, als das Zeichen der weltlichen Hoheit: innen drinnen lieset man: SFRDUS ABBAS. HEROSFELDENSIS. Mehreres von diesem und folgenden Herren Aebten zu Hersfeld zu melden/ erachte ich darum unnöthig zu seyn, weil der renommirte Sächsische Historiographus und Antiquarius zu Gotha, Herr Christian Schlegel, die Historie von Hersfeld aus Müntzen erläutert nächstens ans Licht zu stellen parat stehet.

(k) *fol.* 218. *apud* Pistor. *Tom. I. lin.* 52. und *fol.* 219. *lin.* 7. *seq.* heiset es bedencklich, dieser Widerad sey gewesen: vir plane ferventis in Deum fidei, suis tamen omnibus admodum invisus propterea, quod in diebus ejus Fuldense nomen multis calamitatibus attritum vehementer & pene omnino obliteratum fuisset.

als Jhro Hochwürden; der in GOtt andächtige, und ehemals in der Kirche zu Goslar aufs Pfingst-Fest ohne alle Demuth und Andacht um fleischliche Ehre kämpfende Abt Wiederad von Fulda. Ey! replicire ich, wie das Glück, kommt ein so renommirter Staatsmann und verhaßter Prælat in diese Clause? die Antwort fället aus Lamberti Feder; Er wolte auf erhaltene Zeitung, daß alle Reichs-Fürsten und Prælaten sich beym Kayser zu Breitungen versammleten, nicht der Letzte seyn: Weilen er nun von Jugend auf an einem Bein gehincket, und vor etlichen Jahren gar durch die Gicht an seinen Gliedern war gelähmet worden; so ließ er sich auf einer Chaise führen, und nach Breitungen bringen, aber mit gar unglücklichem Erfolg. Denn da er zum Lager einfähret, wird er von der greulichen Menge Menschen, von dem ungeheuren Getöß derer Soldaten und Pferde, von dem entsetzlichen Staub und Dampf dermassen adfligiret, daß er in eine Ohnmacht sincket, und sich ins nächst gelegene Kloster muß bringen lassen. Hier lieget er eine Zeitlang kranck, empfängt die letzte Oelung, und hält den 16. Julii seine Abfahrt ins Reich der Todten. Habe Danck, sage ich, lieber Lamberte, vor dei-

deinen kurtzen Bericht! Mir ist dabey das allerliebste, daß du, als ein Hersfeldischer Mönch, und in der Breitungischen Gegend wohl bewanderter Mann, der um eben damalige Zeit gelebet, da das hier aufgezeichnete passiret ist, eines Klosters gedenckest. Dieses kan kein anders, als das Kloster Herren-Breitungen gewesen seyn; daß ich nun meiner eigenen Speculation nachhänge: weil es sich an dem Orte des Kayserlichen Feld-Lagers befunden. Denn in diesem war Abt Wiederad schon würcklich arriviret und von denen vielen incommoditäten erkrancket, und nahe bey diesem muß das Kloster gestanden haben: weil man einen todtkrancken Abt nicht weit hat bringen können, sondern im nächsten, im besten Quartier hat curiren und pflegen müssen: Nun ist etliche (l) Meilen im Um-

(l) Das Kloster Reinhardsbronn liegt alzuweit von Breitungen ab, und ist auch erst an. 1089. von Ludwig dem Springer erbauet worden; ergo kans hier nicht verstanden werden. Das Kloster Georgen-Zelle ist an. 1000. zur Perfection kommen, allein solches hat über der Werra drüber und in Hennebergischer Hoheit zwischen Roßdorff und Zillbach gelegen, und kan gleichfals hier nicht gemeinet seyn; Sonst sind mir in

Umfang um Breitungen kein Kloster gewesen: ergo muß hier das Kloster Breitungen verstanden werden; Zu dem spricht Lambertus, wo ich mich recht auf seine Worte besinne, nur schlechthin: er sey ins monasterium gebracht worden, da er kurtz vorher den Ort Breitungen genannt hat; was will er dadurch anders anzeigen, als daß es dasjenige Kloster daselbst sey, von welchem jederman gute notice habe? Was thut er damit anders, als daß er stillschweigend so viel spreche: Er sey in dasjenige Kloster gebracht worden, welches so bekant gewesen, daß man nicht Noth habe, selbiges umständlicher zu benennen. Ist aber vor Henrici IV. Zeiten schon ein Kloster in Breitungen gewesen, und solches hat unter dem Abt zu Hersfeld gestanden,

 so

in dasiger revier keine Klöster bekant: Daher muß hier durch das monasterium das Kloster Breitungen verstanden werden, und solche interpretation hat auch schon Casp. Bruschius gemacht, welcher *in Chronologia monasteriorum Germaniæ præcipuorum p. m.* 211. also schreibet: Abbas cum Imperatorem secutus versus monasterium Bredingen iter arriperet; jam provectæ imo confectæ potius ætatis, in ipso curru suo frequentium militum magno strepitu & ingenti pulveris motu suffocatur.

so muß es folglich gleich von Anfang der Hersfeldischen Abtey seinen Ursprung genommen haben. Und weil es eine ausgemachte Sache, daß König Pipinus das Stift Hersfeld dotiret, und mit milden Beschenckungen verehret habe; so wird ohne Zweifel Breitungen auch von ihm mit einem Kloster versehen, und sofort unter die Aufsicht des Abts zu Hersfeld gegeben worden seyn; wie dann dieses mehr als zu notorisch, daß König Pipinus selbst, gemeiniglich wann er mit seinem Bruder in Thüringen gezogen, zu Breitungen eingekehret, sich oft sehr lang daselbst aufgehalten, und sowol am lustigen situ dasiger Gegend, als auch insonderheit an dem Fischen in der Werra, am Jagen in denen schönen Wäldern, und an denen grünen Wiesen und Feldern, sein Plaisir gesucht habe; weil Breitungen selbst damals mehr zu Thüringen gehöret, als zu Francken, und in bald darauf folgenden Zeiten meistens Regis Breitunga oder Königs-Breitungen genennet worden, von niemanden anders, als von denen Fränckischen Königen, in specie von König Pipino. Dahero trage ich kein Bedencken, das uralte und vom Salpeter nun gantz zerfressene steinerne Monument in der Herrenbreitungischen Kirchen

von

von niemand anders, als von (m) diesem Pipino zu erklären, solches aber nicht mehr als ein Original, sondern als eine Copie des ehemals allda befindlichen Stiftungs-Documents,



(m) Ich lasse über diesem monument einem jeden seine Gedancken frey; kan aber nicht umhin, zu desto besserer etablirung meiner Meinung ein und das andere zu erinnern. Und zwar einmal meinen einige, es sey solches ein Begräbnis-monument eines Königs oder Königlichen Printzens. Nun hätten die Könige von Ungarn nicht nur mit denen Landgraven zu Thüringen, sondern auch mit denen Graven von Orlamünde Freund- und Schwägerschaft gestiftet, wie anderswo mit Exempeln wird erweislich werden: Da aber unter denen Kron-Competenten ein ketzerlicher Streit entstanden, so gar daß der eine entfliehen müssen; so habe er sich zu seinen Schwägern denen Grafen von Orlamünde gewendet, und in dem von ihnen gestifteten Kloster Breitungen sein Leben beschlossen. Hierwider fället so viel zu bedencken vor, daß es mit dem Ungarischen Könige endlichen mit alle auf eine fabul hinaus laufen dürfte; wenigstens ist nicht glaublich, daß er so lange in obscuro solle zu Breitungen gestecket, und nicht ehe aufgesucht worden seyn. Hiernächst kan mit keinem zulänglichen Grund erwiesen werden, daß Breitungen denen Grafen von Orlamünde eigenthümlich zugestanden habe: Daß sie einige Stiftungen dahin gethan, macht noch keinen Eigen-

cuments, anzusehen, welches die Mönche etwa vor 300. Jahren, weil das alte in Abfall gerathen, und sie selbst nicht mehr gewust, was es für einen König bedeuten solte,

---

genthums-Beweis aus. Vielmehr ist klar zu bestärcken, daß die Herren von Franckenstein die Erb- und Schutz-Herren des Klosters Breitungen je und allezeit gewesen, und sie solche, als Herren von Fränckischer Ankunft, eben von denen Fränckischen Königen erb- und eigen erhalten. Als nachmals die Sächsischen Kayser die Reichs-Lehne auf einen andern und der Teutschen Regiments-Form bequemern Fuß setzten, so wurden die Herren von Franckenstein zu Thüringischen Lehen-Leuten gemacht, und mithin die advocatie über Breitungen nach Thüringischer Weise eingerichtet. Vors andere wollen einige dahin gehen; durch den König auf dem Breitungischen monument werde Kayser Carolus IV. vorgebildet, weil unter ihm Breitungen die Hoheit einer Abtey erlanget habe, und er eben so mit Cron und Scepter zu Prag begraben liege. Worauf zur Antwort dienet, daß es gleichwol auf solche Weise ein Stiftungs- und kein Begräbnis-monument seyn werde: Aber die Crone dieses monuments mit Caroli IV. Reichs-Crone gar nicht überein komme, und was das meiste, Breitungen schon etliche hundert Jahre zuvor Königs-Breitungen geheisen, ehe noch Carolus IV. in die Welt gegucket habe. Es hat sich auch Carolus gar nicht in solcher positur,

solte, nach dem damals vorhandenen Original bona fide formiren und restituiren lassen. Dieses monument bestehet in einem gantzen gros gehauenen dicken Steine; dieser



situr, welche das monument vorleget, abbilden lassen. Wann kein ander Bildnis von ihm vorhanden wäre, so könte schon dasjenige gnug seyn, welches an dem decret hanget, darinnen die Achts-Erklärung wider Hertzog Magnum Torquatum enthalten; vid. HIERON. HENNINGES *in Vol. II. Theatr. geneal. parte quartæ Monarchiæ postrem. fol.* 156. Daher kan es schwerlich von ihm Zeugnis geben: wie dann die erection der Abtey zu Breitungen unter Carolo IV. noch besser müste documentiret werden, als bisher geschehen. Alles ist demnach nicht capable, mich von meinem Satz abzutreiben, sondern nöthiget mich vielmehr / diejenigen Ursachen zu entdecken, welche mich zu solchem verleiten. Nemlich 1.) Pipinus hat die Abtey Hersfeld auctorisiret; Breitungen hat in denen ersten Zeiten jedesmal unter Hersfeld gestanden; ergo muß unter Pipino die fundation des Breitunger Klosters und die connexion mit Hersfeld ihren Anfang genommen haben. 2.) Die Gegend um Breitungen hat im VIII. Sæculo niemanden zugehöret, als denen Fränckischen Königen; ergo hat auch niemand daselbst ein Kloster können anlegen, noch weniger das Kloster Königs-Breitungen nennen, ohne auctorité derer Fränckischen Könige und sonderlich Pipini. 3.) Es muß dieses

ser weiset das Bildnis eines Königes in kleiner Statur auf, der eine coronam radiatam oder gemeine schlechte Krone nach alt-väterischer Art auf dem Kopf, in der Rech-

ses monument einen Regenten anzeigen, der noch vor Carolo M. über Thüringen geherrschet, weil solcher keine Kayser- oder nachmals übliche Königs- sondern eine alte und schlechte Crone träget. 4.) Das Bild auf diesem monument ist kleiner Statur, hat nicht grose Haare / und einen langen Bart gehabt: Pipinus ist kleiner Statur, nicht sonderlich mit langem Haar, aber grosem Bart versehen gewesen. Dieses beweiset sich gar leicht daher, weil er in denen Scriptoribus Nanus, der Kleine, genennet wird, ob ich gleich nicht sagen wolte, er sey gar von Zwerchen-Arte gewesen; so würde es seinem Königlichen characteri doch nicht nachtheilig fallen, wann er auch gleich einen so kleinen Cörper gehabt hätte, weil sein Geist desto grösser gewesen, und aus der Hoheit des Verstandes mehr, als aus der Gröse des Leibes, die wahre Gröse eines Menschen soll æstimiret werden. Daher haben vornehme Stands-Personen oft extraordinaires Belieben an Leutlein von gantz kleiner Statur. Churfürst Joachims Friderici zu Brandenburg Gemahlin, Catharina, Marggrav Joannis in Custrin Tochter, hielte insgemein ein gantzes contubernium von kleinen Menschlein bey sich, verheyrathete sie unter einander, und wolte gern ihres gleichen zeugen; allein ohne succes.

Ca-

Rechten einen langen und unförmlich proportionirten Scepter, in der Lincken aber einen globum oder Welt-Kugel träget. Hiebevor muß um den Rand herum eine

R 5 Schrift

Catharina de Medices, Königin von Franckreich, ließ auch ein Paar solcher Volckschaft copuliren, kunte aber keine Kinder von ihnen erhalten. vid. P. MESSIAS *var. lect. libr. V. c.* 6. LAURENT. PIGNOR. *de servis* &c. Doch unter solche kan Pipinus nicht gerechnet werden, weil er Kinder gezeuget, die groß genug gewesen, und er selbst noch so ziemliche Statur gehabt, aber nur en comparaison gegen die ungeheuren Cörper derer Francken ein kleiner oder Nanus genennet worden; wie etwa ehedessen dem berühmten Conr. von einem groben Kutscher-Knechte soll widerfahren seyn; D. Tr. **von einem unhöflichen Gastwirth**: und wie A. GELLIUS *lib.* 19. *c.* 13. das Wort Nanus erkläret. Das Haar belangend, haben zwar die ersten Fränckischen Könige Merowingischer Ankunft lange Haare gezeuget; wie aus GREGORII TURONENSIS *libr. II. c.* 9. aus OTTONIS FRISINGENSIS *libr. IV. c.* 32. aus AGATH. *lib. I.* aus CHILDERICI *annulo* beym CHIFLETIO *in anastasi Childerici* und bey MATTHIA ZIMMERMANNO *in florilegio pag.* 113. zu ersehen: Allein die Könige Pipinischen Geblüts haben kürtzere Haare und desto längere Bärte getragen, wie die von STEPHANO BALUZIO *in not. ad capitulat. Reg. Franc.* exhibirten Bildnisse ausweisen, und *in gestis Franc.* beym Re-

Schrift mit Lateinischen Buchstaben gestanden haben: wie aber solche geheissen, ist eben so strittig, als die eigentliche Bedeutung des Bildes selbsten. Winckelman-

Reginone *ad ann.* 546. *in* Gobelini *Personæ Cosmodromio p.* 266. zu sehen, daß barbæ rasio vor die gröste injurie bey denen Francken gehalten worden. Das gantze monument soll Zeuge seyn von der fundation sowol des Klosters, als auch der Kirche; nicht aber von einem Begräbnis, weil solches hiebevor in der Kirchen an einem Pfeiler gestanden, und solche Umschrift geführet, die sich mit dem Bildnis gar nicht gereimet. Denn daß man vorgeben will, ein Grav von Orlamünda werde unter diesem Bilde gemeinet, weil dessen Namen dabey zu lesen; und führe er Kron, Reichs-Apfel und Scepter, weil er die hohe Stelle eines Kayserlichen Reichs-Pfaltz-Gravens bekleidet habe; kommet mir so ungereimet vor, daß ich meine, es verlohne sich nicht der Mühe, ein eintziges Wort darauf zu versetzen. Pfaltz-Graven finde ich wohl in denen Monumentis mitlerer Zeiten, welche einzele Cronen, welche einzele Fahnen, welche einzele Scepter-Stücke führen; aber keinen eintzigen, welcher alle clenodia regiæ Majestatis zugleich vollkommen an sich trüge, vid. Excellent. Struvii *de Comitia Palatinatus Saxon. Serenissimæ genti communi p.* 20. *n.* 5. Clariss. Schlegelii *de cella veteri p.* 36. 43. 44. *seq.* Ein eintziges kan man wider meine Meinung einstreuen, es sey zu

MANNUS hat also gelesen: MAXIMILIAN COMES DE ORLAMUNDE FUNDATOR HUJUS ECCLESIÆ. Allein nachdem der Salpeter alle Schrift weggefressen, und ich nach langem perscrutiren nichts heraus bringen können; sind mir auf der einen Seite an denen Füssen diese litteræ noch in die Augen gefallen DAT. HN. EC. daher ich auch denen Beyfall zu geben Bedencken trage, welche sagen: Es habe vor dem darauf gestanden: SEPTIMA IDUS MARTII ANNO M.C.XXIV. OBIIT SIFRID PALATINUS COMES DE ORLAMUNDE FUNDATOR ISTIUS ECCLESIÆ.

---

zu Pipini Zeiten nicht Gebrauch gewesen, Schilde denen Monumentis beyzufugen; Da nun hier zu den Füssen des Bildes ein Schild zu sehen: müsse die Bedeutung auf eine neue Person gehen. Aber auch dieses ist leicht zu beantworten: Pipinus hat nicht selbst dieses Monument gestiftet, sondern die Breitungischen Mönche, etliche hundert Jahre nach Pipino ihrem Kloster ein Ansehen dadurch zu machen, eben zu der Zeit, als die grose Kirche das erste mal vollendet worden. Weilen nun die Graven von Orlamunde solche von ihren Mitteln erbaueten, so wurde zum ewigen Andencken ihr Wappen-Schild mit aufs Monument geheftet; und nachmals, als der Stein restituiret werden muste, eben also mit angefüget.

SIÆ. CUJUS ANIMA REQUIESCAT IN PACE. Denn wo hätte alle diese Schrift am Rand des nicht gar zu langen Steines Platz finden können? glaublich scheinen mir die letzten Buchstaben dahin zu zielen; daß FVNDATOR entweder HVJVS oder nostræ ecclesiæ heraus kommen soll; und mögten wohl die Worte der gantzen Umschrift geheisen haben: SIFRID PALATINVS COMES DE ORLAMVNDE FVNDATOR ISTIVS ECCLESIÆ. Andere setzen diese Schrift also: ANNO M.C.XII. INDICT. VI. V. IDVS SEPTEMBR. SIFRIDVS COM. PALATIN. DE ORLAMVNDE HANC ECCLES. CONSECRARI FECIT. Wir wollen alles critisiren fahren lassen, und uns damit vergnügen, daß die meisten darinnen übereinkommen; Siegfried Pfaltzgrav von Orlamund habe die Ehre, ein Stifter der Kirchen in Breitungen zu heisen. Dieser Siegfried (n) mag vielleicht ein Sohn Grav

(n) Die Herren Graven von Orlamünde haben herrliche Lande besessen, und sollen von denen Wittekindis selbst abstammen. Die vornehmsten von ihnen werden in Zeilleri *Topograph. Saxon. Super.* in **auserlesenen Geschichten von der Landgravschaft Thüringen**, in Lucæ **uhralten**

Grav Ottonis I. zu Weimar und Orlamunde gewesen seyn, und soll Gertrauten, eine Pfaltzgrävin, zur Gemahlin gehabt haben. Er lebte eben zu der Zeit, da Kayser Henricus V. mit dem untreuen Pabst Paschali II. so greuliche tumulte wegen investitur derer Bischöffen hatte. Alle Clerici wurden in Teutschland wider den Kayser aufgehetzet: und die weltliche Fürsten waren wegen insolence derer Kayserlichen Land-Voigte malcontent, so gar, daß sie auch eine alliance wider den Kayser schmiedeten. Die Sachsen machten den ersten Angriff, als welche sich jedesmals vom Pabst wider den Kayser anfeuren lassen; und der Vornehmste unter ihnen, Grav Wiprecht zu Greutsch, wurde vom Kayser in seinem Greutsch durch des Gravens eigenen Sohn belagert. Da nun diese entreprise unglücklich ablief, und der Kayser dem jungen Graven von Greutsch die versprochene Plätze an der Saal nicht abtretten wolte; wolte dieser vor Rache rasend werden, trat vom Kayser ab und zu denen Sachsen über. Hin-

alten Graven-Saale *p. 367. seqq.* und aus solchen in Herrn D. Buddei *Lexico histor. Tom. II. fol.* 80. *b.* namhaft gemacht. Allein insgemein wird unser Pfaltzgrav Siegfried weggelassen.

Hingegen blieb Grav Hoier von Mannsfeld dem Kayser treu; und da er einst auskundschaftete, daß der Graf von Greutsch nebst denen Graven von Orlamunde zu Barnstatt eine conference hielte; setzte er mit seiner unterhabenden Mannschaft auf sie an, und agirte so glücklich, daß Grav Wichmann von Orlamunde und andere Sächsische Herren sich kaum salviren kunten; der alte Grav Wiprecht hart blessiret, aber der gute Pfaltzgrav Siegfried von Orlamund (o) auf dem Platz erstochen wur-

(o) Der Monachus Pegaviensis saget *fol.* 18. *de Viperto Groicensi* also hiervon: Anno domini M. C. XIIII. Wigbertus denuo regis adventum præcavens amicitiam cum Sigefrido, Palatino Comite de Orlamunde, & cum Ludovico, Comite de Thuringia, pepigit. Qui ob hujus modi apud Warenstede condixere colloquium. Quorum contra regem conventione Hogerus comperta, cum trecentis insperatus advenit. Illi cum impares armis ac militum numero ad resistendum essent, Ludovicus fugiens evasit, Siegfridus Palatinus occiditur. Casp. Sagittarius *c. VII. de antiquit. Bardevicens.* §. *LI. p.* 213. redet auch von einem Chronico Pegaviensi, welches von der Historia Monachi Pegaviensis de Viperto Groicensi unterschieden seyn wird. Von der unglücklichen Conference und andern Umständen meldet auch Georg. Fabricius Chemnicens. *libr. II. rerum memo-*

wurde. Diese geschahe anno M.C.XIV. und ergiebet sich hieraus klar genug, daß diejenige Inscription irrig sey, welche uns oben bereden wolte, auf dem Monument zu Breitungen müsse es heisen: Septima Idus Martii anno M.C.XXIV. obiit Siegfridus. Dann wann er anno 1114. erschlagen worden, wie kan er anno 1124. den Tod erlitten haben? Man ist bekümmert zu wissen, wie ein Grav von Orlamunde in die Breitungische Gegend gekommen seye; zumal da in nachfolgenden Zeiten man keine Spuren findet, daß die Orlamunder daselbst einige Hoheit exerciret hätten? im Gegentheil stehet leicht zu erweisen, daß die Herren von Franckenstein gleich von Anfang die advocatie zu Herrenbreitungen besessen. Wañ man aber bedencket, daß, wie bitten und betteln jederman und allenthalben erlaubt ist, also auch schencken und verehren an keinem Orte verwehret bleibe; so

*memorabil. Saxoniæ universæ fol.* 183. *seq.* Ein anderer Grav Siegfried von Orlamunde hat an. 1192. einen Zeugen abgeben, wie Paul. Langius meldet *in Chronico Citizensi fol.* 791. Er hat sich auch auf dem Reichs-Tag zu Erfurt mit befunden an. 1181. und soll noch an. 1199. gelebet haben. vid. Meibom. *in not. Chronic. Comit. Schauenburg. fol.* 529.

so wird die Auflösung obigen Knotens gar leicht fallen. Sein Ahnherr Fridericus von Orlamunde hatte eine Hennebergische Printzeßin, Apolloniam, Grave Gottwalds II. Tochter, zur Gemalin, und reisete oft durch die Breitungische Gegend. Nun sahe er wohl, daß das Kloster in Breitungen schlechte Gebäude hatte; und weil er nach damaliger Religions-Form vermeinte die Seligkeit zu erwerben, wann er eine Stiftung thäte, so deputirte er schon etliche Zinsen dahin; ließ aber seiner posterité die Freyheit, dem Kloster ferner aufzuhelfen. Siegfried erlangte die dignité eines Pfaltzgravens, und muste im Nahmen des Kaysers auch an denen Thüringischen und Fränckischen Gräntzen oft hin und her passiren; daher ließ er sich die Andacht so sehr treiben, daß er nicht nur das Kloster Langheim, sondern auch das Kloster Breitungen herrlich dotirete. In dem letzten ließ er auf seine Kosten eine schöne und grosse Kloster-Kirchen aufführen; und obgleich damals die manier nicht war, grose Steine zu hauen und monumenta mit Schrift aufzurichten; wie dann in allen Hennebergischen Klöstern und angräntzenden Flecken keine Schrift von damaligen Zeiten kan gefunden werden; so haben doch

in

in folgender Zeit die Mönche zu Herren-breitungen die resolution gefasset, die Stifter und Haupt-Wohlthäter ihres Klosters mit einem besondern Monument zu verehren, und neben dem Bilde eines vermeinten Königes, als fundatoris ihres Klosters, auch den Namen Grav Siegfriedens von Orlamunde einzugraben.

§. IV.

Aus diesem ist klar genug, daß mehr als ein Wohlthäter und Stifter zum Kloster Breitungen Beytrag gethan habe. Pipinus machte den Anfang: die Herren von Franckenstein folgeten nach und trugen ums Jahr 946. 970. 1019. nicht wenig bey, daß sich das sehr verfallene Gebäude in etwas wieder erholete: Die Graven von Orlamunde halfen sonderlich zu einer ansehnlichen Kirche: und andere (p) Könige, Fürsten und Herren, werdens an ihrem mild-



(p) Zumal scheinet Kayser Henricus IV. weil er sich so oft in dasiger Gegend befunden, kein gerringes beygetragen zu haben; und mögten diejenige so gar übel nicht conjecturiren, welche sagen wollen, es habe von ihm den Namen Königs-Breitungen ererbet: Doch kan ich mir nicht bereden lassen, daß er auf dem oben beschriebenen monument gemeinet sey. Die Ursachen halte ich vor diesesmal zurück.

thätigen Fleiß gleichfals nicht haben ermangeln lassen. Was einen und den andern in specie bewogen, auf dieses Kloster zu gedencken, kan uns wegen Mangel derer Nachrichten nicht bekant seyn: Genug, daß in der Päbstlichen Confirmation über die Breitungischen Kloster-Güter, (q) sowol derer Könige, als auch derer Fürsten, Herren und anderer Personen Meldung geschiehet. Anfangs hatte man nach altem Gebrauch vornemlich mit Personen männlichen Geschlechts das Kloster Breitungen besetzet, und noch an keine Nonne gedacht, welches daraus abzunehmen, weil Kayser Henricus zu seiner Zeit sonst schwerlich bey einem Nonnen-Kloster würde seine Armee versammlet, noch Abt Wiederad zu solchen heiligen Schwestern seine retirade genommen haben. Nachmals wurde auch denen Nonnen im Kloster Königs-Breitungen ein Platz vergönnet; Wie dann nichts ungewönliches in damaligen Zeiten, daß Brüder Mönchlein und Schwester Nönngen ihre Wohnung neben einander gehabt haben, und man mit dem Exempel des Klosters Vesta und andern zur Gnüge erweisen

(q) vid Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat *cap. IV. §. ult. pag. 95.*

weisen kan. Beyderley Art Menschen konten wohl in so guten und müsigen Tagen nicht gut bey einander thun, und mogten an statt religieuser Heiligkeit zimlich unkeusche Flammen eines ärgerlichen Brandes hervorbrechen. Daher wurde der Abt zu Hersfeld bewogen, eine Trennung vorzunehmen, und die Nonnen von Königs-Breitungen hinweg und über die Werra hinüber zu logiren. Hier baueten sie nun an demjenigen Ort, wo jetzt Frauenbreitungen lieget, eine Celle, und weil sie noch zur Zeit keine Güter, folglich keinen eigenen Unterhalt hatten, so wurden sie von denen Mönchen im Kloster eine lange Zeit aus ihren Einkünften verpfleget, und beyde Oerter vor einen unter dem Namen Königs-Breitungen gehalten, mit dem eintzigen Unterschied, daß man die Zelle über der Werra die novellam plantationem nannte, und auf dero besondere Bewitthumung bedacht ware. Da endlich auch diese ziemliche reditus gewonnen, und mit eigenen Gütern zur Gnüge versehen war; so wurde es in ein formales Kloster verwandelt, mit einer aparten Kirchen versehen, durch einen Probst regieret, und dadurch Anlas gegeben, daß das Mönchen-Kloster in eine Abtey erhöhet, und mit dem Namen Her-

renbreitungen, das Nonnen-Kloster mit dem Titul Frauenbreitungen und einer eigenen Oeconomie verehret wurde: Da inzwischen der alte Name Königsbreitungen beyden noch lange gemein verblieben seyn mag. Wie nun die Nonnen vor der Trennung ihr eigenes Kirchlein neben dem Mönchen-Kloster gehabt, und nebst solchen einige Zinsen und Häuser; also bliebe ihnen solches nachmals unverrückt, und wurde fast täglich durch die milde Beschenckungen vermehret: daß sie endlich ein besonderes Convent ausmachten, ihre eigene Ordens-Regul und (r) Insigel führeten. Wann eigentlich die Nonnen zu Frauenbreitungen in eine ordentliche Kloster-Form und separirte Haushaltung zum allerersten gebracht worden, weis kein Historicus, und ist auch allerdings schwer zu sagen. Gleichwol meine ich, es sey nicht gäntzlich an einer historischen demonstration dieser Sache zu desperiren, und wo dieses gefunden, so könne man auch die Erzeugung der Abtey gar leichte erra-

(r) Dieses hält in sich das Bild der Jungfrauen Marien mit dem Kindlein JEsu. Im Rande stehet: Ego mater pulcr. - - LUN. - - - MINIS ET TI MORIS. Innen ist ein Durchschnitt gemacht und mit diesen Worten bezeichnet: S. FRA - - BREIT.

errathen. Ich setze demnach zum voraus, 1.) daß anfangs Mönche und Nonnen zu Königsbreitungen beysammen gewohnet, ehe noch jemand an eine novellam plantationem gedacht: 2.) Daß diese novella plantatio nicht vom Mönchen-Kloster zu Königsbreitungen, sondern vom Nonnen-Kloster daselbst anzunehmen sey: 3.) Daß schon vor der novella plantatione ein berühmter geistlicher Aufseher oder Abt zu Breitungen gewesen, doch auch ohne usurpation solchen Tituls die vices des Abts von Hersfeld vertreten habe: 4.) Daß nach angelegter novella plantatione keine Nonnen mehr bey denen Mönchen gewohnet, und gleichwol die Nonnen nach geschehener neuen plantage noch allezeit vom Mönchs-Kloster aus mit denen sacris versehen worden: 5.) Und daß vor dem 1166. Jahr die Anlegung eines Nonnen-Klosters zu Frauenbreitungen nicht geschehen sey; folglich nach dem 1169. Jahr daselbst etabliret, und um gleiche Zeit eine formale Abtey zu Herrenbreitungen constituiret worden. Dieses alles könte ich mit alten documentis zur Noth weitläuftig theils erhärten, theils erläutern: Weil aber die Absicht sowol meines Vorhabens, als auch der flüchtigen Zeit, viele Umschweife nicht verstattet; so

will ich eines oder zwey beybringen, welche meine Sätze schon ziemlich bewähren. Das erste ist eine Confirmation Abts Burckhardi zu Hersfeld dieses Inhalts: BURCHARDUS (s) Dei gracia *herisfeldensis ecclesie abbas* universis (t) Xpi fidelibus tam futuris qvam

(s) In diesem auf Pergament gezeichneten Briefe ist kein eintziges Comma, lauter Puncta, lauter abbreviaturen / lauter vocales mit Häckgen an statt derer diphthongorum, nach Art der damaligen orthographie, von welcher Jo. MABILLONIUS in seinem gelehrten Werck *de re diplomatica* curieuses piéces und pensées mit einfliessen lässet. Sonst ist dieser Burchardus Abts Hermanni zu Hersfeld successor gewesen, und weil bey WINCKELMANNO *fol.* 261. die Chronologie dieser beyden Aebte ziemlich dubiose scheinet, so kan sie aus unserm document befestiget werden. Denn An. 1166. hat Burchardus dieses Instrument ausfertigen lassen: Und An. 1170. findet sich ein anderes von Abt Willeboldo; Ergo muß die Regierung Burchardi in die Gräntzen dieser 4. Jahre eingeschlossen, und er ohngefähr 1168. oder 69. verstorben seyn.

(t) Diese Figur soll soviel als Christi heisen, und wird es nicht undienlich fallen, wenn ich folgende Worte des ehemals unvergleichlichen Historici und Professoris zu Helmstätt, REINERI REINECCII, welche er in seiner oration *de historia ejusque dignitate & partibus* anno 1580. in fol. apud Wechelios gedruckt fol. m. 13. ausfliessen lassen, hiebey

qvam presentibus. Quo dilectus ecclesie nostre filius (u) *Heinricus breidingensis parrochie*

S 4

hiebey anrücke: Nec improbarim, quod ab aliis traditum est, ut reliquam Druidum disciplinam, ita & græcas litteras paulatim in Germaniam propagatas. Certe majoribus nostris non ignotas fuisse, conjecturæ multæ addocent. Irrepsitque inde in ecclesiasticos manuscriptos codices inepta nimium Jesus Christus scriptura. Nam cum græca abbreviata hæc sit ΙΗΣ. ΧΡΣ. librarii græcarum litterarum rudes hisce latinis, sed litteris aliquibus nihil prorsus eo pertinentibus, verum in quibus græcarum vestigia agnoscas, Jhs Xps, permutarunt. Estque nec illud abs re, quod Glareanus observavit, nempe elementis græcis scribi linguam nostram facile ac percommode posse.

(u) Das heiset: Heinrich der geliebte Sohn unserer Kirchen, bestwürdiger Pastor zu Breitungen. Wo zu notiren, daß es heise a) unserer Kirchen, ist also Breitungen jedesmals in sacris unter dem Sprenckel des Abts zu Hersveld gestanden: aber nicht allezeit in der weltlichen Hoheit: Diese exercirten erstlich die Könige derer Francken, nachdem sie Thüringen conquetiret hatten, und wäre noch aus der antiquität zu untersuchen, wie weit diejenigen von der Wahrheit abtreten, welche vorgeben, die Könige derer Thüringer hätten schon um die Breitungische Gegend geherschet, und daselbst eine Burg oder Landeswehr unterhalten, welches nachmals von denen Francken erobert, geschleifet, und in einen blosen Thurn

*rochie pastor idoneus* ad ovile Xpi verbo & exemplo suos trahit auditores post ipsum mo-

Thurn verwandelt, weiter hienunter aber durch ein neues castrum unter dem Namen des Franckensteins wäre ersetzet worden. Nachmals bekamen die Herren von Franckenstein die Herrschaft über dasiges Schloß erblich, und die Kayser liessen ihre jura theils durch die Advocatos ecclesiæ, theils durch die Palatinos Thuringiæ exerciren, bis lang die Aebte sich auch die civil-jurisdiction zugeeignet, und die blose Advocatie bey weltlicher Hoheit geblieben. b) Der Name des Obersten über die Geistlichen zu Breitungen werde Henricus genennet, und dabey gemeldet, daß er tüchtig, exemplarisch und fleisig den Schaafstall Christi hüte, und ein geliebter Sohn sey des Abts. Die Aebte in der ersten Kirchen haben zwar ihre subordinirte Brüder zu nennen sich nicht geschämet: aber weil sie nachmals den Titul Abt etwas rigorose ansahen, nennten sie die subalternen Söhne. vid. Alemannus *in dissertat. de lateranensib. parietin. cap. XI.* Anastasius *in Bonifacio III. & in leg. Longobard. lib. III. tit. I. §.* 41. c) Breidingensis parrochiæ: Da das Wort mit duplici R geschrieben zu sehen, und parrochia mit all ein grob barbarisch Wort zu nennen ist. Es soll aber eigentlich παροικία heisen, oder Kirchspiel, welches von einem presbytero regiret wird. Doch bedeutet es bisweilen eine jede Pfarr, und kan man testimonia beym Carolo du Fresne *Tom. III. Glossar. fol.* 190. finden.

moderatorem preceptorum domini currentes id opus divinum ipſum (w) promovere debemus qvantum opportunitate nobis data fuerit facultas ut ex noſtra ſollicitudine ſecundetur domino & hominibus tam accepta voluntas. Tradidimus (x) g. manſum unum (y) *ſuperiori Grunbach* poS 5 ſitum

(w) Es machte ſich Abt Burchard eine Freude daraus, daß die Breitungiſche Diœces wohl beſetzet ware, und trug gern alles bey, dem Kloſter aufzuhelfen, obgleich damals ſchon Klöſter genug waren.

(x) Soll ergo heiſen, wie der context giebet. Manſum aber wird bey damaligen Zeiten in dreyfacher Form gebraucht, Manſus, Manſa und Manſum: wie vielleicht denen albernen Mönchen die termination ins Gehirn gefallen: Es ſoll aber Manſus eine certa agri portio, und ſo viel als coloni ſeyn; weil ſolche ſowol agrum colendum, als auch ædes coloni in ſich begriffen. DIETMARUS, der bekante ſcriptor, ſetzet *lib. IV. pag.* 45. alſo: Centum manſos propriæ hæreditatis conceſſit: add. BROWERUS *in hiſtor. Fuldenſi p.* 208. PISTORIUS *in tradition. Fuldenſ. Tom. III. Piſtorii* &c. CICERO und die alten Lateiner rümpfen über dieſem Wort das Maul gewaltig.

(y) Es ſind damals ſchon zwey Grunbache geweſen: die Ober- und Unter-Grunbach, und wird hier gar bedencklich Grunbach genennet, anzuzeigen, daß es vom Grünen und von Bach den Namen

situm (z) fratribus & sororibus sub ipso devote Christo conversantibus qvem (1) *ministe-*

men herführe. Jetziger Zeit wird noch ein Grunbach, welches unrecht Grumbach geschrieben wird, in dem Amte Frauenbreitungen gefunden. vid. **Hennebergischer Kirchen-Staat** *p.* 679. und stehet meines Wissens denen Herren von Buttlar zu: sonsten gehörte es denen Herren von Rußworm. Denn Philipp Rußworm stellet einen Schein von sich, daß er vom Abt Erasmo des Gottshauses zu Borg-Breitungen ein Guth in der Farnbach erkauft und seinem Bruder Heintz Rußworm wieder überlassen habe: Uf Dienstag der Heiligen Petri und Pauli Apostel Abend im vyr und zwentzigsten der geringern Zahl. Uber diesem Kauf sind hernach grosse Strittigkeiten entstanden. Das andere Grumbach lieget beym Saurbrunnen ꝛc.

(z) D. h. wir übergeben diesen Mansum denen unter nur benenntem Henrico andächtig lebenden Brüdern und Schwestern zu Breitungen; und hier wird noch von keiner novella plantatione gemeldet: Ergo müssen vorher, ehe noch die Celle zu Frauenbreitungen angeleget worden, schon Brüder und Schwestern, Mönche und Nonnen, zu Herren- und Königs-Breitungen sich befunden haben. Daraus dann mein obiger Satz Sonnen-klar in die Augen fället.

(1) Ministerialis ist damaliger Zeit gar im weitläuftigen Verstand genommen worden, vor einen jeden Unter-Officialen an einem Königlichen, Fürstl.

*nisterialis noster* (2) *Dudo de Crutthusen*

Fürstl. und Bischöflichen Hofe: vid. Hincmarus *de ordine Palatii cap. XII.* in Klöstern und Abteylichen œconomien hiesen Ministeriales, qui præcipuas præposituras exercebant: vid. Adalardus *in antiquis statutis monaster. Corbeiensis lib. I. c.* I. & Coccejus *de jur. publ. c. XV. sect.* 3. §. 30. *p.* 287. Hier scheinet es einen Herrn von Adel zu bedeuten, der bey dem Abt zu Hersfeld einen Hofmann abgegeben, z. E. einen Hofmeister, Marschallen ꝛc.

(2) Dudo ist ein uhralter teutscher Nam, wird sonsten auch Deuit geschrieben, z. E. *in trad.* 89. *lib. I. antiquit. Fuldens.* haben sich als Zeugen unterschrieben: Althebni. †. Deuit. Theodmar, indignus subdiaconus, anno XI. regni Ludovici piissimi regis Francorum. In *Magno Chronico Belgico fol.* 26. wird erzehlet, daß Pipinus grossus seine rechtmäsige Gemalin Plectridem verlassen, und eine andere geheurathet habe, Alpaidem Namens, deren Bruder Dodo, i. e. Dudo, geheisen. An das Stift Fulda wurden *libr. I. tradit. Fuldens. fol.* 446. einige mancipia übergeben, unter denen Theotgast, Totta &c. genennet zu finden. Die Herren von Stein zu Liebichstein haben diesen Namen medio ævo oft geführet: so wird Tutte von Stein im **Hennebergischen Kirchen-Staat** *cap. VI. §. 3. pag.* 134. etlichmal genannt; andere Stellen zu geschweigen, und in unserm vorhabenden Briefe wird zu Ende auch ein Dudo unter den Zeugen angetroffen.

Nur

*sen* (3) beneficiali jure possidens nobis re-

Nur ist hiebey die Frage: was dieser wunderliche Name heisen soll? Ohne Zweifel kommt er von dem Wort Dud, Deud, her, welches gleichwol besser per th oder t geschrieben wird. Denn obgleich der Auctor Anonymus des opusculi *de nominibus propriis germanorum* beym Schardio *Tom. I. fol.* 818. also philosophiret: ipsa pronunciatio adhuc durans testatur Deud esse Dud, non Teut neque Tut, ut infra dicetur. Ab hoc Deud dicimur nos Germani Deudisch: i. e. Deudici, sed Saxonica dialecto Dudisch, y. Pythagorico seu u Belgico. Nam in talibus omnibus vocabulis spectanda est dialectus Saxonica, qua olim tota Germania usa est. Ita Germani a Deo suo nomen sumpserunt, quem Deud seu Dud appellavere &c. so sind doch die angebrachten argumenta, da man sich auf die blose pronunciation, auf die derivation vom Hebräischen Wort דוד welches einen Freund bedeutet, und das teutsche tödle, so das Italiänische Wort tottila soll generiret haben, von solcher importance, daß man sie denen leichten Federn gleich mit dem ersten Hauch hinweg blasen kan. Teut ist je und allezeit hart pronunciret, von Römern, Griechen und Teutschen hart geschrieben, und bisweilen gar mit einer aspiration bemercket worden: Warum soll es denn nun einen cantum mollem abgeben? Ich weiß wohl, daß Herr Hubner und alle seine Anhänger Deutsch und Deutschland durchgängig schreiben: allein ich glaube, daß sie nothwendig in

resignavit ipsumque cum filie sue filia

in einem Stück irren müssen. Wollen sie sich auf obigen Dialectum Saxonicam steiffen, so müssen sie mehr deudsch als deutsch schreiben: weil der obige criticus behauptet, es komme von Deud oder Dud her: Geben sie aber zu, daß am Ende des Worts ein harter Buchstabe sey, wider obige Critic, warum machen sie sich ein Gewissen, am Anfang gleichfals ein hartes T zu gebrauchen? Was nun den Namen Dudo belanget, vermeine ich, selbiger solle fast eben so viel als Theodoricus oder Dietrich heisen, und mehr mit einem T als D nemlich Tutte geschrieben werden. Vom Wort Theut, oder Teut, sehe man CICERONEM *pro lege Manilia cap.* 20. CÆSAREM *libr. I. de bello Gakico cap. IV.* & ubique PLUTARCHUM *in Mario*, MENSON. ALTINGIUM *in not. Batav. & Fris.* CLUVERIUM *libr. III. cap. XL.* SPENERUM *in not. Germ. antiq. libr. V. cap. 2. pag.* 16. und Herrn HAGELGANS *in notis ad Dilherri libell. de prisca Germania.*

(3) D. h. Er hat es als ein Lehnbares Stück besessen. Der Concipient hat nicht nach gemeiner Art sprechen wollen: Nexu feudali: welches freylich in keuschen Ohren derer goldenen und silbernen Römer barbarisch klinget: indem er aber benficiale vor beneficiarium ergreifet/ so fället er aus der Dornhecke aufs Hanf- und Distel-Feld, und gibt dem Leser Anlas, gar einen sensum dubium diesen Worten andrehen zu können.

lia (4) sacro velamine consecrata supra dictis fratribus & sororibus una nobis cum contradidit addens & alium mansum (5) *Sterbach* positum. Facta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexage-

nen. vid VOSSIUS *lib. 7. cap. I.* GUNTHERI *latinit. restit. part. I. pag.* 241. und Herrn JAC. CAR. SPENERI *primitias observat. historico-feudalium*, welche ann. 1719. zu Halle in 4. hervor kommen, §. 3. *not.* (m) *pag.* 11. 12. *seq.*

(4) Soll so viel heisen: zugleich er und seine Enckelein, die sich in den Nonnen-Stand begeben. Vermuthlich ist sie zu Breitungen eine Nonne gewesen; weil ihr Groß-Vater in die Stiftung dahin eingewilliget, oder vielmehr solche selbst übergeben hat. Also haben wir auch eine Nonne, welche sich schon in Breitungen befunden, ehe noch die novella plantatio angelegt worden. Das Latein belangend, hat der Concipient das barbarische Wort Monialis verabscheuet und eine periphrasticam expressionem gebrauchen wollen. An statt aber, daß er sagen sollen: Virginitate in perpetuum Christo addicta, oder bloshin Christo dicata, nimmt er solche Form, die einiger masen mit der Grammatic zu streiten scheinet. vid. GUNTH. *Latinit. restitut. part. I. p.* 388.

(5) Wo dieses Sterbach liege, will niemand wissen: Es kan doch wohl nicht Steinbach seyn, ob sichs fast so ansehen lässet: Vielleicht wird jetziger Zeit eine Wüstung also heisen: welche aussuchen kan, bey wem Zeit und Beliebung sich findet.

agesimo sexto indictione qvarta decima ea vero die, qva fuldensis & herisfeldensis ecclesie (6) eminentes persone cum mul-

(6) Soll so viel bedeuten; An dem Tage, da die vornehmsten Herren derer Stiffter Hersfeld und Fulda mit vielen andern eine beständige alliance einander Beystand zu præstiren unter sich errichtet und beschworen haben. Was vor Umstände und Ursachen eine solche alliance zu stiften sich hervor gethan, melden die Additiones ad Lambertum mit keinem Wörtgen; welche ohne diß in Hersfeldischen Sachen gar jejun gehen und nichts, als oft ungereimte Händel derer Erffurter, in sich halten, und dadurch verrathen, es müsse sie ein alberner Mönch zu Erffurt aufgesetzt haben. Wann man inzwischen bedencket, wie in dem 1166. Jahr, da diese confirmation geschehen, Kayser Fridericus I. einen Reichs-Tag zu Speyer gehalten, und nach genugsamer deliberation dem Papst auf den Halse gegangen, so daß noch selbigen Jahres die Stadt Rom erobert worden, die Bischöffe nebst denen Aebten vom Kayser dependiren sollen: vid. *Chronicon Magnum Belgic. Chronicon Laurishamense* & LEHMANNI *Chronic. Spirense lib. V.* 158. 159. *seq.* der kan leicht errathen, was diese liebe geistliche Herren mit ihrer Bande müssen gemeinet haben. Denn damals war das herrliche Sæculum, da die Geistlichkeit sich dem Kayser entzogen, und keinem Fürsten mehr pariren wolte. Und bey dieser Bande hat sich der damals schon empor steigende

multis aliis ſtabile fedus ſecure fidelitatis ad invicem jurejurando confirmaverunt qvam traditionem ſigilli noſtri firmavimus impreſſione ne qvis infringat impoſterum temeraria preſumtione. Teſtes hujus traditionis ſunt *Dietmarus* decanus. *Adelmannus* major prepoſitus. *Williboldus* in monte ſancti petri prepoſitus. *Dudo* in monte ſancti Johannis prepoſitus. *Adoldus* noſter Capellanus. *Arnoldus* urbis prefectus. *Ibirmarus. Meginwardus* cum multis aliis. Dieſem füge ein ander Document bey, welches eben voriger Abt Burchardus das darauf folgende 1167. Jahr ausſtellen laſſen, aber ſchon mutatam rerum faciem von ſich zeiget. Es lautet alſo: BURCHARDUS dei gracia *Herveldenſis electus* cunctis fidelibus ſalutem in perpetuum. Pauperibus Chriſti nobis commiſſis qve in ſpem eterne retributionis conferimus ſigilli noſtri auctoritate firmamus ut firmata noſtris decretis inconvulſa ſint preſentibus & futuris. Hinc eſt qvod

de Abt zu Breitungen auch befunden: drum wird er vielleicht in unſerm document ſo gelobet. Ubrigens ſolte das Latein ad imitationem VELLEJI *ex cap.* 22 *lib. II.* §. 1. alſo klingen: Eo die, quo excelſiſſimi quique collegii Hersfeldenſis & Fuldenſis aliique eminentiſſimæ civitatis viri fuerunt conjuncti.

qvod fidelibus Christi notum facimus beneficium *Ottwini de Gebese* ministerialis nostri qvod eo mortuo nobis libere vacabat qvia legitimis heredibus idem carebat, pauperes Christi in *Breitunge* conferri *novelle sue plantationi* à nobis obtinuisse. Nos ita volentes de futuro ipsis prospicere ex consensu nostri Herveldensis conventus & ex juridiciali lege hominum & ministerialium nostrorum eo qvod eadem cellula nostre ecclesie attinet in memoriam idem nostri beneficium duorum mansorum & dimidii mansi cum sex in agris inculte terre qve sunt adjacentes ipsi monte in (7) *Gebese* eisdem firma traditione contulimus & perpetuo manere in utilitatem famulantium Christo ibidem decernimus. Adhec ipsis pauperibus Christi partem de-



(7) Gebese ist ein uhralter und sehr renommirter Flecken in Thüringen an der Gera, da nicht weit von solchem die Unstrut sich hinein ergiesset: vid. ALBINUS in Meißnischer *Chron. tit.* 44. und OLEARIUS zu Arnstadt aus Toppio im *Syntagm. rer. Thuring. part. I. p.* 119. Das Kloster Frauen-Breitungen hat viele Güter in Thüringen besessen, sonderlich zu Bussleben, von welchem ich etliche alte documenta und Briefe habe, durch Landgraven Friedrichen, der sich zugleich Pfaltzgraven zu Sachsen schreibet, dem Convent zu Frauenbreitungen zugestellet 1417. rc. so hier nicht können mit angeschlossen werden.

ſignati montis ad excolendam vineam ea conditione tradimus, ut medietas cum labore ipſorum ibidem proventura ipſis cedat, reſidua pars nobis & noſtre eccleſie proveniat, decima vero tam noſtre qvam illarum vinee perpetuo ipſis maneat. Acta ſunt hec dominice incarnacionis MC. LXVII. Indict. XV. Friderico Imperatore monarchiam Romani imperii gubernante. LUDEVICO *Lantgravio*, (8) *advocato noſtre herveldenſis eccleſie. Ditmaro* decano. *Adelmanno* majore prepoſito. *Deterico* camerario. *Henrico* prepoſito *in Breitinge ejusdem novelle plantationis.*

(8) Die Herren Landgraven von Thüringen ſind je und allezeit Advocati der Kirche zu Hersfeld geweſen, und haben die Ober-Land-Herrlichkeit daſelbſt exerciret. Der Landgrav, welcher hier genennet zu finden, heiſet ſonſt ferreus, und iſt merckwürdig, weil er ſeine freche Edelleute ſo gewaltig gebändiget, und ihnen auch noch im Sarg ſchwer genug gefallen. vid. *Hiſtor. de Landgr. Thuring. cap. XX. XXI. fol.* 917. *ap.* PISTORIUM. Nachdem ann 1247. Henricus Brabantinus wegen ſeiner Frau Mutter die Landgrafſchaft Heſſen vor ſich erhalten, hat er die Advocatie über Hersfeld zugleich bekommen, und weil von ihm das heutige Durchl. Haus derer Herren Landgraven höchſtgeſegnet poſteriret; ſo beſitzet ſolches die Fürſten-Würde über Hersfeld mit beſtgegründetem Rechte.

*tionis*. Testes hujus traditionis sunt homines ecclesie nostre *Hertwig de Geisaha* (9). *Henricus de Scarfenberg*. *Henricus de Wielere* (10). *Heinricus de Heringe*. Ministeriales ecclesie nostre. *Heinricus & Folpraht de Leingesfelt*. *Lutener & Gernot de Dorndorf* (11). *Diderich*. *Eggebert Ebo de Greienberk* (12). & alii multi. Hec qvi irrita fece-

 rit

(9) Das Adeliche Geschlecht derer Herren von Geiso oder Geisaha ist sehr alt und floriret noch jetzo: ob es gleich von denen auctoribus derer Adels-Lexic. negligiret wird.

(10) Wieler ist ein ansehnlicher Ort bey Stadt Lengsfeld gelegen, und noch jetzo gewissen von Adel unterworfen.

(11) Ist ein Sachsen-Eisenachisch Dorf nicht weit von Creinberg, und hat vor dem einem Adelichen Geschlecht den Namen gegeben.

(12) Creimberg oder Creinberg, unter Saltzungen an der Werra, ein jetzt verwüstetes altes Schloß auf einem Berge nahe bey dem Dorfe Köselbach. In denen alten Zeiten gehörte es denen Herren von Falckenstein: diese stifteten eine besondere Linie unter dem prædicat derer Herren von Creinberg. Man findet allenthalben Herren von solchem Stamme genennet: und getraue ich mir etliche hundert Jahr hindurch ihre progeniem zu zeigen. Die Grafen von Beichlingen brachten nach Abgang des männlichen Geschlechts das Stamm-Haus an sich: wie sie denn

rit de libro viventium deleatur & cum justis non scribatur. Ich wolte dieses document gerne, wie das vorige, mit einigen Anmerckungen erläutern, zumal da mir solches

denn auf die letzte nichts mehr besessen haben, als Gebese und Creynberg. Der letzte von solchem Geschlecht auf Creynberg hat Ludwig Albrecht von Beychlingen geheisen, und Conrad Gravens zu Tecklenburg Schwester und Gravs Philipps von Solms, der zu Braunfels residirte, Schwägerin zur Ehe gehabt. Der alte Fürst Wilhelm von Henneberg hat diese Ehe gestiftet, doch auf heimliches Ansuchen Grav Philipps von Solms, der seiner Gemalin Schwester gerne wolte versorget wissen. Die Ehe-Beredung kan man noch haben, darinnen folgende Stücke abgehandelt werden: 1.) Grav Conrad will nach dem Beylager in den 3. ersten Jahren seiner Schwester zum Heyraths-Gut erlegen 5000. fl. Franckfurter Währung, und die Braut beym Beylager standmäsig kleiden. 2.) Graf Ludwig Albrecht von Beichling soll auch 5000. fl. mit Bewilligung seiner Brüder darzu legen, daß sie von jedem 1000. bekomme jährlich 50. fl. Zinß, und also jährlich 500. fl. zum künftigen Witthum. 3.) Zum Witthum-Sitz soll bleiben das Schloß Kreynbergk samt zugehörigen Dörfern, Hofen und Gütern, nebst einkommenden Renthen. 4.) Er soll sie mit 600. fl. bemorgengaben, und zwar auf ihren Witthum also, daß sie jährlich davon 30. fl. Nutzunge aufhebe: und weil

ches viel remarquabler vorkommet, als jenes: weil es aber der Raum und andere Gelegenheit nicht verstatten; so muß meiner Begierde mitten im Lauf Halte zu machen anbefehlen, und nur dieses wenige melden: Daß es scheine, als ob in diesem 1167. Jahre die Celle zu Frauenbreitungen ihren Ursprung genommen habe. Denn da Burchardus im vorigen Briefe keiner novellæ plantationis, wohl aber derer

T 3 rer

weil des Beichlings Brüder das Schloß Creynberg gemeinschaftlich hätten, solten sie zusammen das Schloß 5. Jahre der Braut zu Nutzen alleine überlassen: Wolten sie nachmals theilen, solte ihr ihres Mannes Theil allein zustehen. 5.) Weil Creynberg **Hersfeldisch Pfandschaft** sey / soll Grav Beichling in spem futuri seiner Gemalin und Erben derselben an statt dieses Schlosses entweder zu Isenach, oder Vach, Creutzberg, Saltzungen, Schmalkalten ein Haus vor 1000. fl. zur Wohnung kaufen und zueignen: übrige fünf Puncten gehören nicht hieher. Die Unterschrift lautet also: Wir Graf Ludwig Albrecht, Philipp, Wilhelm Christoffel und Bertholomäus Friederich, jetziger Domherr zu Cölln und Halberstadt Gebrüdere von Beichlinge; Joann Liebreich von Tröffelbach, Solmischer Secretair, im Namen seines Herrn: geschehen zu Frickelshausen uf Dienstag nach Christi Geburt 1550.

rer Brüder und Schwester gedacht hat, welche zu Breitungen andächtige Stunden hielten; So nennet er hier die novellam plantationem ausdrücklich, und setzet hinzu, daß sie gleichfals unter oben gerühmtem Henrico stünde. Dieser novellæ plantationi nun überläst Abt Burckhard zu Hersfeld das Lehn Ortwini von Gebese, und thut noch dritthalb mansa Artland, wie auch sechs Acker vom wüsten Felde, und ein Stück vom Berge hinzu, in solcher Absicht, daß die Nonnen sollen einen Weinberg dahin anlegen zu ihrem Besten: Und da werden sie sich dann nachmals treflich wohl von solchem Most gelabet haben; weil, wie bekant, in Thüringen eben so delicater Wein gezeuget wird, als um die Meinunger Berge, von denen jener Passagier den Vers gemacht: Heic, ubi nativum montes lacrymantur acetum. Setzet man auf solche Weise den Anfang des Klosters Frauenbreitungen in das 1167. Jahr, und hält den in der Hennebergischen Kirchen-Historie *pag.* 94. befindlichen Confirmations-Brief Pabst Lucii dazu, welcher ann. 1183. erfolget, so siehet man daraus, daß man 15. Jahr mit gäntzlicher Einrichtung des Klosters Frauenbreitungen zugebracht habe, und Herrenbreitungen erst nach dem 1183. Jahr

zur

zur vollkommenen Forme einer Abtey gediehen seye.

§. V.

Alle Aebte, derer Gerechtigkeiten und Einkünfte, Thaten und fata, hier zu specificiren, würde eben so unmöglich als unnöthig scheinen: Doch, daß ich nur einen und den andern Abt bemercke, so findet sich, daß Hardnit vom Jahr 1290. bis 1301. Abt gewesen, und unter andern mit denen Nonnen zum Heil. Creutz in Gotha einen Kauf getroffen habe. Martinus soll ann. 1340. Curt 1364. und Ditrich ann. 1380. seq. die Abts-Stelle bekleidet haben. Ums Jahr 1429. lebte Abt Thomas; ihme folgete Joannes; ums Jahr 1503. Erasmus; nach solchem Christophel; und endlich Kilianus; welcher ann. 1553. einen garstigen Abschied genommen: wie anderswo schon gesaget worden. Die ordentliche Advocati dieser oft benanten Abtey sind schon oben berührter masen die Herren von Francken-stein gewesen; deren Geschlecht mit gutem Grund aus dem Geblüte derer vornehmsten Francken selbst abgeleitet wird: wie anderswo soll erwiesen werden. Carolus Freyherr von Franckenstein soll schon anno 816. Godobaldus an. 860. Walther an. 643. in dasiger Gegend geherschet haben. Nachmals

mals kam das Geschlecht wegen vieler Theilungen einiger masen in Abfall, wo es ja wahr, was Spangenberg *lib. II. c. 5. fol.* 84. berichtet, mag etwa ein Grav von Henneberg, Namens Ludwig, des letzten Herren von Franckenstein Schwester geheyrathet, und durch sie die Herrschaft Franckenstein zum Erbtheil erhalten haben. Albrecht und Ludwig von Franckenstein lebten 1241. Henricus 1266. Ludwig an. 1295. Heinrich und Ludwig an. 1340. Nach dieser Zeit wollen sich keine Herren von solchem Geschlechte mehr finden: Und ist die Advocatie über Herrenbreitungen erstlich an die Herren von Saltza, welche durch Heyrath mit denen Herren von Franckenstein verbündet gewesen, gediehen; nachmals aber durch einen Kauf an. 1337. an Fürst Bertholden von Henneberg. Dieser hat sie auch unturbiret in seinen Nachkommen besessen und heiset uns zusehen, was dann und wann mit dieser Abtey vorgegangen. Unter Abt Petro stellete Fürst Wolfgang von Henneberg an. 1482. am Mitwoch S. Galli Tag einen Collecten-Brief über die Kirchen-Reparation zu Trusen, darinnen es also flieset: - - - Wir geben euch zu erkennen, daß unsere armen Lute des Dorfs Drusen an ihrer Kirchen,

die

die dann in der Ehre der Hochgelobten Hymel Königin Jungckfrawen Marie, Sandt Johannes Baptiste, Sandt Gangolff, Sandt Valentin, S. Katharin und S. Lucia geweyt und gepflantzet ist, an Gebewen, Kelchen, Glocken, Meßgewanden und andere Gottesgezierde Gebrauch haben 2c. Abt Erasmus machte an. 1515. einen Vertrag wegen eines neuen Vicarii nach Fambach: nachdem er vorher schon an. 1511. Donnerstags nach Kiliani einen Bettel-Brief gleichfals wegen der Kirchen zu Trusen ausgestellet, und darinnen sich dieser Worte bedienet hatte: Wir thun euch zu wissen, daß uns. armen Luth und Untersassen Nachgebaure unsers Dorfs Trusen in ihrer Kirche daselbst GOtt und s. werten Mutter Maria zu Lobe allen synen lieben Heiligen zu Ehren zu einer sunderlichen Prys des Himmel-Fürsten Sancti Sebastiani uf einem Altar in syner Ehre geweihet eine ewige Meß angefangen haben zu stiften, auch insunderheit zu Holfe Trust und Erlosunge aller Gloubigen Seelen vorgenommen 2c. So sehr Abt Erasmus besorgt war, der Kirchen zu Trusen aufzuhelfen; so heftig muste er sich gegen diejenige wehren, welche Anspruch auf viele Güter der Abtey machten, als ob sie unter die male

acquisita gehörten: und Heinrich Rusfsworm unterstunde sich des Klosters Grund, Boden und Flecken, den Kirchberg genannt, nahe beym Kloster gelegen, zu entwehren und zu entwenden: weswegen Abt Erasmus mit einer lamentablen Supplic bey Fürst Wilhelmen von Henneberg einkam an. XXXII. Freytags uf Heil. Creutz Erhebung Abend. Ja es thaten sich mit dem Ort Drusen einige differentien hervor, welche durch Fürstl. Hennebergische Commissarios also beygeleget wurden: 1.) Ein jeder Gut zu Drusen ausserhalb des Hofes soll 12. Art Aecker in jedes Feld haben. 2.) Die Art-Acker, so dazu gehören, sollen bey jedem Gute bleiben, und unser Herr von Breitungen sein Convent und Kloster die Besitzere solcher Güter bey alten hergebrachten Zinsen und Diensten bleiben lassen. 3.) Die andere Aecker über die bemeldten 12. Aecker sollen die Männer liegen lassen. 4.) Denen von Drusen soll ein Ort Holtzes bewiesen und abgeritten werden, sich desselben nach ihrer Nothdurft zu bedienen. 5.) Denen von Drusen soll die Hut und Viehe-Trift unbenommen seyn in sulch Gehöltze. 6.) Der Schenckstatt zu Drusen sollen die Männer von Drusen zu Besten der Gemeinde brauchen, und dem Abt jährlich

Zinß davon geben. 7.) Auf den Kyrmeßsen Abend sollen die von Drusen Macht haben, in des Abten Wasser zu fischen mit einem Hamen. Als Zeugen haben sich unterschrieben; Friderich Trott, Amtmann zu Schmalkalden, Melchior von der Thann, Amtmann zu Bach, Joann Hubner, Rentmeister zu Schmalkalden; Philipp Diemar, Thamen von Herda, Heintz von Wanbach sind Schieds-Richter gewesen, und ihre Namen auch unterzeichnet. Datum Schmalkalden Donnerstag nach Reminiscere 1522. Einige Zeit hernach schickte Landgraf Philippus von Hessen seinen Amtmann von Schmalkalden, Hermann von Hundolshausen, vor Burg-Breitungen, welcher in Begleitung noch vier anderer vom Abt fordern muste, eben die jura und Gerechtigkeiten am Kloster zu haben, welche Henneberg besitze, mit Betrohung im Weigerungs-Fall mit zwey Hundert Reutern anzurücken. Der Abt bat um Bedenck-Zeit; und schickte einen Brief an Fürst Wilhelmen von Henneberg. Dieser wurde dadurch sehr allarmiret, und ließ sofort durch Notarium und Zeugen eine offentliche protestation im Kloster ablegen, darinnen gemeldet wird; Henneberg habe alle Herrlichkeit und Schutz-Gerechtigkeit des Klo-

Klosters gantz allein und solche vor 200. Jahren von denen zu Franckenstein erhalten, wie die Originalia noch deutlich bezeugeten 2c. Abt Christophel bekam Streit mit Christoph Fuchs von Waltenberg wegen des Flusses Lautenbach bey Hergotz; Weil er einen neuen Hammer und Wehr an demselben angeleget, und der Abt, als Besitzer des Flusses, es nicht leiden wolte: Und dann ferner mit der Gemeine zu Trusen, welche vorgab; es seye ihr gar zu beschwerlich ein Filial von Breitungen zu seyn, da viele mit der Taufe und Sacrament nicht zeitlich genug wegen der weit entlegenen Gegend könten versehen werden, und auch die Kirche zu Drusen die rechte Pfarr-Kirche von Alters her sey. Der Abt negirte in seinem Schreiben an die Fürsten von Henneberg alles und setzet unter andern also: es ist nåulicher Zeit ein klain Volcks und geringe Capel zu Drusen im Grund geweßt, haben vor Zaiten die Herren von Breitungen uf die vier Tåge hinauf gewandert, und das arme Volck mit Gottesdienst und dem Heil. Gothes Wort versorget und kein Priester mit Messe. Da aber mitlerweil sich das Volck gemert, haben sie mit groser Mühe und Costunge erlanget, daß sie uf ihre Stiftunge ainen Sonn-

Sonntagsmesser oder Vicarien mit Messen bey ihnen haben mögen. Dem sie ain neue Behawsunge und Einkommen gestiftet haben, laut einem ufgerichteten Contract durch beyden Fürsten unsern gnädigsten Herrn zu Henneberg und Hessen verordnet Räthe ufgericht, in Willen sich die Kinder zu Drausen dasmal verwilliget, das sie die Tauf, Olung und Opfer Testament, bey der rechten Mutter und alten wahrhaftigen Pfarr zu Herrenbreitungen wollen zu einem Gedächtnis bleiben lassen, auch daselbst warten und holen. - - - Es ist auch Herr Jacuff Thumherr zu Schmalkalden der erste Priester mit Messen zu Drausen gewest, vor Jine kainer erkant ist 2c. Ein mehrers von denen Begebenheiten der Abtey Breitingen hier beyzubringen, leidet die Zeit nicht.

## II.
## EJUSDEM
## *SUPPLEMENTA*
## AD
## DIATRIBEN HISTORICAM DE ABBATIA BREITUNGENSI.

### §. I.

DUo sunt hominum genera, quæ tractandis literarum studiis, si quando manus admo-

admoverunt, plus damni, quam utilitatis, plus detrimenti, quam ornamenti, plus impedimenti, quam adjumenti adferunt: alterum eorum, qui cum ipſi ad (1) paranda meliora, ad ſcribenda doctiora ſint inepti prorſus, invidia (2) ſic ſe patiuntur abripi, & quaſi rapidiſſimo gurgite agitari, ut aliorum vel ſcriptis, vel rebus & inſtitutis clanculum & quaſi per cuniculos agentes detrahant, inimicitias leviſſimorum hominum exci-

(1) Non omnia poſſumus omnes: proverbio dicimus; ignari etiam & rudes boni eſſe cives & humanæ ſocietatis adjutores poſſunt. CIC. *lib.* 3. *de offic. cap.* 19. §. 5. Sed ſutor non ultra crepidam!

(2) Tyranno iſto omnis fidei vitæque, & tormento, quo ne majus quidem ipſi tyranni Siculi invenerunt: teſte HORATIO *lib. II. epiſt.* 2. *verſ.* 57. HESIODUS recte: ἐν ἔργοις καὶ ἡμέραις. *p. m. V. a.* edit. Venet. in ædibus Bartholomæi Zanetti Caſternazenſis, ære & diligentia vero Joan. Franciſci Trincaveti anno 1537. Menſe Jun. fact. Εἰς ἕτερον γάρ τίς τε Ἰδῶν, ἔργοιο καλίζων πλέσιον, Ὃς σπεύδει μὲν ἀρόμμεναι, ἠδὲ φυτεύειν. Οἶκόν τ' εὖ θέσθαι. Ζηλοῖ δέτε γείτονα γείτων, Εἰς ἄφενον σπεύδον, τ' ἀγαθή δ' ἔρις ἥ δὲ βροτοῖσι. Καὶ κεραμεὺς κεραμεῖ κοτέει. Καὶ τέκτονι τέκτων. Καὶ πτωχὸς πτωχῷ φθονέει. Καὶ ἀοιδὸς ἀοιδῷ. Ὦ πέρση. Σὺ δὲ ταῦτα τεῷ ἐνικάτθεο θυμῷ &c. Moſchopuli annotationes ad hunc locum critica & fere arida continent: quod vir ſummi ingenii exiſtimavit, hanc doctrinam noſtra ætate quotidianis confirmari exemplis. Noſtine, invide, quem pungam?

excitent, conflent cumulentque, & rogum veluti famæ comburendæ exstruant: alterum eorum, qui stolida (3) turgentes superbia cœcoque sui amore inflati alios adunco suspendunt naso, nihilque rectum statuunt probandumque, nisi quod eorum sit virtute, consiliis, subsidiis & ad palatum stomachumque male concoquentem factum, compositum atque institutum. Illi studiorum præmia, laudis auctoramenta, & majoris industriæ incitamenta invident præripiuntque; quibus ad colenda diligentius literarum genera æque nobis opus est, ac segeti herbisque ad crescendum pluviarum copiis; hi cladem fortunæ famæque simul inferentes deterrent alios a studio, a lectione, a comparatione, ab æstimatione librorum, quos ediderant saniores partiumque favore corrupti minime; contemnere jubent, pedi-

(3) In alios enim debacchantur liberrime, jam reprehendentes, qui nihil scribunt, jam eos, qui nonnihil scribunt. Omnes contemtui habentes, soli Antæi, Hercules, Atlantes, subtiles, Seraphici, irrefragabiles videri volunt: videant autem illi, ne similes fiant isti Lucio, qui, cum in avem converti cuperet, in Asinum transformabatur. En minas! quas qui non horrescit, pessimum sit caput oportet. Conf. si placet, JOH. GOTTFR. BUCHNERI *Schediasma de vitiorum inter eruditos occurrentium scriptoribus.*

pedibus conculcare, dilacerare penitusque perdere (4) Platonis pallium, ut ſuas poſſint criſtas altius tollere. Sui tantum amant Parnaſſi cives, ſuos laudant, ſuos amplectuntur, ut ſimiæ pullos ſuos. Nihil, quod vel dixerunt, vel ſcribere auſi ſunt, tangendum, nihil monendum, nihil corrigendum: omnia, quæ vel ganniunt, vel garriunt, ex tripode aureo dicta valere volunt, & oraculi loco adſumi. Alios cenſoria nota, alios dictatoria animadverſione urunt, nemini parcunt, ſibi tamen per omnia parci volunt, ignoſci volunt, obtemperari volunt. Quid ergo? an eorum nos putes ſpereſve mores imitaturos? Pectora, quæſo, purges (5) invidia, animumque iniquitate, volun-

(4) Huc fortaſſe iſti ſapientes, qui ſcribendi pruritum & inclareſcendi modos hujus ſæculi acerbe lugent, carpunt, deteſtantur, ut aliis inſultandi occaſionem nacti ſuæ vel ignaviæ vel invidiæ palliolum contexant. Huc fortaſſe illud Ciceronis *lib. 2. epiſt. 16. ad famil.* Rufus, vel potius, Curtius noſter dibaphum cogitat: ſed eum infector moratur. Hoc adſperſi, ut ſcires, me tamen in ſtomacho ſolere ridere.

(5) Ejice, evome virus tuum, invide, qui exclamare ſoles: Wenn er doch nur ſeine Bücher und Programmaten ſchreiben bleiben lieſe, und die ſpitzige Feder ſtumpfte, er macht ſich doch nichts als

voluntatem obtrectandi libidine, ſenſus acerbitate, & tantum mihi tribuas amoris, quantum tibi tributum poſtulas. Tum judices licet ex veritate, nec mihi unquam diſplicebit judicium Tuum. Eo enim nec animo ſum, nec ingenio, ut ſaniora conſilia ſpernam, & amice admonentium dicta ſusque deque habeam. Mendici etiam & olitoris opportuna ſuaſio probatur: cur non amicorum & doctiſſimorum hominum litteræ, correctiones, emendationes, adhortationes? & ut quisque me tali animo adfectum intelligat, hujus ego rei in præſenti experimentum dabo, a *Lectore honoratiſſimo* in malam partem non accipiendum unquam.

§. II.

Superiori anno de *Abbatia* (6) *Herrenbreitungenſi* breviter commentatus varios mihi cognovi & hujus tractus & aliarum regio-



als lauter Feinde damit. Cur quæſo? An Tibi quidquam damni aut injuriæ noſtris eſt ſcriptis inlatum unquam? Ey was! Es kömmt ihm doch nicht zu, die Wahrheit ſo deutlich zu ſchreiben. Hem! quantum ulceris tetigi! Veritatis itane Tu impatiens? me veritatis confeſſorem confiteris? O flagitium! quid porro? moroſe agis & duriter! Euge bona verba! Sum duro durus, miti ſum mitis amicus; quem poſcis cuneum, ſi fero, juſtus ero.

(6) vid. Hiſtoriſche Unterſuchung der ehemaligen Abtey Herrenbreitungen 1722. in 4. plag. 5½.

num cives vel irasci vel contradicere. Caussam calumniæ quærens, & litteris & sermone certior sum factus; alios nummis, parce & suo loco interpositis, alios rerum argumentis offensos esse. Illis fortiter respondebo propediem, nec minis nec cachinnis malevolorum perterritus: his breviter hoc die, & hoc litterarum genere, quid debeam, declarabo. Oppugnant autem censores partim antiquitatem abbatiæ, negantes, eam jam Pipini tempore constitutam fuisse; partim monumenti Breitungensis significationem, Henrici potius Rasponis memoriam isto conservari existimantes; partim originem Frauenbreitungensis monasterii, objicientes, aliud Regis Breitungæ, aliud Frauenbreitungæ, & rursus aliud Herrenbreitungæ monasterium fuisse. Vix autem commodius expediam negotium, quam repetitis breviter & luculentiorem in ordinem redactis argumentis, quæ priori commentatione jam proposui, & ipsis litteris propositis, quibus meam sunt sententiam subvertere ausi. Ego quidem, quantum in memoriam recurrit, sic nuper statui; *ad Pipini fere tempora* (7) *Abbatiam sui originem referre, & ex eo*

(7) Jam Anno clↄ c. x. Abbas fuit Breitungæ, sed solo nomine, sine re. Successu temporis Abbates plus sunt

*eo me ad credendum induci passus sum, quod Abbatiæ Hersfeldensi semper subjecta, hæc autem suum maxime acceptum referat Pipino incrementum, nec notior alius certiorque ejus*

U 2 au-

sunt consecuti juris, potestatis atque immunitatis, adeo, ut Sæculo XIII. se jam voluerint Abbatum Hersfeldensium curæ atque auctoritati subtrahere. Litteras, hujus rei testes, hoc licet adferam loco ita conscriptas: In nomine Domini Amen. Sifridus Dei gratia sancte maguntinę sedis Archiepiscopus universis ad quos pervenerit presens scriptum salutem in omi salutai. prȩsentium tenore tam prnti-bus quam future posteritatis hominibus notum esse volumus. quod constitutis coram nobis. Domino Ludovico Abbate & conventu Hersfeldensis ecclie ex parte una, & Henrico electo & conventu Breitingensis ecclie ex altera parte. H. in abbatem electi nomine à capitulo memorato humiliter nobis exstitit supplicatum. ut H. prefatum consensu unanimi & concordi in Abbatem Breitingensis ecclie ab ipso electum confirmare dignaremur. a parte ver. domi L. Abbat. & conventus Hersfeldensis responsum fuit in hunc modum, quod munus neque confirmaone neque benedictione aliq. eidem impertire teneremur. nisi prius nobis ab ipso fuisset prntatus. multipliciter alligans prntaones abbatum Breytingensium & tpralium collaonem ad ipsum & ad ecclam suam immediate per-

*auctor adlegari possit.* Porro mihi persuadeo, *Herrenbreitungam & Frauenbreitungam communi olim nomine Regisbreitungen adpellatas esse*; ea propter, *quod Henrici quarti*

pertinere. ad quod a parte adversa rnsum fuit. quod nullum jus prsentaone nec collaone temporalium nec sibi nec ecclie Hersfeldensi recognoscerent. sed bene confiterentur. ipsum habere jus advocatie sine defensione ecclie Breitingensis adserentes constanter. nullum aliud jus in electionibus in examinaonibus in confirmaonibus in benedictionibus ipsos aliquibus hre qa ea q promissa sunt ad ecclam Maguntin. & ad doum Archiepiscopu Maguntinens. à fundaone ecclie Breytungensis per CCCC. annos immediate pertinere dinoscuntur. Cumque aliquandiu super articulis pmissis coram nobis hinc inde sufficienter fuisset allegatu. Tandem pp bonu pacis prefatus H. à capitlo Breytingens. eccle electoque cu consensu capituli sui qno literas de rato nobis super hoc exhibuerunt. in hunc modu cu Abbate & capitulo Hersfeldensi concordavit voluntarie & absque omni coactione arbitrio quod qnq; super juribus memoratarum ecclaru munus proinde conceptum fuerat exterminato & cancellato salva libertate eligendi & salvo jure

*ti tempore unum fuerit cœnobium, Schaffnaburgensi teste, cognitum satis & regio nomine inluminatum; ex hoc uno autem deinceps vel necessitate vel liberalitate tria surrexerint*

U 3 *solis*

jure episcopali quod pmissum est in figura judicii recognoverunt Abbati eccle Hersfeldens. jus pntandi & tmporalium collationis sub hac forma. ut quandocunque electo Abbate eccle Breytingens. & capitulo ejusdem ecclie secundu lateranens. Concilii statuta vile foret celebrata per literas capituli taliter elcts Abbati Hersfeldensi est transmittendus. qui sine examinaone & 9tradictione ipsum ad Doum Archiepscu Maguntin. examinandu & 9firmandu per litteras suas transmittet. Deinde memorato electo à Dno Archepiscopo Maguntino examinato & 9firmato ipsum Abbati Hersfeldensi ut tempralia sibi conferat remittet. que sine difficultate & 9tradictione qlib9 porrigere tenetur. In qua forma Dus Abbas & eccle Hersfeldens. prout pmissum est consenserunt petentes utrumque ut confessiones atque recognitiones per - - - sigilli nri & ecclaru sigillorū muniminibus & testiu subscriptionibus roborare dignaremur. Nos vero justis postulantiu precibus inclinati psentem paginam 9scri-

*solis distinguenda prænominibus.* Præterea certis temporum indiciis commotus concludo, *monasterium Frauenbreitungense ante annum MCLX, vix deprehensum fuisse in naturæ rebus: nec Abbatiæ speciem perfecte inductam ante temporis ejusdem punctum.* Quod postremum sicuti certa est ratione & con-

9scribi fecimus nre & eccle Hersfeldens. & Breytingens. sigillis ne in oblivionē deducatur roborantes Testes sunt Henricus Abbas S. Petri. Conradus pptus. Guntherus Decanus. Ludovicus Scolasticus Scte Marie. Dietmarus Decanus Scti Severi Erffordens. Henricus pptus pingnen. Arnoldus Scolasticus Scti Petri in Maguntina. Layci: Henricus Lantgravius Thuringie. Hermannus Comes Orlamund. Henricus de Schwarzburgk. Diettricus de Honnstein. Henricus & Ernestus de Glichen. Sittig de Bercka Comites. & alii quamplures. Acta sunt hec anno millesimo ducentesimo vicesimo septimo. indictione quintadecima. duodecimo Kalendas Januarii Pontificatus nri anno vicesimo septimo. His literis nihil quidem ineptius, si dictionem spectes; nihil carius, nihil acceptius, si rerum summam. Monasterium Breitungense a prima inde Archiepiscopatus Moguntini constitutione ei subjectum docent, quadringentos annos jam florere: sui juris esse: Abbatem a collegio fratrum eligi, Hersfeldensibus tantum sisti ad cognoscenda suffragia, a Moguntino autem & ad Hersfeldensem remitti ad impetranda prædia beneficiaria.

confirmandum & emendandum; dum Abbatiæ abſolvendæ diverſa fuerunt intervalla, nomine jam primis annis conceſſo, jure imperfecto: ita cuncta, puto fore, ut clarius pateant, ſi breviſſimis iisque germanicis adnotamentis litteras mecum communicatas inluſtravero.

§. III.

Ii, qui *Abbatiam Breitungenſem a Comite Orlamundenſi* primum conſtitutam contendunt, ad has litteras provocant: In nomine ſanctę & individuę Trinitatis. Ego (8) Adalbertus. Moguntinę eccleſię Dei clementia Archiepiſcopus. & quamvis indignus. legatus Apoſtolicus. volumus notum eſſe. omni-



(8) Ertz-Biſchoff Adelbert kam An. 1109. zum Ertz-Biſthum; ſonſt ein gebohrner Hertzog von Lothringen, und vorher Kayſers Henrici V. Cancellarius, durch deſſen Vorſchub er auch den Ertz-Biſchoflichen Stuhl erhalten: nachmals faßte er groſe Feindſchaft wider genannten Kayſer; daher ihn dieſer drey Jahr ließ gefangen halten. Vid Fries. *in Chron. Würzburgenſ. Epiſc. XXVII. c.* 1. er iſt erſt Anno 1137. verſtorben in dem von ihm geſtifteten Cloſter Erbach. Vid. Bruschius *in Catalog. Epiſc. Moguntin. num.* 43. *pag.* 9. *b.* Serarius *de rebus Moguntinis in vita Adelbert.* Gudenus *lib. I. Hiſtor. Erfurtenſ. c. IX. p. m.* 29. Nachrichten von Erffurt *cap. X.* §. 3. *pag.* 80.

omnibus Christi fidelibus. quod mediante petitione Palatini comitis. (9) Sigefridi. exauctoritate apostolica & nostra. concessimus Baptismale Sacramentum & Christianam sepulturam Abbatię & Ecclesię in Breitingen sitę. scilicet ut omnis populus tam liber quam servus. quos ejusdem cœnobii terminus capit ad Ecclesiam Beati Michaelis matrem & (10) parochiam Deo Canonice dedicatam. sicut

(9) Von diesem Siegfried hab ich schon gemeldet in **Historischer Untersuchung** §. 3. *not. n.* & *o.* hat also Siegfried nach diesem Brief nichts beym Closter in Breitungen gethan, als daß er dem Abt die Freyheit zu taufen und zu begraben vom Ertz-Bischof zu Mayntz ausgewircket: Wie will man doch noch auf dieses Document pochen, als ob er Stifter von der gantzen Abtey und Kloster sey? Denn hat sie damals schon eine Abtey geheisen, und Siegfried Pfaltzgrav hat vor sie etwas erbethen: wie kan sie damals von ihm erst angelegt worden seyn? Ferner: wenn Siegfried Pfaltzgrav nicht fundator cœnobii, wie kan dessen Nachkommen Wilhelmus von Orlamunde auf dem Monument zu Breitungen gemeynet werden?

(10) Was Parrochia heisse, habe ich schon anderswo gezeiget. Hier mercke nur so viel daß die Haupt-Kirche zu Herrenbreitungen dem Heil. Michaeli gewiedmet, und der Parochial-Kirche an die Seite gesetzet werde.

ſicut (11) ex antiquo eſt inſtitutum. recurrant ejusque unus de congregatione. quem voluerit Abbas. curam animarum provideat. decimationes vero & oblationes populi in uſum (12) fratrum cedant. Inſuper etiam precipimus. ut deinceps nullus ex clero vel populo inquietet & illam eandem Eccleſiam. neque auferat quicquam de bonis ſibi traditis & confirmatis. Qui autem perſ mſerit temere vel transgreſſurus fuerit iſtud preceptum in Domini verbo factum. hunc ex autoritate pontificali perpetuo Anathemate damnamus. niſi preſumtionem ſuam temerariam ſatis digna emendatione ſecundum arbitrium Abbatis & fratrum correxerit & emendaverit. Quinto Nonas Maji data. indictione V. Anno incarnationis dnce M. C. XII.



(11) Von Alters her: involviret ein tempus immemoriale, wie man ſagt, von undencklichen Jahren, wie kan nun Siegfried damals erſt das Kloſter und deſſen Kirche zum erſten fundiret haben?

(12) Alſo iſt damals ſchon ein Mönchen-Kloſter zu Herrenbreitungen geweſen, und hat einen Abbatem titularem gehabt, welchem der Parrochianus entgegen geſetzt worden: Doch findet man für ſolcher Zeit keine Aebte zu Herrenbreitungen dem Namen nach genennet.

Ex his qui litteris ſibi perſuaderi patitur, Abbatiam Breitungenſem à Siegfrido Orlamundano conſtitam eſſe; Mercurio ſit ligneo oportet obtuſior. Si quidquam iſte comes, antiquitate generis & gloria majorum florentiſſimus, auctoritate graviſſimus, poteſtate vel divitiarum copiis eminentiſſimus, beneficii in Breitungenſis conlegii uſum contulit; id certe precibus ac deprecationibus præſtitum eſt, nihil poſtulantibus aliud, quam ut Abbati ſepeliendi mortuos & in fontem ſacrum infantes immergendi poteſtas permitteretur.

§. IV.

Alias ſubjicio litteras, quibus noſtra olim propoſita ſententia prorſus ſubverti videtur, hujus ſummæ & conditionis: In nomine ſanctę & individuę Trinitatis. Ego (13) Heinricus Dei gratia Hersfeldenſis Ecclesię Abbas notum facio cunctis Chriſti fidelibus. Henricus Parrochianus ſcilicet noſter

(13) Henricus iſt der 28. Abt zu Hersfeld geweſen, und wird Heinrich von Biengard genannt. Er hat von Anno 1130. bis 1150. die Abtey regieret, und mit Breitungen viel zu thun gehabt. Vid. WINCKELMAN. in Beſchreibung der Fürſtenthümer Heſſen und Hersfeld *Part. 2. part. X. fol. m. 261.*

ster in Breitingen. quod dicitur (14) Regis super ripam *fluminis* (15) *Vuissahe* positum.

(14) Dieser Name muß wohl gemercket werden: Denn es wird Königs-Breitungen genennet, gleichsam zum Unterschied des andern Breitungens, welches man damals schon das alte Breitungen genennt. Folglich wird dadurch angezeigt, daß Königs-Breitungen und Herren-Breitungen anfangs einerley gewesen, auch daß nachmals, als Frauen-Breitungen zum Unterscheid des Mönchen-Klosters einen besondern Namen bekommen, und die Nonnen von Herren-Breitungen einiger masen separiret worden, dennoch die Closter-Nonnen gleichsam einen doppelten Convent, den alten und den neuen ausgemacht, jener allezeit Königs-Breitungen, dieser aber wegen der neu-acquirirten Klöster-Güter Frauen-Breitungen genennt worden: Die zu Königs-Breitungen hatten allezeit ihren Probst, und die zu Frauen-Breitungen den ihrigen. Joannes Probst des Klosters Königs-Breitungen, Jutta Mensterin, Ricktze von Staffta, Cunne von Ryneck Custerin, verkauffen der ehrsamen, Catharinen von Schmalkalden, Priorin, Gretin Hohin, und Katherin Camcucine zwey Malter Korn und zwey Malter Haber auf ihr Lebetage 1406. und Anno 1484. giebt Hanß Wiegand dem Jungfer-Kloster zu Königs-Breitungen etliche Zinsen, da Joann Abt zu Burg-Breitungen gewesen.

(15) Heic Rhodus, heic salta: sprechen meine Widersa-

tum, duo jugera inter Ecclesiam & pontem prę-

derſacher. Was macht er nun aus dieſem Fluß? Wird nicht hier die Situation des Kloſters ausdrücklich beſchrieben? Heißt nicht dieſer Name ſo viel als die heutige Föſch, welche unter Barchfeld vorbey gehet? Wer ſiehet nicht hieraus, daß das Kloſter Königs-Breitungen unten bey Barchfeld gelegen, an der Föſch, und an einem gantz andern Ort als Herren-Breitungen? im Bauern-Krieg iſt es verſtöhret und gäntzlich annihiliret worden. Auf ſolche Weiſe ſoll ich ſo gut gefangen ſeyn, als ein armes Fiſchgen in der Föſch. O du arme Föſch, daß du mir fatal werden ſollſt! Wer wird doch deinen Namen aus dem Worte Vuiſſahe ohne eine erbärmliche Metamorphoſin herausbringen? Das doppelte ſſ findet ſich ſchwerlich im Original, ſondern davor ſoll ein doppelt rr ſtehen: Weil aber die Scribenten des XII. Sæculi lange Strich an die Lateiniſche r und oben kurtze Häckgen machten, ſo haben die Copiſten ein ſſ draus gemacht; faſt wie es mit Allegation der Pandecten ergangen, da man aus dem π græco ein ff: gedrechſelt. Dieſemnach ſoll der Name des Fluſſes Vuirrahe heiſen, welches die veritable Werra iſt, und der Name alſo in unzehlichen Documentis heiſet. Geſetzt auch, daß die Schreibart Vuiſſahe authentiſch wäre, ſo zeigt das Wort doch abermals die Werra an, weil ſolche in alten Briefen bald Vuirrahe, Wirrhahu, bald Wiſſahre, Wiſſahe, Wiſſare, Viſſehu &c. genennet wird; wie man aus Exempeln beweiſen kan,

predictę villę sita. ad ędificandum inibi (16) hospitale pauperum nostra concessione occupa-

kan, aber hier der Kürtze wegen unterlassen muß. Vid. ADAMUS *Bremensis;* WANDELBERTUS *in Historia divin. Bonifacii.* SPENERUS *in Notit. Germ. antiq. lib. II. cap. 2. §. 9.* Was wil man dann nun mit diesem Propugnaculo weiter anfangen? Von einem Kloster bey Barchfeld weis kein Scriptor, kein Document, keine Uberbleibsel, kein alter Mann und niemand zu sagen: Warum will man doch mit aller Gewalt bey Barchfeld ein Kloster haben? Zwar saget der gemeine Mann, auf dem Berge, wo die Rudera vom Schloß Franckenstein ohnfern Allendorff angetroffen werden, habe vor dem ein König gewohnet; wann nun solcher Berg bis bey Barchfeld laufet, und zu erweisen stünde, daß entweder das Schloß Franckenstein selbst in ein Kloster verwandelt worden, oder unten am Berge gegen die Fösche ein Kloster gelegen habe; wovon noch zur Zeit nichts hervor leuchtet; so würde die Sache besser zu überlegen seyn: und doch noch mehrere Dubia sich eräugnen, als hier. Denn Königs-Breitungen wird ein Dorf in allen Docum. genennet, und ist solches kein anders als das Herren-Breitungen.

(16) Wo dieses Hospital in Frauen-Breitungen gelegen gewesen, kan man von denen Einwohnern selbst erfragen; Man hat noch einen Garten daselbst, den man den Spital-Garten nennet: Wenn nun das Hospital, das zu Königs-Brei-

cupavit. Que videlicet jugera postea per concambium de proprietate parrochię in perpetuum usum pauperum acquisivit. & nostrę successorum que nostrorum defensioni cum omnibus pertinentiis suis quam pręsentibus tam futuris contradidit. dans ad parrochiam pro eorum redemptione duo meliora jugera juxta pręfatam villam posita. quę liber quidam homo Theodoricus nomine seculo ibidem renuncians de pecunia sua emerat. & Domino sanctęque Dei genitrici Marię in usum pauperum specialiter obtulerat. Nos quoque pro animę nostrę totiusque congregationis nostrę remedio ad ipsum hospitale contulimus. & in perpetuum stabiliter esse volumus mansum unum in (17) Ster-

Breitungen erbauet worden, nirgendswo als in Frauen-Breitungen anzutreffen, und andere Dinge ratione der Situation damit übereinkommen, warum will man doch die Fösche hier gefunden haben, und Barchfeld daraus machen? Bessere Argumenta her: sonst thun mir die Streiche nicht wehe.

(17) Dieses Sterbach habe schon in der **Historischen Untersuchung** vor eine Wüstung gehalten, und nicht gewust, wo sie liege: aber im vorigen Jahr habe sie kennen lernen. Es ist nemlich ein ansehnlicher Grund von Frauen-Breitungen Süd-Westwerts gelegen, wo mich recht

Sterbach. molendinum unum juxta vetus (18) Brei-

recht besinne, und hat lauter Kloster-Lehne in sich: welche man auch noch also benennet, und gar wohl specificiren könte, wo es nöthig wäre.

(18) Wo Alten-Breitungen liege, weiß jederman: Man schließt aber hieraus, daß, wenn es damals schon Alten-Breitungen geheissen, der Ort nothwendig einer von denen alleraltesten in dieser Gegend seyn müsse. Es hat sich eine besondere Voigtey daselbst befunden, und andere zum Kloster Königs-Breitungen gehörige Güter. Was die hier benennte Mühle anlangt, wird ihrer in einem Brief von Anno 1247. gedacht, und weil man daraus zugleich ersiehet, daß die Voigtey zu Alten-Breitungen denen Herren von Franckenberg zugestanden hat, so mag solcher also folgen:

Wernherus Dei gratia Abbas Hersfeldensis. Universis tam præsentibus quam futuris salutem in eo qui est vera Salus. Tenore p̄sium innoscere volumus presens scriptum inspicientibus quod pp̄s in Breitingen cum collegio sui conventus communicato consilio. molendinum situm ad vadum cum min⁹ exinde fructificarent. si singulis reedificando annis magis deficer. ex consensu advocatorum suorum videlicet. Henrici & Ottonis frīs & dōi de Vrankenberc in alium locum commutaverunt. tali subjuncta conditione. ut p̨fati fratres cum suis posteris agros quosdam suos in Visbach cum prato attinente. de quibus singulis annis memorato conventui

Breidinge. puteum (19) unum ſalis cum area

ventui talntu legalis monete ſolvebant. ſine cenſu & absque omni impetitione poſſideant. Preterea dos pps & ſuus conventus ſingulis annis ſæpius dcis fribus ſeu ipſorum heredibus porcum in æſtimatione talenti exhibebunt. inſuper porcum a pluries dcis fribus ſive eorundem Succeſſoribus exhibitum ſibi impinguabunt. Preterea ſepius dci advocati firmiter ac fideliter repromiſerunt. quod nquam ei loco prioris molendini aliud molendinum vel per ſe vel per alios reedificari permittant. ſeu in loco vicino per que ledi poſſit conventus memoratus. Item dci advocati omnes molentes in priori molendino in ſuperedificato molendino mittere facient etiam nolentes. Item etiam exſtirpabunt. n qcqm juris in eo ſibi uſurpabunt. Teſtes hujus ſunt Wernherus Abbas de Breitingen. Wernherus portarius Hersfeldenſis. Hermann⁹ Camerarius. Laici. Henricus pfectus. Giſo frater ejus. Henric⁹ de Volcherichesbuſen. Conrad⁹ de Hattenbach. & alii quamplures. ut ergo hoc factum firmum maneat & inconvulſum. ſcriptum hoc ſigilli noſtri munimine decrevim⁹ roborandum. Facta ſunt hęc apud Breitingen. Anno Dni MCCXLVII. VII. Kal. Januar.

(19) Alſo übergibt der Abt zu Hersfeld einen Saltz-Brunn zu Saltzungen an das Kloſter Königs-Brei-

area sua in Salzungen. Prefatum ergo concambium & hanc traditionem nostram & duos mansos a Bobbone de lapide in Ruphri de Svuineden a quodam ministeriali nostro



Breitungen: folglich muß das Stift Hersfeld einen Theil am Saltz-Werck besessen haben, und wird vermuthlich die Herrschaftliche Nappe zu Saltzungen darunter verstanden werden: indem die Fürsten von Henneberg das Kloster Breitingen, als ein sæcularisirtes Stück, an sich gezogen, und dadurch alles ererbet, was dem Kloster zugestanden; Sie mögen aber auch durch Kauf von denen Herrn von Franckenstein noch mehrere Saltz-Körbe in Saltzungen als Hersfeldische Lehn-Stücke erhalten, und also diesen Saltz-Brunnen sehr vermehret haben. Wann aber eigentlich diese Saltz-Brunnen aufgekommen, kan oder will niemand sagen. In denen alten Zeiten haben die Catti und Hermunduri sich um die Saltz-Quellen gezancket, und wollen die meisten die Hällische Saltz-Quellen darunter verstehen. Vid. CLUVERIUS *de German. antiq.* ALTHAMMERUS *ad Tacitum fol. m.* 216. PHILIP. MELANCHTON *Tom. IV. declamat. & libr. III. Chron. fol.* 9. BIRCKHEIMERUS *in Loc. Germ. explic.* BROTUFF *in Merseburg. Chronic. l.* 2. *c.* 4. GOTTFR. OLEAR. **in Beschreibung der Stadt Halle** *cap. IV. pag.* 10. 11. SPENERUS *in Notit. Germ. antiq. lib.* 2. *cap.* 2. *§. XI.*

comparatos. & illuc oblatos. ſed & donationes omnium qui pro animarum ſuarum remedio aliquid ad ipſum hoſpitale tradiderunt vel tradituri ſunt. cum omnibus acquiſitis & acquirendis, prędicto hoſpitali pręſentis paginę noſtrę atteſtatione confirmamus & debita ſigilli noſtri impreſſione corroboramus. Hujus autem Concambii noſtri & noſtrę traditionis teſtes ſunt hy:

Ego Henricus Herisfeldenſis Abbas. Suuibboddo (20) Brettingenſis Abbas. Guntramus major prępoſitus noſter. Wilibaldus Camerarius noſter. & ſancti Petri prępoſitus. Curio Capellanus noſter. Reginbodo prępoſitus de Ordorf. Wideradus archiepresbiter de diffedhart. Deliberis. Ludovicus (21) Regiona-

(20) Die Aebte zu Herren-Breitungen würde jetzo mit accuraterer Ordnung ſpecificiren können, als in der Hiſtoriſchen Unterſuchung geſchehen, wann nur Zeit und Ort dazu ſtimmen wolten. Doch ſolls zu anderer Zeit geſchehen: weil ich einen gantzen Haufen alte Lehn- und Stiftungs-Briefe beyſammen habe, welche von denen Herren Aebten unterſchrieben ſind.

(21) Abermals ein Zweifels-Knoten. Man ſpricht: Hier heißt der Advocatus eccleſiæ Breitingenſis Ludovicus Regionarius Comes. Wie können die Herren von Franckenſtein Advocati daſelbſt geweſen ſeyn. Ergo betrüget die Hiſtoriſche

gionarius Comus advocatus ejusdem ecclae. Wilhelmus Palatinus Comes de Orlahemunde. Goteboldus Comes de Henneberg. Sicho Comes de Suartzburk. Ernst Comes de

X 2 Dun-

rische Untersuchung. Wo nun hinaus? Auf lauter guten Wegen. Dieser Ludovicus wird oben angesetzt unter denen liberis hominibus, wie der Abt von Hersfeld unter denen Clericis: Nun hat der Abt sich genennet Hersfeldensis Ecclesiæ Abbatem, um sowol von Anfang, als auch in der Mitten und am Ende solches zu verstehen: Daher muß dieser Ludovicus Advocatus eben derselben Kirchen gewesen seyn, von welcher Henricus sich einen Abt genennet, und folglich vom Stift Hersfeld: Wie denn die Herrn Landgraven von Thüringen sich jederzeit advocatos ecclesiæ Hersfeldensis geschrieben. Nimmt man darneben die zwey Wörter Regionarius Comes zusammen, so können sie nichts anders bedeuten, als was sonst Comes Provincialis oder Landgrav geheisen. Daher wird hier Landgrav Ludwig ein Advocatus der Hersfeldischen und nicht der Breitungischen Kirche genennet. Und wenn er auch von der letzten Advocatus genennet würde; so müste solches de jure supereminenti verstanden werden, oder Anmasungs Weise, indem er damals erst die Würde eines Landgravens erhalten, und er vielleicht vermeynet, weil er nun zum Advocato des Stifts Hersfeld worden, und Breitungen unter solchem Stift stehe, so erstrecke sich seine Advocatie auch über Breitungen. Daher ich von meiner

vori-

Dunnaha. Ludovicus de Lengesfeld. Erff de Nidhartshausen. De ministerialibus Fuldensibus. Boppo de Lapide & frater ejus. Hartungus de Scharfehenberg. Reginhardus de

---

vorigen Meinung, daß die Herren von Franckenstein Advocati des Klosters Herrn-Breitungen gewesen, nicht abgehe: es möchte aber wohl seyn, daß die Advocatie über das Mönchen-Kloster und die Advocatie über die Nonnen-Klöster wären getheilt gewesen: die von Franckenstein hätten zu Herrn-Breitungen, die Herrn Landgraven zu Königs- oder Frauen-Breitungen, und die Herrn von Franckenberg zu Alten-Breitungen die Advocatie besessen: wie fast die Documenta wollen muthmassen lassen. Inzwischen füge ich hier noch einen alten Brief von denen Franckensteinen bey, folgenden Inhalts:

In nomine summe & individue Trinitatis. Albertus & Ludovicus filius ejus de Vranckenstein. Qoim tpra more fluentis aquæ pterunt. ne que fiunt in tempore simul cum ipso labantur. necessarium est houm facta memoranda instrumentis & testibus roborari. Noverint g. tam psentes quam posteri. quod nos nemus vulgaliter dickcke appellatum. quod eccla Regis Breitingen prius legitime possedit. nos contra jus vendicantes. jura. in ipso nos habere putantes. succidi fecimus. & postquam nihil juris in eodem nb ee tam nostratum quam

de Salzung. de Hersfeldensibus. Widelo de Hantschuesleben. Widelo de Grilheim. Eggehardus prefectus. Folbertus de Cello. Luide-



quam aliorum persuasione manifeste & veraciter didicimus. Predictum nemus. a valle hembochindal sursum ad campum plessorum & infra usque Kirlehm pro remedio aiaru nrar. eidem eccle una cum filio nro remisimus. super scuarium dextris missis juri nro quod hbere videbamur. penitus renunciantes. facta autem est hęc remissio. Anno Dominice incarnat. M. CC. XXXII. Indict. VI. psidente Romane eccle beatissimo pp Gregor. regnante gloriosissi. Imperatore Friderico. Cujus remissionis testes sunt venerabilis pp. ejusdem loci. Henricus. Ulricus. Heinricus. Helmboldus. Sacerdotes. & Laici milites Erbo. Bertoldus de Leimbach. Bertoldus de Willibretrode. Et ut ista perpetuo maneant inconvulsa. pręsentem paginam duob. sigill. nro scil. & filii nri voluimus insigniri. Ita ut nullus tam i his quam in aliis eidem e a nob. collatis advocatia s. vendicet. sed a nob. & a nris hedibus defensionis gratia in perpetuum teneantur.

Mehrere Briefe von denen Franckensteinen sollen sich zu anderer Zeit præsentire. Jetzo lasse sich der geneigte Leser sowol, als der scheelsehende, an diesem begnügen.

gerus de Dorendorff. Erckenbertus de Lengesfeld. Jolemandus & fratres ejus de Grumbach. Wimarus villicus de Bredinge & omnes concives ejusdem ville. & alii innumeri liberi & ministeriales & littones. Hoc igitur & has traditiones si quis infringere vel in aliquo diminuere voluerit. Dei omnipotentis iram & offensam Beate Marie semper virginis omniumque sanctorum Dei se & in presenti & in futuro seculo incursurum noverit. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCXXXVII. indict. XV. Regnante Domino Lothario III. Romanorum Imperatore Augusto. Anno regni ejus XIII. imperii V. anno vero nostri Regiminis X.

Libera tibi, benevole Lector, judicandi potestas relinquitur de argumentis adversariorum; mihi ne tantillum quidem timoris injiciunt, straminea prorsus & Junonis nube, non ferro nec ære obducta. Et ut intelligas, me nihil celare eorum, quæ mihi opponi posse videbantur, literas a doctissimo prænobilissimoque viro benevole mecum communicatas ita superioribus addam, ut brevitatis studio eas tantum recenseam & sine ullis adnotamentis prætermittam. Hæc autem earum summa est:

In nomine sanctę & individuę Trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum

norum Auguſtus. Si eccleſias divinis obſequiis deputatas debita devotione defenſare & tueri ſtatuerimus & bona & poſſeſſiones earum autoritate privilegiorum noſtrorum confirmare. ad utriusque vite profectum nobis id prodeſſe non ambigimus. Qua propter cognoſcant univerſi fideles Imperii pręſentes & futuri. quod nos pro remedio anime noſtre omniumque parentum noſtrorum. nimirum cœnobium. quod dicitur Breitingen. ſub regula Beati Auguſtini fundatum & inſtitutum. omniaque bona mobilia & immobilia ibidem pertinentia. fratres quoque regulares & univerſas ſorores ibidem Deo famulantes. omnesque poſſeſſiones. quas in preſenti habent. vel in futurum juſte Domino juvante acquirere poterunt. ſub noſtram Imperialem protectionem & cuſtodiam ſuſcepimus. & quicquid a prima fundatione ejuſdem cœnobii eidem loco donatum & collocatum eſt. nos corroboramus & ſtabilimus & ſicut Moguntinenſis Archiepiſcopus Henricus. & ſimiliter Abbas ſuis privilegiis predictum cœnobium munivérunt. & aſſenſu omnium hominum & miniſterialium ſuorum corroboraverunt. ita & nos noſtro Imperiali privilegio ipſum locum cum omnibus bonis ſuis munimus & confirmamus. ſtatuentes & noſtra imperiali

autoritate precipientes. ut nullus de coetero predictum Cœnobium vel ejus fratres sive sorores. vel bona ibidem pertinencia. aliquo modo. seu per injuriam. seu per violentiam inquietare. molestare. vel gravare pręsumat. Si quis autem hoc infringere pręsumserit. quinquaginta libras puri auri pro pæna componat. dimidium fisco nostro & dimidium dicto Cœnobio. Hujus autem concessionis & confirmationis nostrę testes sunt Willemarus Brandenburgensis Episcopus. Hermannus Hersfeldensis Abbas. Ludovicus Landgravius. Ludovicus Comes de Larha. Marquardus de Grumbach. & alii quamplures. Signum Domini Friderici Imperatoris Invictissimi. Acta sunt hęc anno divine Incarnationis MCLXV. Indictione XIII. Regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore gloriosissimo anno regni ejus XIII. Imperii vero X. foeliciter Amen.

Datum apud Voldam IIII. Id. Aprilis.

# III.
# CODICILLUS
## DIPLOMATUM INEDITORUM HISTORIAM ABBATIÆ BREITTUNGENSIS ILLUSTRANTIUM.

### I.

*Diploma Henrici II. Regis, quo Berenhario Hersfeldens. Abb. potestatem concedit forestum dominicale faciendi. Anno* 1003.

IN nomine Sancte & Individue Trinitatis. HEINRICUS *divina favente clementia Rex*. Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet & futuris, qualiter nos suppliciter postulanti *venerabili viro* BERENHARIO *Herolvesfeldensis Cenobii* videlicet *Abbati*, quia nobis & precessoribus nostris fideliter servivit, per hoc regale preceptum licentiam concessimus, & hoc munus speciale altario S. Wigberthi regia auctoritate stabili perenniter dono contulimus, quatenus idem Abbas Berenharius *liberam habeat potestatem arbores nutriendi. & singulare atque dominicale forestum faciendi* in ipso loco monasterii Herolvesfeldensis de sylva que dicitur *Eberinevirst* his terminis & hoc ambitu, id est de aqua *Ouvelaha* sursum versus usque ad montem *Salis*, & inde in *Milminebach*, inde quoque transversum fluminis ad *Regingozeshuson* donec inde

perveniatur ad *Sturckelfhuson*, indeque ad *Vuldam* in villa que dicitur *Boumbach*, de Boumbach ad BREIDINGE, hinc ad solium Gumberti, de hoc loco per mediam Vuldam & villam que dicitur *Vkevordi*, ad locum qui dicitur inferior *Nuuiusazi*. Inde sursum per *Rubacb* & *Hirzlaba*, & mediam aquam que dicitur deserta *Heraza*, in *Ridaba* donec per ejus ascensum veniatur in *Wilphaba*, inde in fluvium *Veneni*: hinc ad *Hunaba*, inde per *Hodensasson* & *Rinaba* & *Megingozesbuson* usque ad ostia fluminum *Vulde* & *Ouvelabe*, eo tenore quatenus in hoc sylve & aquarum circuitu, nulla regni nostri magna vel parva persona aliquatenus presumat venari, aut ullo ingenio feras insequi, sub nostro firmitatis banno regali, nisi cui prefatus Abbas Berenharius suique per tempora successores licentiam dederint. Et ut hec nostre concessionis auctoritas stabilis & inconvulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri jussimus.

Signum Dni HEINRICI Regis invictissimi. *Egilbertus* Cancellarius vice *Willigisi* Archi-Capellani recognovi.

Data III. Kl. Jun. Anno Dominice Incarnationis MIII. Indictione I. Anno vero Dni Heinrici Regis II. Actum in *Rore*.

II.

*Ejusdem præceptum, quo Ecclesiæ Hersfeldens. bannum super feras sylvaticas concedit. Anno* 1016.

In

IN nomine ſanctę & individuę Trinitatis. HEINRICUS *Divina favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus* Omnibus fidelibus' noſtris preſentibus atque futuris notum eſſe volumus, qualiter nos ob interventum & petitionem *dilectiſſime Conjugis noſtre* KUNIGUNDE, *Imperatricis Auguſte*, ſanctę *Hersfeldenſi eccleſie* pro ſedula ſervitute noſtri fidelis ARNOLDI, *ejusdem Cenobii venerandi Abbatis*, cum communi conſenſu & conlaudatione EBERHARDI *Babenbergenſis Eccleſie venerabilis Epiſcopi*, nec non HENRICI *Wirziburgenſis eccleſie*, noſtri dilecti, *Epiſcopi* atque BOBBONIS *Fuldenſis Abbatis*, bannum noſtrum ſuper feras ſylvaticas in lucis & ſylvis & in campis in ambitu ſubſcripto & terminationibus ita nominatis, ab oriente in vertice montis *Varnungen*, & inde deorſum per rivum qui dicitur *Figenbache* usque in fluvium *Wirraha* & inde ſurſum per eundem fluvium usque ad villam *Buckſe* dictam. In occidentali vero parte de eodem fluvio usque ad ortum rivuli qui dicitur *Mardbache* & inde ad illam arborem que vulgo dicitur *Hugisbuocha*, que dividit & diſterminat *Roosdorffono marca* & BREIDINGERO *marca*. Inde vero ad verticem montis qui nominatur *Bleſſi* usque in fontem qui ibi oritur. Inde vero ad fluvium *Veldaha* dictum & ibi ultra usque ad *Arindenſtein* & ſic ad *Gebelere* indeque ad *Borſe*, & inde recte ad fluvium *Hulſtraba* dictum, & ſic deorſum per ejuſdem fluminis alveum usque in *Wirraba*, & inde deorſum usque in illum locum ubi influit *Combahe* in *Wirraba*, & inde ſurſum ubi oritur *Combach*, indeque ad *Rein-*

*Reingeresdorff* & inde ad fluvium *Sulacha*, & ſic per eundem fluvium ſurſum usque ad predictum montem *Varnungen*, poteſtative conceſſimus firmiterque donavimus, eo videlicet tenore, quatenus prenominatus Arnoldus Abbas ſuique ſucceſſores in poſterum preſcripto ambitu in foreſtandis feris talem pacem & ſecuritatem de ceteris conterminalibus & omnibus circum ſedentibus deinceps noſtra Imperiali traditione & conceſſu obtineat, quali cetere eccleſie hactenus uſe ſunt, que noſtra anteceſſorumque noſtrorum Regum vel Imperatorum de ejusmodi foreſtibus, ſilvis & arbuſtis precepta ſuſceperunt. Et ut hec noſtri Imperialis banni auctoritas ſtabilis & inconvulſa omnium hominum contradictione remota permaneat, ne quis infra preſcriptum terminationis ambitum aliquid ferarum capere vel venari preſumat, hoc preceptum inde conſcriptum manu propria corroborantes ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri.

Signum Domini HEINRICI Romanorum Inviĉtiſſimi Imperatoris Auguſti.

*Guntherius* Cancellarius vice *Erchanbaldi* Archicapellani recognovi.

Data XVI. Kal. Junii. Indiĉt. XIIII. Anno Dominice Incarnationis Milleſimo XVI. Anno vero Domini Heinrici ſecundi regnantis XIII. Imperii autem III. Actum *Merſenvelt* feliciter Amen.

## III.

*Henricus V. Rex (Imp. IV.) Eccleſie Hersfeld. annuale forum concedit in villa Bretingen. Anno* 1114.

In

IN nomine ſancte & individue Trinitatis. HEINRICUS *divina favente clementia Quartus Romanorum Imperator Auguſtus.* Omnibus Chriſti noſtrisque fidelibus tam futuris quam preſentibus notum fieri volumus, qualiter nos ob petitionem ac fidele ſervitium ADILMANNI, *Abbatis ſancte Herisfeldenſis eccleſie*, & interventum Principum aliorumque noſtrorum fidelium prefate eccleſie *annuale forum*, videlicet in exaltatione ſancte crucis & ſingulis hebdomadis die ſabbathi, *in villa* que nuncupatur BRETINGEN, *in qua eſt baptiſmalis eccleſia predicte Herisfeldenſi eccleſie ſubdita*, cum omni juſtitia, ſita juxta flumen *Wirraha* in Comitatu *Gozwini*, *Comitis*, ſtatuimus & ſtatutum noſtra Imperiali authoritate confirmavimus. Hujus vero rei teſtes ſunt *Erlolf* Abbas Fuldenſis. *Comes Gozmarus* & filii ejus *Gozmarus* & *Bobbo. Meginhart* & *Udalricus* nepos ejus. *Ruggerus. Richwardus. Erneſt* filius *Erwini* Comitis & *Conradus Sporelin.* Ut autem hoc ab omnibus credatur & omni evo inconvulſum & inviolabile permaneat, hanc chartam inde conſcriptam manuque propria corroboratam noſtri ſigilli impreſſione, ut inferius apparet, inſigniri juſſimus.

Signum Domini HEINRICI *Quarti* Romanorum Imperatoris Invictiſſimi.

*Bruno* Cancellarius recognovit.

Data III. Kalend. Septembris Indictione VII. Anno Dominice incarnationis Milleſimo Centeſimo XIIII. Regnante Heinrico Quarto Rege Romanorum anno VIIII. Imperante IIII. Actum eſt *Fulde* in Chriſto feliciter Amen.

IV. *Hen-*

## IV.

### *Henricus Abb. Hersfeld. varia bona ad ædificandum Hoſpitale pauperum in Breitungen largitur. Anno* 1142.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego HEINRICUS Dei gratia *Herveldenſis Abbas* notum facio cunctis Chriſti fidelibus tam futuris quam preſentibus, Quod nos pro anime noſtre totiusque congregationis noſtre remedio tradidimus Domino ſancteque Dei genitrici Marie *foreſtum noſtrum* quod Sneida dicitur, & eſt ſecundum flumen *Wirraha* poſitum, ad edificandum ibidem Hoſpitale cum oratorio ſuo in receptionem pauperum. Contulimus quoque ad ipſum hoſpitale & in perpetuum ſtabilita eſſe volumus manſum unum in *Sterebach*, molendinum unum juxta *vetus* BREIDINGEN, puteum unum ſalis cum area ſua in *Salhungun*. Dilectus etiam eccleſie noſtre filius *Heinricus* parrochianus noſter in BREIDINGEN, quod dicitur REGIS, quo ſuggerente & in omnibus opem pro poſſe ferente ipſum hoſpitale inchoavimus & confirmavimus, tradidit ad jam dictum hoſpitale duo jugera cum ſuis edificiis inter eccleſiam & pontem orientalem predicte ville poſita ad ipſam quidem parrochiam noſtram ante pertinentia & pene inutilia, ſed per concambium legitimum de proprietate parrochie noſtra conceſſione acquiſita, datis videlicet ad parrochiam pro redemptione eorum duobus melioribus jugeribus juxta ipſam villam poſitis, que quidam homo liber Theodoricus nomine ſeculo apud eum

eum renuncians de pecunia ſua emerat, & Domino ſanctеque Marie ſemper virgini in uſum pauperum ſpecialiter obtulerat. Prefatum igitur hoſpitale cum omnibus pertinentiis ſuis & duos manſos quos *Bobbo de Lapide* in *Rupbrideswinedun* à quodam miniſteriali noſtro comparavit & illuc obtulit, ſed & donationes omnium qui pro redemptione animarum ſuarum aliquid ad ipſum hoſpitale tradiderunt vel tradituri ſunt cum omnibus acquiſitis & acquirendis preſentis pagine noſtre atteſtatione confirmamus & debita ſigilli noſtri impreſſione corroboramus, ea tamen conditione, ut ſi quo infortunio, quod abſit, in prefato loco acceptio pauperum aliquando abolita fuerit, locus ipſe cum omnibus ad ſe pertinentibus ad prebendam fratrum ſine omni contradictione redeat. Hujus traditionis & confirmationis teſtes ſunt iſti. De ſpiritualibus *Chunradus* Decanus. *Wideradus* major prepoſitus. *Williboldus* Camerarius Abbatis. *Adelmannus* Cellerarius. *Udalricus*. *Almundus*. *Gerlahus*. *Adelmannus* portarius. *Irudenus* Magiſter Scholarum. *Cuno* prepoſitus de monte S. Johannis. *Dietmarus* Capellanus Abbatis. *Sigebodo* clericus de foro. *Helechinus* & frater ejus *Eggehardus* de foro. *Guntherus* & frater ejus *Gobboldus* de foro. De *Grinzenbach*. *Dietmarus* ingenuus homo. De *Willigeshauſen*. *Rudolf* & frater ejus *Heredegan*. De miniſterialibus. *Folberht de Willingeshauſen*. De *Dorendorff*. *Luidigerus* & *Gernot* filius ejus. De *Lengesfelt*. *Erkenbertbus*. De *Geiſaba*. *Dietbericus*. De *Nuwenkirchun*. Reginhàrtus. De *Ruggeresbauſen Albuinus* & *Walkun*. *Unan* de eadem villa.

villa. De *Sigelbach. Giso* & *Ezzo* frater ejus. Si quis igitur hanc traditionem & confirmationem infringere aut quovis modo diminuere temptaverit, iram Dei omnipotentis & beate Marie Virginis & sanctorum Apostolorum Symonis & Jude & beatorum confessorum Wigberthi & Lulli & omnium sanctorum Dei eternaliter se incursurum noverit. Acta sunt hec in *Hersfeldt* Anno Dominice incarnationis M.C.XLII. Indictione V. Regnante CHUNRADO *Romanorum Rege* II. Anno regni ejusdem IIII. Regiminis autem nostri Anno XV. *Advocatiam tenente Hersfeldensis ecclesie* LUDEWICO II. *Thuringorum Comite Regionario.*

## V.

*Henrici Archiepisc. Mogunt. super consecratione Capellæ in Regis Breitungen Anno* 1148.

IN nomine sancte & individue Trinitatis. HEINRICUS Dei gratia *Moguntine Sedis Archiepiscopus.* Notum esse volumus omnibus tam future quam instantis etatis fidelibus, quod petitione Domini *Sibodonis Abbatis* videlicet *in Bredinga* & aliorum amicorum nostrorum *capellam quandam* in termino *Matricis Ecclesie*, que dicitur *Regis*, a venerabili fratre nostro *Guntero Spirensis Ecclesie Episcopo* consecrari permisimus, ea videlicet conditione, ut baptismo & sepultura pro necessitate populi tantum in eadem villa sibi concessa decimam matrici Ecclesie solito more persolvat, & de omni justitia, sicut ab initio, cum integritate ad eam respiciat. Pro conservanda in perpetuum hujus rei certitudine testes ascri-

ascribi precepimus. Testes sunt Prepositus Erpesfordie *Heinricus*. *Godeboldus* Prepositus Frideslariensis. *Burchardus* Prepositus Jecheburgensis. *Alardus* Prepositus S. Severi. Capellani, *Giselbertus*, *Cunradus de Hegstad*, *Rothingus*, *Linungus*. Lantgravius Lod. Comes *Ernestus*. Ringravius *Emricho*. Comes *Wickerus*. *Sizo* Comes. Ministeriales, *Dudo*, frater suus *Meingotus*. *Heinricus* Vicedominus. *Siboldus*. *Werner de Widerthe*. *Thidric de Appolde*. *Arnold* Maguncienfis. Ut autem hujus traditionis series rata & inconvulsa in eternum permaneat, & ne aliquis eam infringere presumat, auctoritate beati Petri & nostra sub anathemate interdicendo, sigilli nostri impressione eam insigniri jussimus. Acta sunt hec Anno Dominice Incarnationis Millesimo Centesimo XLVIII. Indictione X. *regnante Rege Cunrado* hujus nominis *tertio*. Data *Erpesfordie* XV. Kal. Martii per manum *Roberti* notarii.

## VI.

### *Confessio Sigfridi Abb. Hersfeld. de acquisitione advocatiæ in Burg-breitungen ab Hermanno Thuringiæ Landgr. Anno 1192.*

IN nomine sancte & individue Trinitatis SIGFRIDUS Dei gratia *Abbas ecclesie Hersfeldensis* notum esse volumus tam futuris quam presentibus Qualiter nos *Abbaciam in Burgbreittingen* de manu HERMANNI *Lantgravii Thuringie & Palatini Saxonie* ecclesie Hersfeldensi acquisiverimus. Tradidit enim nobis idem *Hermannus* una cum *conjuge sua* SOPHIA *locum illum cum Advocatia* & omni jure & cum omnibus loco illi per-

pertinentibus quatenus ad obtinenda beneficia illa, que post obitum *fratris sui Ludewici Lantgravii Thuringie* nobis . . . . . . bonam voluntatem nostram sibi reconciliaret. Igitur cum locum illum quiete & sine contradictione possidemus, visum nobis fuit honestum & utile, quatenus loco eidem consulendo in futurum prospiceremus, & ut monastica religio & nomine & titulo Abbatis & maxime servitium divinum, quod hactenus ibidem satis decenter floruerat, sub patronatu ecclesie nostre in domino ____: Habito itaque fratrum, fidelium quoque & ministerialium ecclesie nostre consilio testibus subter notatis presentibus ita ordinavimus & statuimus, quatenus defuncto Abbate suo fratres loci illius liberam habeant potestatem eligendi inter suos Abbatem, si idoneum invenerint, si minus in loco Hersfeldensi (quoniam quidem locus non due sed una sunt ecclesia) Abbatem sibi eligant. Quod si nec ibi sibi idoneum invenerint, liberum sit eis undecunque locorum Abbatem sibi assumere, Ita tamen ut undecunque legitime & canonice electum nobis, successoribus nostris, quicunque illis temporibus loco nostro preesse contigerit, offerant confirmandum. Quod si, plerumque contingit, omnes in unam personam non consenserint, ad sopiendam discordiam illam Abbas Hersfeldensis vocetur, & assumptis religiosis Deum timentibus viris electione assideant, discordantes ad concordiam revocare studeant & in bono pacis componant, ita ut per omnia secundum timorem Dei & monastice professionis consequentiam Abbas eliga-

eligatur & confirmetur. Statuimus etiam ut nulli de successoribus nostris, neque nobis ipsis, neque Abbatibus loci illius liceat comminuere vel alienare sub nomine feudi vel cujuscunque beneficii de mobilibus vel immobilibus ejusdem loci. Ad noticiam loci illius super bona Franconie que per concambium quindecim talentorum in villa *Golmethusen* de manu *Ludewici de Franckenstein* absoluta cognoscitur, Que villa ejusdem loci prius extiterat à nobis & à nostris successoribus pleno jure sibi concessa. Abbates sepe dicti loci communi manu teneant sua, eo tenore, ut ea in usus ecclesie sue reservent, & neque Abbates ecclesie nostre, neque Abbates loci illius eam quoque modo alienandi habeant potestatem. Si quis hec infregerit iram Dei omnipotentis & perpetuam damnationem se incurrisse noverit. Super hanc expresse veritatis noticiam paginam presentem conscribi fecimus, & ut rata & inconvulsa semper manere possit & debeat, eam sigilli nostri impressione roboravimus. Testes *Waltherus* Abbas sepe taxati loci cum fratribus suis. Ecclesie nostre testes sunt hi. *Dudo* prepositus de domo. *Eckhardus* Decanus. *Stigerus* prepositus in Memleben. Prepositus S. Petri. *Walderus* Camerarius. *Conradus* Portarius. *Bruno* Camerarius fratrum. *Craffto*. Lantgravii liberi homines, *fratres illi de Franckenstein. Sibotho*, *Ludewicus* & *Godowaldus*. *Megenhardus de Dornnberg*. *Udescalcus de Widensenfdorff*. *Ludewicus* Comes *de Warburg*. *Adelwertus* filius *Ludewici de Franckenstein*. *Rentwicus de Hoenberg*. *Burckhardus de Hoenberg*. Ministe-

riales Fuldenſis eccleſie *Gottfridus* & *Heroldus de Heringen. Henricus* & frater ejus *de Arnoldo* & alii quam plures tam noſtre quam Fuldenſis eccleſie miniſteriales. Miniſteriales Lantgravii. *Regenhardus de Driffordia. Eckhardus de Guttern. Tudo de Rodenburgk. Guntherus* Dapifer. *Heinricus* Pincerna. *Heinricus* Marſcalcus. *Hermannus* Camerarius & alii quam plures. Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis Milleſimo centeſimo nonageſimo ſecundo. Indictione decima. Regnante glorioſiſſimo Romanorum Imperatore Henrico ſemper Auguſto. Anno Imperii ejus primo.

## VII.

### *Compoſitio controverſiarum inter Eccleſ. Hersfeldenſ.* & *Breitungenſ. Anno* 1209.

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. *Heinricus* Dei Gratia *Breitingenſis Electus*. Quoniam fragilis eſt memoria, rerum ——— non capiens, ea que noſtris temporibus actitantur, ne poſt futurorum notitie ſubtrahantur, ſcriptis commendare, provida ſuadet ratio, & utilitatis depoſcit commoditas. Ideoque notum eſſe cupimus omnibus tàm preſentibus quàm futuris Qualiter HERMANNUS *Thuringie Landgravius* cum *uxore ſua* SOPHIA jus Patronatus, quod in Eccleſia Breitingenſi habuit, indiſciſſum & indiviſum totaliter Eccleſie Hersfeldenſi contulit pie recordationis Domino *Abbate Hersfeldenſi Sigefrido* Anteceſſore noſtro promovente & operam plurimam impendente. Cum verò bone memorie *Walcherius Abbas* illius temporis *in Breitingen* noſtris temporibus nature debitum exſol-

ſolviſſet, inter noſtram & Breitingenſem Eccleſiam de eligendo Abbate facta fuit concertatio, eis dicentibus, totam penes ſe eſſe Abbatis ſui electionem & inveſtituram. Nobis autem aſſerentibus, cum noſtrum eſſet integrum jus Patronatus, quod jure Canonico nos electioni eorum debemus intereſſe, & ipſi Abbatiam de manu noſtra deberent accipere. Talis litigii diſceptatio per Arbitrorum ſententiam, ab utraque parte aſſumptorum, hoc modo deciſa eſt. Conventus Breitingenſis liberam Abbatis ſui debet habere electionem, ſine Domino Abbate Hersfeldenſe, vel ab eo miſſis, niſi ei placuerit eos advocare. Si infra ſex hebdomatas concordare non potuerint, Dominus Abbas Hersfeldenſis adhibitis de Conventu ſuo fratribus, quibus & quantis vult, & aliis noſtris bonis & prudentibus, faciat eos concordare. Si duos vel plures elegerint, Dominus Abbas Hersfeldenſis unum ex illis vel alium, qui ſecundum Deum videbitur expedire, confirmabit & inveſtiet. Eligent autem primo de ſuo conventu, ſi dignum invenerint ibi. Sin autem de Conventu majoris domus Hersfeldenſis eligere debent, vel inter Prelatos ejusdem eccleſie aut alibi, ſi ſub Sacramento ſancte obedientie dixerint, quod in prejudicium Hersfeldenſis Eccleſie non eligant, aut quod ſine malo dolo fiat. Si autem contigerit (quod abſit) quod ex levitate electorum vel pravitate electi, aliquis indignus in Abbatem eligatur, Dominus Abbas Hersfeldenſis ad Conſilium bonorum virorum de Conventu Breitingenſi & aliorum prudentum, indignum deſti-

tuet & dignum substituet. Qualiscunque autem persona eligatur, si cum testimonio sui Conventus ad Dominum Hersfeldensem Abbatem accesserit, remota omni occasione, ab eo investiri debet. Postmodum si à Domino Abbate & Conventu Breitingensi & Vicinis indignus judicatus fuerit & convictus, deponatur. Undecunque autem electio Breiting. habeat processum legitimum, electus ille baculum pastoralem de altari beate Virginis Breitingen accipiat. Deinde representabit se Domino Abbati Hersfeldensi & suo Conventui, & ab eo investiatur, ita tamen, si dominus Abbas Hersfeldensis non est tunc temporis in transmontanis partibus, vel in exercitu Regis, alias ubicunque fuerit Dominus Abbas in sua Abbatia, electus Breitingensis infra dies quatuordecim debet se exhibere sue presentie, sed si contigerit Dominum Abbatem Hersfeldensem esse absentem ut supra dictum est, exhibebit se electus Breitingensis cum testimonio sui Conventus in domo Hersfeldensi; Deinde revertetur, & adventum Domini Abbatis prestolabitur. Arbitratum est etiam, quod Ecclesia Breitingensis *semper debet vocari & esse Abbatia*, & nullo titulo, nulla occasione aut vendi aut commutari, aut alio quovis modo alienari debet ecclesia Breitingensis, vel homines ejus, vel predia aut possessiones ab Ecclesia Hersfeldensi, nisi contra arbitrium ire voluerint, ut subtus notabitur. Cum eligendus est Abbas in ecclesia Hersfeldensi, vocandus est Abbas Breitingensis cum ceteris Prelatis ecclesie Hersfeldensis, & assidere debet electioni & primam inter

ter Prelatos debet habere vocem electionis, excepto Decano & Majoris ecclesie preposito. Primum etiam locum in choro, processione, & refectorio post Dominum Abbatem habere debet. Si placuerit Domino Abbati Hersfeldensi, vel si necessitas obvenerit in festivitatibus & monachantis fratribus & monialibus, vocandus est Abbas Breitingensis, & gerat vicem Domini Abbatis. Iterum post emancipationem Breitingensium monachorum deduci debent ipsi Monachi ad domum Hersfeldensem, & ibi exhiberi in loco ordinis & vocationis sue. Item si necessitas quemcunque coegerit ejici vel sponte exire de Cenobio Breitungen fratrem monastice professionis, recipi debet in domo Hersfeldensi & juvari ad satisfactionem. Hoc etiam facere debent Breitingenses Hersfeldensibus. Privilegia antiqua & instrumenta nova, quæ facere videntur contra Ecclesiam Hersfeldensem & contra arbitrium, reponi debent, *in Cenobio Cruzberck* quousque privilegia habeantur que confirment factum utriusque partis; unum à Curia Romana quod conquirere debent partes ambe infra unum annum, aliud Episcopi Moguntinensis qui nunc futurus est Episcopus à die confirmationis sue usque ad menses tres. Dominus etiam Abbas Hersfeldensis secundum quod postulat facultas Ecclesie Breitingensis ibidem congruis temporibus decenter & competenter mansionatica exigere debet. Convenerunt etiam in hoc arbitri ut quacunque parte arbitrium infringatur, pro pena solvat pars infringens, alteri ecclesie. L. M. & arbitris quatuordecim M.

& profata pena assignavit Hersfeldensis Ecclesia pro pignore, *totam Villicationem Breitingen.* Breitingensis autem ecclesia *Vanibache* cum suis attinenciis Hersfeldensi ecclesie impignoravit pro supradicta pena. Preterea si huic arbitrio refragatur Hersfeldensis Ecclesia, liberam dimittet Breitingensem ecclesiam ab omni vexatione in perpetuum. Si Breitingen fregerit, preter prefatam pecunie penam sine omni exceptione, perpetuo subjacebit Hersfeldensi ecclesie. Ita quod Dominus Abbas Hersfeldensis commutet Abbatiam illam in prepositturam vel in quicquid libet. Quicunque Monachorum Hersfeldensium aut Breitingensium huic arbitrio contraire voluerit, eliminetur ab omnibus Cenobiis Hersfeldensis Ecclesie, usque reducatur ad mandatum & deliberationem utriusque Abbatis. Si Curia Romana impedit ecclesiam Breitingensem super hoc arbitrio, eximere debet eam ecclesia Hersfeldensis ab impetitione *tali.* Ego *Heinricus Breitingensis ecclesie Electus* ratam habens hujus arbitrii formam, recipio Abbatiam Breitungen à manu Domini *Joannis Hersfeldensis ecclesie electi* & omnibus Successoribus meis, qui legitime mihi successerint, ab eodem Domino Joanne & suis legitimis Successoribus recipiendam relinquo. Arbitri sunt à parte Hersfeldensis Ecclesie *Ludowicus* majoris ecclesie prepositus. *Herkinbertus* prepositus de Gelingen. *Elbuwinus* prepositus de lacu. *Volpertus* Plebanus de Lengisfeldt. *Egmarus* Villicus de Hersfeld. *Ludovicus* miles *de Twa.* A parte Breitingensis Ecclesie sunt hi, *Adilbertus de*

*Fran-*

*Franckenſtein.* *Renigerus* prepoſitus de Cruzbergk. *Udilricus* quondam prepoſitus DE REGIS BREITUNGEN. *Hartungus* Hoſpitalarius de Bretingen. *Heinricus* Cuſtos ibidem. *Heroldus* miles *de Heringen.* Preter iſtos & ſuper iſtos eſt *Siboto de Franckenſtein.* Hujus arbitrii Compromiſſio data eſt in manum *Ludewici* prepoſiti *de Veſcere*, & liberorum Virorum *Adilberti* & *Sibotonis* fratrum de *Franckenſtein.* Teſtes *Walkunus* Subdecanus. *Erkinbertus* prepoſitus de monte Sancti Joannis. *Brun* portarius. *Guntherus* Cellarius. *Ludowicus* & *Heinricus* Camerarii. *Herdegenus* Cantor. *Heinricus* prepoſitus Sancti Petri. *Cunradus* & *Hermannus de Breitungen.* Totus Conventus utriusque ecclesie. Laici *Warmundus*. *Cunradus* Marſchalcus, *Volpertus* de Beberacha. *Volpertus de Milenrodt*. *Cunradus de Twa* & alii quam plures. Acta ſunt hec Anno incarnat. Dominice AA. C°C. IX. Anno Pontificatus Domini Innocentii PP. XI°. Anno electionis noſtre II°. Ut autem hec ordinatio rata & inconvulſa omni evo permaneat, duas paginas inde conſcribi fecimus, easque utriusque ecleſie ſigillis roboravimus.

## VIII.

***Hermanni Thuringiæ Landgr. renunciatio ſuper juribus in Breitungen in favorem Eccleſiæ Hersfeld. Anno 1216.***

HERMANNUS, Dei Gratia, *Thuringie Landgravius & Saxonie Comes Palatinus.* Notum

tum ſit omnibus hanc paginam inſpecturis, quod nos una cum filiis noſtris, annuentibus familiaribus & amicis noſtris cum Domino *Heinrico Hersfeldenſis Eccleſie Abbate*, ſub hac forma concordavimus. Dominus Abbas de conſenſu Conventus & familie ſue nobis beneficium *Diderici de Seburgk* porrexit, & trecentas marcas nobis ſolvit. *Cleboko* quoque & beneficium *Comitis Ottonis* nobis conceſſit, ita de beneficio Comitis Ottonis compromittentes, ut ſine omni ſimulatione bona fide ad conſervationem ejusdem feudi nobis invicem cooperemur. Si vero deficiente jure Dominus Abbas in eisdem beneficiis nobis Warandiam facere non poteſt, beneficium eſtimationis. C. marcarum, quod primum ſibi vacare ceperit, nobis in reſtauro conferre debet. Nos proinde & filii noſtri totaque noſtra ſucceſſio omni impetitioni, qua eccleſiam *ratione advocatie* videbamur impetere, renunciavimus & quicquid *in Breitingen* ſive moneta ſive theloneo, quod ſui juris erat, nobis uſurpaveramus, remiſimus, ſincera fide pollicentes, quod ſine intermiſſione illius eccleſie ſimus defenſores, ab omni gravamine, quo hactenus per nos eadem gravata eſt eccleſia, noſtrum revocantes animum, & noſtros retrahentes. Ut hec firma ſerventur, paginam ſigillo noſtro ſignantes teſtes annotari fecimus. Teſtes ſunt hi. *Heinricus* Comes de Stolberck. *Burckhardus* Comes de Lutinberck. *Goteſchalcus de Pleſſe. Albertus & Siboto* fratres *de Franckenſtein. Ludovicus de Wangenheimb. Hug. de Summeringen. Joannes de Herversleibin. Hug.* & *Ludewicus*

*cus de Almenhusen* & alii multi tàm de familia Hersfeldensi quàm nostra. Actum Anno Domini M.CC.XVI. Indict. III.

## IX.

### *Confirmatio renunciationis à Hermanno Thuring. Landgr. factæ Anno* 1216.

EGo SIFRIDUS, Dei Gratia, *Moguntine Sedis Archi Episcopus Apostolice Sedis Legatus.* Ego CUNRADUS *Ratisbonensis Episcopus.* Ego ECBERTUS *Babibergensis Episcopus.* Ego FRIDERICUS *Halverstatensis Episcopus.* Ego ENGILHARDUS *Nuvvinbergensis Episcopus.* Ego HEINRICUS *Abbas Fuldensis Ecclesie.* Ego LUNO *Abbas de Elvvangen.* Ego DIDERICUS *Marchio Misnensis.* Ego OTTO *Dux Meranie.* Notum facimus universis Christi fidelibus, ad quos hujus pagine scriptum pervenerit, quod nobis in Curia *Domini nostri Regis* FRIDERICI, quam *Wirzeburgi* in nativitate Sancte Marie celebravit, consistentibus, Dominus *Heinricus Abbas Hersfeldensis* ecclesie *cum nunciis Landgravii Thuringie* Comite videlicet *Burckhardo de Lutinberck* & *Goteschalko de Plesse* & scripto ipsius Landgravii coram Domino Rege & nobis comparuerunt, & formam pacis & perfecte reconciliationis, firmeque compositionis inter ipsos ordinatam, Domino Regi, nobis, multisque Baronibus provinciarum & Vasallis Principum dictis & scriptis expresserunt, & in hac forma publicaverunt. HERMANNUS Dei Gratia *Thuringie Landgravius & Saxonie Comes Palatinus.* Notum sit omnibus tam presentibus quam fu-

turis

turis Christi fidelibus, quod nos una cum filiis nostris, annuentibus amicis & familiaribus nostris cum Domino nostro *Heinrico Abbate Hersfeldensis Ecclesie* sub hac forma concordavimus & in stabilem pacis & compositionis firmitatem hoc modo concessimus. Itaque Dominus noster Abbas feudum *Diderici de Seburg* nobis porrexit, & trecentas libras argenti nobis persolvit. Villam quoque *Cleboko* nobis in beneficio dedit, & feudum *Comitis Ottonis de Lapide* nobis contulit, utrobique compromittentes, quod in beneficio Comitis Ottonis nobis conservando bona fide & sine omni simulationis interpositione nobis invicem cooperemur. Si vero Juris deficiente vigore, nobis in feudo prefato Warandia fieri non potest, Primum beneficium quod Ecclesie Hersfeldensi vacare ceperit estimationis Centum marcarum infeudatarum tantum redituum nobis in restauro prefati feudi Dominus noster Abbas conferre debet. Nos autem & filii nostri omnibus que adversus Ecclesiam Hersfeldensem habere videbamus sincere renunciavimus, *advocatie scilicet Hersfeldensis civitatis*, *montis S. Petri*, *montis S. Johannis*, *Villicationis Ovvela & Ville Rorbach*, *theloneo*, *monete & juri fori*, quod in *Breitingen* habere debet Dominus Abbas Hersfeldensis, quod per nos aliquo tempore ab eadem alienatum fuerat ecclesia. Preterea quicquid gravaminis per nos & homines nostros illi ecclesie inferri posset puro animo revocantes fide porrecta coram Vasallis nostris promisimus ut ecclesie Hersfeldensis & ejus bonorum nos & filii nostri totaque nostra

suc-

ſucceſſio perpetui ſimus defenſores. Hec ut rata permaneant & inconvulſa preſentem inde paginam ſcribi facientes, ſigillo noſtro muniri juſſimus, annotari mandantes teſtes hujus ordinationis & compoſitionis. Hi ſunt teſtes *Burkardus* Comes de Lutinberck. *Heinricus* Comes de Stolbergk. *Albertus* & *Siboto* fratres *de Franckinſtein. Gotheſchalkus de Pleſſe. Ludvvig de Wangenheim. Rudolfus pincerna de Vargela. Reimboldus de Lengisfeldt. Hugo de Summeringin. Volpertus de Bibera. Johannes de Hervisleibın. Heinricus* & *Giſo* fratres *de Hersfeldt. Hug.* & *Ludvvig* fratres *de Almunhuſin. Vinnoldus de Wechmar. Heinricus Marchalcus* de Eberisberck. *Wigandus Marſchalcus* de Hersfeld. *Cunradus de Collede* & *Hermannus* & alii quam plures de familia Domini Abbatis & noſtra. Ut autem majoris authoritatis munimine Domini Abbatis Hersfeldenſis & Landgravii facta & pro bono pacis ordinata fulciantur hec in preſentia Regie Majeſtatis & noſtra ventilata & approbata hujus pagine ſcripto profitemur, & ſcriptum ſigillis noſtris confirmantes ad poſteros usque ſcienda tranſmittimus. Acta ſunt hec Anno Dominice incarnationis M. CC. XVI. in civitate *Wirtzeburgenſi* Indict. III. Anno Pontificatus Domini Innocentii Pape XVIII. Anno Sereniſſimi Romanorum Regis Friderici IIII.

X.

*Contractus inter Monaſter. Reinhartsbornnenſe & Breitungenſe ſuper bonis in Schonavve. Anno 1223.*

In

IN nomine summe & individue Trinitatis. Universorum Christi fidelium notitie tradimus, quod de communi consensu *utriusque Conventus Reinhartsbornensis* scilicet & *Breittingensis* Nos Abbates *Heinricus* & *Conradus* contractum habitum de predio in *Schonnavve*, quod jure proprietatis Breittingenses ex antiquo possident, ne aliquo modo invertatur, huic carte inserimus sub sigillo utriusque Conventus. Siquidem Breittingenses ipsum predium necessitate coarctati alienare proposuerant, sed quod Reinhartsbornensibus conterminum erat & in alienatione tali utramque Ecclesiam gravari presenserint, ad hoc evitandum sub forma subter posita Breittingenses acceptis a Reinhartsbornensibus Quadraginta marcis eos in possessionem legitimam miserunt sub fide data & accepta, ut nulli unquam nisi Ecclesie illi, si perpetuo venundandum esset, traderetur, & ne aliqua pravitate alterutra Ecclesia notaretur, ——— nisi quod de fraterna caritate contractus ille processit simpliciter Reinhartsbornenses Breittingensibus sex Marcas per tres annos vel singulis annis duas dabunt, quibus expletis, si utrique Conventui complacuerit, Breittingenes Quadraginta Marcas Reinhartsbornensibus dabunt & possessionem recipient, eo tamen promisso manente, quod si venundandum est, Reinhartsbornenses illud competenter accipiant. Ceterum si transactis tribus annis pecuniam illam Reinhartsbornenses non acceperint centum decem Marcas Breittingensibus superaddent vel quantum viri prudentes ab utraque parte advo-

candi

candi vel amplius vel minus dari censuerint, & sic demum Reinhartsbornenses libere & absolute sepe dicti predii in Schonnawe perpetui erunt possessores. Facta sunt in *Aldenbreittingen* Anno Dominice incarnationis Millesimo CC. XXIII. Indictione Undecima. Testes sunt Abbates Dominus Abbas *Heinricus* de Reinhartsbron. *Conradus* Abbas de Breittingen. *Ulricus de Thulstette. Conradus de Aspache. Heinricus* villicus Fricherode. Hujus facti recognitio facta est primum in *Reinhartsbron* coram *Priore Gerhardo* & demum *Breittungensi Capitulo.*

## XI.

### *Literæ pacificationis & transactionis, quod Abb. Hersfeld. habeat jus præsentandi & temporalia conferendi Abb. Breitungensi.* *Anno* 1227.

IN nomine Domini Amen. SIFRIDUS Dei Gratia *Sancte Moguntine Sedis Archiepiscopus*, universis ad quos pervenerit presens scriptum salutem in omnium salutari. Ex presentium tenore tàm presentibus quàm future posteritatis hominibus notum esse volumus, quod constitutis coram nobis Domino *Ludovico Abbate* & *Conventu Hersfeldensis ecclesie* ex parte una, & *Heinrico Electo* & *Conventu Brettingensis ecclesie* ex altera. Ex parte H. in Abbatem Electi & à Capitulo memorato humiliter nobis extitit supplicatum, ut H, prefatum consensu unanimi & concordi in Abbatem Breittingensis ecclesie ab ipso electum confirmare dignaremur. A parte vero Dom. L. Abbatis & Conventus Hersfel-

densis

densis responsum fuit in hunc modum, quod munus confirmationis neque benedictionis aliquatenus eidem impertiri teneremur, nisi prius nobis ab ipso fuisset presentatus, multipliciter allegans presentationem Abbatis Breittingensis & temporalium collationem ad ipsum & ad ecclesiam suam immediatè pertinere. Ad quod à parte adversa responsum fuit, quod nullum jus presentationis nec collationis temporalium nec sibi, nec ecclesie Hersfeldensi recognoscerent, sed bene confiterentur ipsum habere *jus advocatie* sive *defensionis Ecclesie Breittingensis*, asserentes constanter nullum aliud jus in electionibus, in examinationibus, in confirmationibus, in benedictionibus ipsos aliquatenus habere, quoniam ea, que premissa sunt, ad ecclesiam Moguntinam & ad Dominum Archiepiscopum Moguntinum à fundatione ecclesie Breittingensis immediate pertinere dignoscuntur. Cumque aliquamdiu super articulis premissis coram nobis hinc inde sufficienter fuisset allegatum, tandem propter bonum pacis prefatus H. à Capitulo Breittingensis ecclesie electus, cum consensu Capituli sui, quoniam litteras de rato nobis super hoc exhibuerat, in hunc modum cum Abbate & Capitulo Hersfeldensi concordavit voluntariè & absque omni coactione, arbitrato, quod tanquam super juribus memoratarum ecclesiarum minus providè conceptum fuerat, exterminato & cancellato, salva libertate eligendi & salvo jure episcopali quod premissum est in figura Judicii recognoverunt Abbati & ecclesie Hersfeldensi jus presentandi, & temporalium collationem

tionem ſub hac forma, & quandocunque electio Abbatis Eccleſie Breittingenſis à Capitulo ejusdem eccleſie ſecundum Lateranenſis Concilii ſtatuta rite foret celebrata, per literas Capituli taliter electus Abbati Hersfeldenſi eſt transmittendus, qui ſine examinatione & contradictione ipſum ad Dominum Archiepiſcopum Moguntinum examinandum & confirmandum per literas ſuas transmittet. Deinde memorato electo à Domino Archiepiſcopo Moguntino examinato & confirmato ipſum Abbati Hersfeldenſi, ut temporalia ſibi conferat, remittet, quæ ſine difficultate & contradictione qualibet ſibi porrigere tenetur. In quam formam Dominus Abbas & eccleſia Hersfeldenſis prout premiſſum eſt, conſenſerunt, petentes utrinque, ut confeſſiones atque recognitiones partium ſigilli noſtri & eccleſiarum ſuarum ſigillorum muniminibus & teſtium ſubſcriptionibus roborare dignaremur. Nos vero juſtis poſtulantium precibus inclinati preſentem paginam conſcribi fecimus, noſtro & eccleſie Hersfeldenſis & Breittingenſis ſigillis, ne in oblivionem deducatur, roborantes. Teſtes ſunt *Heinricus* Abbas Sancti Petri. *Cunradus* prepoſitus. *Guntherus* Decanus. *Ludovicus* Scolaſticus Sancte Marie. *Ditmarus* Decanus Sancti Severini Erphordenſis. *Heinricus* prepoſitus Pinguenſ. *Arnoldus* Scolaſticus Sancti Petri in Mogunt. Laici HEINRICUS *Landgravius Thuringie. Hermannus* Comes de Orlamunde. *Heinricus de Schuartzburgk. Didericus de Hoinſtein. Heinricus & Erneſtus de Glichin. Ditericus de Bercha* Comites & alii quam-

plures. Acta sunt hec Anno Gratie M.CC.XXVII. indictione XV. XII. Kal. Januarii Pontificatus nostri Anno XXVII.

## XII.

### *Ludewicus de Franckenstein donat Eccles. Breitungensi bona in Dithaus Anno* 1241.

NOtum sit omnibus presentibus & futuris, quod ego *Ludewicus de Franckenstein*, Advocatus *Ecclesie Breittingensis*, volens ire contra Tartaros contuli ejusdem Ecclesie Infirmarie omnia bona, que habui sita in quadam villa, que vocatur *Dithaus*. Contuli autem pro salute anime mee sub hac forma, scilicet, ut si forte non reverterer, eadem bona cedant ad usum infirmorum tantum. Et si forte infirmi aliquandiu defuerint, debent medio tempore eorundem bonorum proventus colligi, & de eadem collecta plura bona emi. Propter habundantem etiam cautelam mei & uxoris mee assignavi eodem jure prenominatam Advocatiam meam Abbati Breitingensi, donec inde colligat justo proventu XI. marcas, quibus bona debent emi, quorum proventu anniversarius meus & uxoris mee in perpetuum peragatur. Hujus rei testes sunt Dominus *Sibotho de Creinberch*. *Berthold de Willebrechtrode*. *Herbo* miles *in Franckenstein* & alii quam plures honesti viri. Acta sunt hec anno Domini Millesimo CC. XLI.

## XIII.

### *Ejusdem traditio piscariæ in Wernshausen & aliorum bonorum. Anno* 1249.

In

IN nomine ſanćte & individue Trinitatis Amen. Quum labente tempore labuntur —— ——— ſenſu quoque deficiente humana cogitatio ad nihilum redigitur ac deficit, oportet ut ea, que in preſenti tempore geruntur, ne hominum memorie facile labantur, ad notitiam futurorum ſcriptis inſerantur. Hac conſideratione mecum habita Ego *Ludewicus de Franckenſtein*, Advocatus *Eccleſie in Breittingen*, notum eſſe volo preſentibus & futuris *Caſtrum Wallenburg* in villa *Bernotheshagen*, quod heu in prejudicium & contra voluntatem ipſius violenter hucusque poſſedi de conſenſu Abbatis ac prefati Monaſterii ſub hac forma hereditario jure ſuſcepi, ut in recompenſationem damni, quod idem Abbas vel ſui poterunt ſuſtinere, quatuor talenta ſingulis annis recipiant. De moneta & theloneo predićte civitatis Breittingen ipſi Eccleſie duas marcas aſſignavi. Piſcariam in *Wernshuſen* de qua duo in ebdomada cedunt ſervitia perpetua libertate hac conditione donavi, ut de ipſis ſervitiis unum nobis adminiſtretur, aliud ad Abbatis voluntatem remanebit. In *Druſa* & *Roſa* piſcationem communem ob defenſionem predićtarum aquarum habebimus. In omni judicio ac jure ſeu linguis ipſam Eccleſiam nunquam impedire, ſed ad omnem utilitatem fideliter promovere promitto. Bona etiam *Horningesheim*, que *patruus* meus pro remedio anime ſue contulit libera relinquo. Inſuper & villam *Rona* dićtam, quam *pater meus* pro ſe & ſua uxore in memoriam ſui prefate contulit Eccleſie ab omni jure & petitione perpetualiter abſolvo,

triginta tamen maldris ordei exceptis, de quibus Dominus Abbas decem accipiet, viginti nobis assignabit. Post hec omnem petitionem tam frumenti quam denariorum idem Abbas secundum jura suorum predecessorum liberrimam habebit, ut nullus successorum meorum ipsum ——— inconvulsa presentem paginam non solum sigilli mei munimine verum sigillo ejusdem Ecclesie volui roborare. Hujus rei testes sunt *Wernerus* Abbas Ecclesie prefate. *Fridericus* Capellanus, Duo Fratres de ordine major. Laici *Heinricus* filius Advocati. *Albertus de Sterneberch. Bertholdus de Wilbrechteroth. Heinricus Fockenrothen.* & alii quam plures. Acta sunt Anno Incarnationis Domini M. CC. quadragesimo nono. Indictione VII.

## XIV.

### *Henricus de Franckenberg vendit Eccles. Breitung. Jus Advocatitium in Alten-Breitungen Anno* 1249.

Ut precaveantur litigia, que rerum cupiditas generat incessanter, ex consilio sane prudencie est inventum, acta hominum scriptis & testibus perpetuo roborari. Hinc est quod nos *Heinricus de Franckenberg* tam posteris quam presentibus presens scriptum inspecturis cupimus esse notum, quod totum *jus advocatitium*, quod habemus in allodio sito in *Altenbreittingen*, ecclesie Breittingensi spectante in proprietate, cum bonis que possidet quidam nomine Fridericus, jam dicte ecclesie vendidimus conditione hac adjecta, ut si aliquis sepe dictam ecclesiam in

in bonis hujusmodi impedire voluerit, quod nobilis vir dominus *Heinricus de Franckenſtein* & Fr. noſter *Poppo de Lapide* ad impedumentum hujusmodi caſſandum fideliter reſpondebunt. Teſtes hujus rei ſunt predictus nobilis *de Franckenſtein* cum predicto *fratre noſtro. Ortwinus* miles *de Varenbach. Bertholdus* miles *de Abtzendorff. Bertholdus* miles cognomine *Birckerus*, & alii quam plures fide digni. Ut hec autem habeantur firma & illeſa preſens ſcriptum munimine ſigillorum ipſius eccleſie in Breittingen, ſepedicti nobilis de Franckenſtein, fratris noſtri Popponis de Lapide ac noſtri duximus roborandum. Acta ſunt hec anno Domini M. CC. XLVIIII. Octavo Calendis Decembris.

## XV.

### *Literæ Lud. de Franckenſtein ſuper villa, qua dicitur Viſcha, Anno* 1258.

NOs *Ludewicus de Franckenſtein* recognoſcimus preſentibus publice proteſtando, quod nos villam que dicitur *Viſcha* Domino *Abbati de Breittingen* aſſignavimus tali forma, ſubjuncta, ut prefata villa eidem ſubſerviat tot annis, quo usque recipiat pro damno ſue Eccleſie ſuisque hominibus à nobis illata eisdem damnum refundendo C. marcas, his transactis ſecundum conſilium Venerabilis Domini *Abbatis de Valle Sancti Georgii* & diſcretorum virorum videlicet *Prepoſiti de Crutzbergk* & *Prepoſiti de Lacu* ſepe dicta villa cum proventibus ipſius ſcilicet ſumma duodecim marcarum annuatim debet duabus Eccleſiis duobus annis ſubſervire, videlicet *Eccleſie in*

*Cella* in decem marcis, cetera pars *Ecclesie in Crutzbergk.* Quibus finitis prememoratata summa uno anno debet cedere quinque Ecclesiis, scilicet Ecclesie in *Rustorff*, Ecclesie in *Ornshusen*, Ecclesie in *Witzelrode*, Ecclesie in *Rona*, Ecclesie in *Husenn.* Post hoc de sepius dicta summa cum quibusdam civibus in *Mulhausen* debet fieri amicabilis compositio, quibus damnum intulimus. Quo finito cum quodam cive de *Mechideburgk* cognomine Gotskymach vel cum suis heredibus debet fieri compositio amicabilis, cui & damnum intulimus. Quo finito cum quibusdam civibus *Colonie* & *Achicis* & ad sanctam Crucem, quibus & damna intulimus, debet fieri de supradicta summa de consilio predictorum duorum amicabilis compositio. His omnibus peractis sepe dictam villam cum omnibus proventibus ipsius videlicet duodecim Marcarum *Hospitali in Breittingen* ad pavendum pauperes ac debiles secundum possibilitatem ipsius summe assignamus perpetuo. Ne autem imposterum ab aliquibus possit infringi scriptum presens, sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini Millesimo CC. LVIII. XV. Kal. Augusti.

## XVI.

### *Pactum Ludewici de Franckenstein cum Abb. Hersfeld. super Castro in Creinbergk.*

*Anno 1264.*

EGo *Ludewicus de Franckenstein*, recognosco presentibus & protestor, tale inter Dominum *Heinricum Abbatem Fuldensem* & tunc *proviso-*

*visorem Hersfeldensem* & Conventum ibidem ex una: *me* & *Heinricum filium meum* parte altera pactum intervenisse. Quod si ego vel idem filius meus, quod absit, super invasione seu occupatione *Castri in Creinberck*, eundem Abbatem vel qui pro tempore fuerit vel Conventum turbaverimus Feodum nostrum Castrense in Creinberck & *advocatia in Breittingen*, cum Castro in *Wildenburck* cum eorum pertinentiis Domino Abbati vel qui pro tempore fuerit & Conventui in Hersfeld, in quingentis marcis legalis argenti sint pignori obligata: Si vero antedictus Abbas vel qui pro tempore fuerit aut Conventus, me vel dictum filium meum extruserit de Castro in Creinberck aut nostrum Castrense feodum ibidem injuriose occupaverit cum effectu, bona Abbatie Hersfeldensis in *Arnestleten* sint nobis pro quingentis marcis titulo pignoris obligata. Hujus pacti forma ut firmiter observetur, Ego *Ludewicus* hanc literam sepedicto Abbati & Conventui ibidem meo sigillo roboravi. Hujus rei testes sunt Clerici *Dominus Abbas* de Valle Sancti Georgii. *Heinricus* prepositus *de Breittingen.* Magister *Eckenbertus*. *Ludewicus* Scholasticus de Ortorf. *Helwicus Zutelo.* Milites. *Fridericus de Slitise.* *Hermannus* & *Heinricus* prefecti Hersfeldenses. *Volpertus de Hohenberck.* *Arnoldus de Rückershausen*, & *Gerlacus de Ushausen.* Cives autem Hersfeldenses *Bertoldus* monetarius, *Heinricus* & *Bertoldus* fratres *de Sulahe*, *Ludewicus de Capella* & alii quam plures Clerici & Laici. Datum Hersfeld. Anno Domini M. CC. LXIII. III. Idus Januarii.

## XVII.

*Hermanni Advocati in Schlusingen donatio bonorum in Altenbreitungen Anno* 1300.

IN nomine sancte & individue Trinitatis Nos *Hertvidus* Dei gratia *Abbas Breittingensis Ecclesie*, *Bertholdus* Dei patientia *Prepositus Dominarum in* Regis Breittingen, *Eberhardus* Prior, *Hermannus* Custos, *Volvelinus* Camerarius, *totusque Conventus Ecclesie Breittingensis* Recognoscimus & presentibus publice profitemur, quod *Hermannus* antiquus Advocatus *de Schlusingen* sanus & compos mentis & consensu filiorum suorum diligenti prehabito nostre ecclesie memorate, virginibus & ecclesie in Regis Breittingen quedam bona hereditalia sita in campis ville *Altenbreittingen* pro quinque talentis Hallens. emptionis titulo comparavit integraliter persolutis perpetue possidenda. Unde singulis annis duodecim solidi Hallens. predictis duabus Ecclesiis in die Palmarum ministrantur pro remedio animе sue nomine Testamenti. Quorum solidorum nos Abbas dicte Ecclesie sex solidos recipimus, residuos sex Prepositus in Regis Breittingen recipiet die jam prescripta. Ex quibus solidis à nobis receptis septuaginta panes, qui theutonice Wecke nuncupantur, comparabimus emptionis nomine larga refectionis consolatione in hunc modum, quod cuilibet persone dividatur unus panis. Deinde barbaris conversis & universis prebendatis personis & singulis prebendam accipientibus sequenti die Parasceve ante meridiem à nobis presentari finaliter procuretur.

retur. Ne super hujusmodi emptionis contractum per dominum Volvelinum Camerarium ecclesie Breittingensis & fratrem Ottonem alterius Ecclesie rationabiliter peractum aliqua materia inique questionis valeat suboriri, presentes literas munimine sigillorum nostrorum una cum sigilli appendiculo honorandi domini Bertholdi Prepositi in Regis Breittingen duximus roborandas. Datum Anno Domini M. CCC. vigilia Undecim Virginum.

## XVIII.

### *Ludewicus de Franckenstein promittit se nunquam velle spoliare Ecclesiam Breitungensem. Anno* 1300.

CUm humana memoria fragilis sit & infirma bonum est & utile, ut ea, quorum oblivio damnum potest generare, literarum testimonio perhennentur. Noverint igitur hanc paginam inspecturi, quod *Ludevicus* nobilis *de Franckenstein* promisimus omnipotenti Deo, insuper ad manus Venerabilis Domini *Wernheri Abbatis Breittingensis*, data fide, nec non & Burgensium nostrorum in Franckenstein, quod quamdiu vixerimus nunquam spoliare volumus homines Ecclesie Breittingensi attinentes suis pecoribus. Ut autem filius noster supra scriptis hominibus sua pecora violenter aufferat, nullatenus admittemus, & defendere volumus toto posse. Ad hujus igitur confirmationem promissi nostri presentem literam sigillo nostro roboravimus. Anno MCCC. datum in *Franckenstein.*

## XIX.

*Bertholdus Abb. Hersfeld. acquirit Comitem Hennebergensem in Castrensem eique officium villicationis in Breitungen titulo pignoris obligat. Anno 1301.*

NOs BERTHOLDUS Dei gratia, *Comes in Hennebergk* recognoscimus in his scriptis, quod reverendus Dominus noster BERTHOLDUS *Abbas Ecclesie Hersfeldensis* de nostra fide confisus, nos & nostros heredes acquisivit fiducialiter in Castrenses in hunc modum, quod sibi & suis successoribus pro tempore nec non & ecclesie sue Hersfeldensi cum omnibus munitionibus & castris quocunque nomine censeantur, *tanquam sui Castrenses* fideliter serviamus & assistamus in prosperis & adversis, consilio, auxilio & favore, conferens nobis & nostris heredibus in recompensam hujusmodi servitiorum pro feudo Castrensi omnia bona *in officio villicationis in Breittungen* sita que *strenuus miles Heinricus de Franckenstein* quondam ab ecclesia Hersfeldensi tenuit titulo pignoris obligata, excepta tamen *prepositura in Regis Breittungen* & allodio, quod zu dem Forste vulgariter appellatur, quam preposituram & allodium ipse Dominus noster abbas Hersfeldensis supradictus in omnibus suis juribus & pertinentiis sibi & sue ecclesie libera reservavit, promittens nihilominus nobis ex affluentia gratie sue, ut eo amplius in suis servitiis delectemur, conferre bona temporalia & non spiritualia sexaginta marcas usuales argenti valentia, trans nemus in partibus Thuringie sibi vacantia, quam cito id faciendi habue-

habuerit facultatem. Nos itaque volentes beneficiorum hujusmodi, que ipse Dominus noster Bertholdus nobis impedit gratiose, nullatenus oblivisci, ad firmam nostre fidelitatis observantiam tacto sanctuario corporalique juramento prestito jurati promisimus pro nobis & nostris heredibus ipsum Dominum nostrum Abbatem predictum, suos successores ac ejus ecclesiam Hersfeldensem in prosequendis & defendendis suis juribus contra omnem hominem fideliter & viriliter totis viribus adjuvare preterquam contra *Imperium*, *Herbipolensem* & *Fuldensem ecclesias* ac etiam illustrem Principem Dominum H. *Lantgravium terre Hassie*, *nostrum socerum* predictum salva tamen conditione ista, quod si Dominus noster Episcopus Herbipolensis, Dominus noster Abbas Fuldensis, aut etiam socer noster predictus vel illorum aliquis inferret predicto nostro Domino seu ecclesie sue aliquas injurias vel pressuras, ex tunc moneri deberent per nos aut nostros heredes, ut ab hujusmodi injuriis desisterent, nec ecclesiam Hersfeldensem aliquibus indebitis vexationibus fatigarent. Quod si facere renuerent, ex tunc non obstantibus predictis exceptionibus debemus & volumus tam contra ipsos predictos Principes & eorum quemlibet, quam etiam contra alios suos adversarios in continenti cum Domino Abbati Hersfeldensi viriliter consurgere, omnesque viros nostros in suum & ecclesie sue adjutorium excitare. Item nos Bertholdus, Comes predictus recognoscimus, nos predicti Domini nostri Bertholdi Abbatis consilium jurasse,

rasse, & velle nos tanquam *juratus suus Consiliarius* ipsum & ecclesiam suam fideli consilio confovere. *Ecclesiam* etiam *in Regis Breittungen* promittimus fideliter defendere & cavere sibi ab indebitis injuriis & pressuris. In quorum omnium certitudinem & debitam firmitatem hanc nostram damus literam, nostro sigillo firmiter roboratam. Datum *Wassungen* Anno Domini M. CCC. I. septimo Idus Junii.

## XX.

### *Donatio villæ Ockershausen & dimidii mansi in Mora. Anno* 1312.

UT testimonia immobiliter possint perseverare, expedit ea sub adminiculo literarum roborari. Hinc est, quod nos *Luchardis* quondam *Collateralis* nobilis viri *Heinrici de Franckenstein* recognoscimus & tenore presentium publice profitemur, quod religiosis viris *Abbati & Conventui in Breittingen* maturo & diligenti consilio superhabito donamus pro remedio animarum nostrarum & pro testamento legamus unum mansum terre arabilis in villa *Ockershausen* situm & dimidium mansum in villa *Mora* de consensu *Heinrici* & *Ludevici* fratrum & heredum nostrorum perpetuo possidendum. Ita tamen, quod predictus mansus cum manso dimidio cum omnibus suis fructibus libere ad firmariam ipsius Conventus singulis annis sine omni rancoris materia ministretur. In cujus rei certitudinem nostrum sigillum presentibus est appensum. Ne igitur lites & controversie super predicta donatione imposterum oriantur Nos *Heinricus de*

*Fran-*

*Franckenstein* senior testamentum per nostram matrem factum presentibus approbamus, nec non nostrum consensum cum appensione nostri sigilli confirmamus. Datum & Actum Anno Domini Millesimo CCC. XII. in vigilia purificationis Sancte Marie Virginis.

## XXI.

### *Ludewicus de Franckenstein vendit partem piscarie in Wernshusen. Anno* 1316.

NOs *Ludewicus* nobilis *de Franckenstein* recognoscimus presentium tenore, quod partem piscarie nostre in *Wernshusen* vendidimus rite & rationabiliter honorabili viro Domino *Abbati & suo Conventui in Breittungen* pro marca & dimidia puri argenti & octo maldris frumenti Breittingensis mensure, quod *Trigsman* vocatur, quod frumentum, prout proxima dominica Letare solvet, debet estimari. Predictam partem piscarie ipsa dominica proxima, qua cantatur Letare reemere valemus pro argento & frumento nominato. Si non fecerimus, ex tunc idem Dominus Abbas aut suus Conventus nobis in festo beati Jacobi nunc proximo addere debent, quidquid *nostrum Sororium Guntherum de Saltza* videbitur fore dignum. In hujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes hujus sunt *Guntherus de Saltza* predictus. *Ludewicus* Prior. *Hermannus* Camerarius. *Johannes* Notarius. *Henricus* Cellerarius. *Henricus* Custos, ceterique fide digni. Datum anno Domini M. CCC. XVI. In die circumcisionis Domini.

XXII.

## XXII.

*Missiva Conventus Breitungensis quod nihil arduum velit ordinare absque consilio Abbatis Hersfeld.*

Reverendis in Christo patribus H. *Ecclesie Hersfeldensis Abbati, Decano, Preposito Eberhardus* Prior, *Hartungus* Custos, C. Camerarius *totusque Conventus Monasterii Breyttingensis* cum devotis orationibus, honoribus & obsequiis quidquid possunt. Cum propter Ecclesie nostre paupertatem & angustiam proh dolor imminentem nec non discordie fomitem inter nos & Dominum nostrum Abbatem jam subortam tribulationes undique nos conturbent, Paternitati Vestre, cujus interest nostris consulere necessitatibus supplicamus humiliter, quatenus ejusdem sacre religionis gratia, speciali quoque quam ad nos habetis prorogatam, videlicet quod de majoribus Ecclesie nostre negotiis nihil sine vestro consilio debet aliqualiter ordinari, strenuum militem *G. de Saltza*, *Advocatum nostrum*, per literas vestras efficaciter moneatis, ut de nostro facto importune aut temere se nullatenus interponat. Nam si fecerit vestre libertatis privilegio videbitur derogare.

## XXIII.

*Venditio dimidii mansi in Memelborn.*
*Anno* 1316.

Ne gestarum rerum memoria processu temporis pereat & evanescat, literarum solet apicibus & virorum testimonio perhennari. Hinc est, quod nos *Ludewicus de Franckenstein* & *Adelheidis*,

*heidis*, *nostra Conthoralis dilecta*, omnibus hanc kartam visuris tam presentibus quam futuris cupimus fore notum, quod manu coadunata unanimique consensu, deliberatione matura prehabita vendidimus dimidium mansum in *Memelbron*, quem possidet pro nunc Ortwinus, cum omnibus attinentiis & pleno jure, sicut ad nos dinoscitur pertinere, domino *Hermanno* dicto *de Gotha*, Camerario *in Breittingen*, nec non domino *Theoderico de Myldenstein*, Plebano *Sancti Laurentii Erfford*. pro decem & octo libris Hallens. *fratris nostri Heinrici nobilis de Franckenstein*, ad quem collatio dicti mansi spectat, consensu benivolo accedente, solventem annis singulis duodecim octalia frumenti, octo octalia avene, triginta Hallens. duos pullos in festo Michaelis unam aucam, unum pullum & septem caseos & unum solidum cum pertinentiis perpetuo possidendum. Ita videlicet, quod de dictis bonis decem solidi pro remedio anime *Bertholdi* dicti *de Schrempffen*, bone memorie, in festo beatorum Martirum Sergii & Galli in consolationem *Conventui in Breittingen* futuris temporibus annis singulis persolvantur, alii vero decem solidi domino Theoderico predicto sue vite temporibus ministrentur. Residua dictorum bonorum cum obventionibus cedent Camerario in Breittingen conditione qualibet procul mota. In hujus vendicionis & emptionis evidenciam pleniorem presentem conscribi fecimus literam nostrorum sigillorum munimine in testimonium super eo firmiter roboratam. Datum anno Domini M. CCCXVI. in die Sancti Viti Martiris.

XXIV.

## XXIV.

**Bertholdus Comes de Henneberg tradit Eccleſ. Breitung. bona in Luckardehuſen. Anno 1317.**

NOS BERTHOLDUS Dei gratia *Comes de Hennebergk* ad univerſorum preſens ſcriptum intuentium notitiam tenore preſentium publice volumus pervenire, quod ob honorem Dei ac beatiſſime genetricis ſue Marie & omnium Sanctorum, nec non pro remedio anime felicis recordationis Domine ALHEIDIS, *quondam Contboralis noſtre dilectiſſime*, Religioſis Viris, Domino *Abbati & Conventui Monaſterii in Breittingen* bona in villa *Luckardehuſen* ſita, que Conradus dictus Ebemodt hactenus coluit & colit, in quibus *jus Advocatie* nobis competebat, pure & libere appropriavimus & appropriamus penitus in his ſcriptis. Abdicantes ſeu abrenunciantes omnino omnibus & ſingulis juribus & conſuetudinibus, que nobis in predicta bona ratione Advocatie vel alio modo quocunque competebant, ſeu nobis ac noſtris heredibus & officiatis quibuslibet in ipſis bonis poſſent competere in futuro. Ita ſane, quod de prefatis bonis ad infirmariam dicti Monaſterii pro infirmorum ibidem decumbencium recreatione una libra Hallenſ. ſingulis annis perſolvatur, & *anniverſarius Contboralis noſtre* prenotate per Conventum preſcriptum ſingulis annis *in craſtino Beati Nicolai* devote & ſolenniter peragatur. In cujus rei teſtimonium preſentes literas dedimus ſigilli noſtri robore communitas. Datum *Schleuſingen* anno Domini M.CCC.XVIII. nono Kalend. April.

XXV.

## XXV.

### *Ejusdem renunciatio juris ſuper bonis in Uttendorff. Anno* 1318.

NOs BERTHOLDUS Dei Gratia *Comes de Hennebergk* cum dilecto *primogenito noſtro* HEINRICO publice recognoſcimus & ad cunctorum preſens ſcriptum intuentium notitiam volumus pervenire, Quod ad noſtram preſentiam veniens Conradus dictus Schrimpff filius Heinrici dicti Schrimpff Militis Senioris de verbo & conſenſu uxoris ſue Katherine ſuppliciter exorat, quod quedam bona ſita in *Uttendorff* duas libras Hallenſ. cum duobus ſolidis Hallenſ. nec non cum tribus quartalibus tritici & uno maldro avene, que à nobis titulo feudali proceſſerant, annuatim ſolventia, Domino *Bertholdo Abbati totique Conventui in Breittingen, Ordinis Sancti Benedicti*, appropriare dignaremur, qui ſcilicet Dominus Bertholdus Abbas nec non Conventus predictus ab eodem Conrado & a predicta uxore ſua Katherina pro viginti ſex libris Hallenſ. comparaverint bona preſcripta & predictam pecuniam numeratam ſe dixerint in meliores uſus contuliſſe. Nos vero ſua nec non parentum ſuorum ſervicia conſiderantes ſepe dicta bona Eccleſie ſepe dicte in Breittingen appropriamus, nec non tradimus in his ſcriptis & donamus perpetuo poſſidenda. Renunciantes etiam omni juri ſeu actioni que nobis amodo competere poſſet in bonis ſupraſcriptis. Ne autem predicta libertas ſepe dicte Eccleſie à nobis data impoſterum vitiari ſeu à noſtris poſteris valeat in-

infirmari, presentem cartulam Domino Bertholdo Abbati & Ecclesie sepe dicte nostro & dilecti Primogeniti nostri Heinrici sigillis fecimus communiri. Datum anno Domini M.CCC. XVIII. in die Penthecostes.

## XXVI.

### *Venditio mansi in Gumpelstedt.*

*Anno* 1321.

NOs *Heinricus* & *Ludewicus* fratres, nobiles dicti *de Franckenstein* Recognoscimus presenti scripto publice protestando, quod uno animo eademque sententia unum mansum situm in campis *Gumpelstedt*, quem possidet Theodericus dictus Lytener, que bona seu mansus Albertus dictus de Neustadt à nobis possedit ac tenuit jure feudali, vendidimus venerabili Domino BERTHOLDO, *Abbati in Breittingen*, totique Conventui ibidem pro quindecim talentis Hellensibus legalium & bonorum justo titulo venditionis jure proprietatis perpetuo possidendum. Eisdem quoque bonis seu manso, pia moti devotione ob spem eterni premii abrenunciavimus & in his scriptis abrenunciamus, presentavimus & presentamus, dedimus & damus predictis dominis cum omni libertate, utilitate, obventionibus, conditionibus, juribus pariter & honoribus. In cujus rei testimonium presentibus nostra sigilla sunt appensa. Testes hujus rei sunt *Reinhardus* prepositus *in Regis-Breitungen.* Heinricus Centener. Heinricus Sculretus. *Hartungus* Celler. *in Alten-Breitungen.* & *Heinricus* Rector parvulorum in *Burgk-Breittingen.* & alii quam

quam plures fide digni. Datum anno Domini M. CCC. XXI. in die Kiliani.

## XXVII.

*Conventus Breitung. acquirit titulo emptionis duos mansos in Vanebach. Anno* 1323.

NOs *Heinricus* & *Ludewicus* fratres *de Franckenstein* omnibus has literas inspecturis recognoscimus publice profitentes, quod dominus *Bertholdus* Abbas, *Ludevicus* Prior *in Breittingen* nomine Conventus ibidem justo emptionis titulo duos mansos in *Vanebach*, quos colunt Gerardus dictus Tuchsaus & Heinricus dictus Bischoff, quorum jus advocatitium ad nos pertinere dinoscitur, comparaverint ad Gerlacum dictum de Nekerode consentiente legitima sua conjuge Agnete nec non omnibus heredibus suis pro viginti libris Hallens. perpetue possidendos, singulis annis solventes viginti solidos Hallenses cum duobus solidis, nec non duo maldra frumenti & duo maldra avene Breittingensis mensure, nec non obventionibus & serviciis quibuscunque. Igitur nos predicti fratres salutem animarum nostrarum zelantes, terrena & transitoria in eterna & celestia commutare volentes dictum *jus advocatitium* ipsi Ecclesie in Breittingen ob reverentiam Dei nec non gloriose Virginis Marie appropriavimus & presentibus appropriamus, dantes super hoc presens scriptum sigillorum nostrorum munimine in evidens testimonium roboratum. Testes hujus exemptionis & venditionis sunt *Advocatus* in Salzungen, *Gotscalcus* dictus *de Willebrechterode*, *Gerlacus* dictus

ctus *Gralube* & *Bertholdus* frater suus, *Hertwidus* dictus *Leimbach*, *Guntherus* dictus *Eppenrode*, *Guntherus de Breittingen*, *Bertholdus de Varenbach* & alii quam plures fide digni. Datum Anno Domini Millesimo CCCXXIII. sept. decimo Kalend. Decembris.

## XXVIII.

### *Ludewicus de Franckenstein Abb. Breitung. assignat villam, quæ dicitur Vischa.*

LUdewicus Dei Gracia nobilis dictus *de Franckenstein* una cum *Heinrico filio suo* omnibus hoc scriptum visuris salutem in eo qui est omnium salus. Contra labilem nostre vite memoriam prudentum virorum discretio tale invenitur fecisse remedium, ut modernorum facta scripto firmentur, ut in perpetuum sint valitura. Notum igitur volumus tam presentibus quam futuris quod nos Divina inspirante gratia, discretorum virorum habito consilio, pari de consensu villam que dicitur *Vischa* cum omnibus proventibus videlicet Duodecim Marcarum *Domino Abbati de Breittingen* assignamus perpetuo, tali conditione interposita, ut predictus Abbas de consilio venerabilis Domini *Abbatis de Valle Sancti Georgii* & discretorum virorum scilicet *Prepositi de Creutzberg* atque *Prepositi de Lacu* pro remedio anime nostre predictam summam, quibuscunque locis vel personis per nos assignata fuerit, his erogare non desistat. Et ne imposterum ab aliquo possit infringi hoc presens scriptum sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Hujus facti testes sunt viri *Castellani*

*in*

*in Franckenstein* scilicet *Bertholdus de Leimbach. Chunradus de Wilbrechterod. Gerlacus de Krameslucк. Bertholdus de Grumbach. Hermannus Glieme. Chunradus de Mose. Theodoricus de nova Villa. Rupertus. Ludewicus de Aldendorff. Gerlacus de Tascha* & alii quam plures.

## XXIX.

### *Donatio villarum Obern-Rona & Hornseygen Anno* 1328.

NE ea que aguntur in tempore simul labantur cum temporis vetustate, necesse est similiter caute & utile in literis autenticis & testibus idoneis perhennare. Nos igitur *Ludewicus de Franckenstein* recognoscimus presentium tenore publice protestando, quod benevolo consensu accedente *Albeidis*, *nostre contboralis legitime*, resignavimus & presentibus resignamus, dedimus & damus donatione inter vivos *Monasterio dominorum Ordinis Sancti Benedicti in Breittingen* duas villas videlicet *Obern Rona* & *Hornseygen* cum omni usu & utilitate & etiam quibuslibet pertinentiis quesitis & inquesitis, sicuti ad nos à nostris antecessoribus sunt pervolute, purius propter Deum. Si quid etiam in prefatis bonis aut villis juris seu impetitionis hactenus habuimus, hujusmodi renunciamus & sine omni dubitationis scrupulo abrenunciamus, ne liberi vel nostri heredes hujusmodi villas vel earundem bona impetant, occupent vel impediant verbo, opere & facto obligantur. In cujus rei testimonium & ratihabitionem pleniorem nostrum sigillum presentibus ex nostra certa scien-

tia est appensum. Testes sunt *Bernhardus* plebanus in Schmalkaldia. *Hertvidus* plebanus in Schmartze. *Harttingus* dictus *Lupolt*. *Heinricus* dictus *de Anthhusen* oppidani in Schmalkaldia. *Cunradus Venator*. *Heinricus* dictus *Keser* in Breittungen & plures alii fide digni. Datum anno Domini M. CCC. XXVIII. feria quinta proxima ante Marie Magdalene.

## XXX.

### *Confirmatio ejusdem donationis An.* 1329.

NE ea que aguntur in tempore similiter labantur cum temporis vetustate, necesse est similiter caute & utile, ut literis authenticis & testibus idoneis perhennentur. Nos igitur *Sibotho* & *Giselo* fratres dicti *de Franckenstein* recognoscimus presentium tenore publice protestando, quod matura deliberatione prehabita resignavimus & presentibus resignamus, dedimus & damus donatione inter vivos *Monasterio dominorum Ordinis Sancti Benedicti in Breittungen* duas villas videlicet *Obern Rona* & *Hornseygen* cum omni utilitate & etiam quibuslibet pertinentiis quesitis & inquesitis, sicuti ad nos à nostris antecessoribus sunt pervolute, purius propter Deum. Si quid in prefatis bonis aut villis juris seu impetitionis actenus habuimus, hujusmodi abrenunciamus & sine omni dubitationis scrupulo abrenunciamus, ne liberi & nostri heredes hujusmodi villas vel earundem bona impetant, occupent vel impediant, verbo, opere vel facto obligantur. In cujus rei certitudinem & testimonium nostrum sigillum cum sigillo domi-

domini *Ludewici de Franckenſtein*, *noſtri patrui*, & domini *Friderici de Saltza*, *noſtri avunculi*, preſentibus eſt appenſum. Et nos Ludewicus de Franckenſtein & Fridericus de Saltza predicti recognoſcimus ad preces predictorum fratrum noſtra ſigilla preſentibus appendiſſe. Teſtes ſunt *Gotfridus de Exdorff*, miles, & *Bertholdus* dictus *de Curia* contemporanius in Mennighen. *Thilo* dictus *Eberwein* ſcultetus ibidem. *Rudolfus de Hasberg* advocatus ibidem & alii quam plures fide digni. Datum & actum anno Domini M. CCC. XXIX. feria quinta poſt diem ſancti Michaelis Archangeli.

## XXXI.

### *Literæ ſuper allodio in Galmanshuſen.*

*Anno* 1329.

IN nomine Domini Amen, Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum temporis proceſſu poni ſolent in lingua teſtium & ſcripture memoria perhennari. Hinc eſt, Quod nos *Ludewicus* Dei gratia Abbas, *Gotſchalcus* Prior, *Hermannus* Camerarius, *Johannes* Cuſtos, *Cunradus* Cantor *totusque Conventus Monaſterii Breyting*, omnibus hanc literam viſuris notum eſſe volumus proteſtantes, Quod nos unanimi conſenſu noſtrum Allodium in villa *Galmanshusſ* cum decimatione, honeſto viro Hertvido noſtro Sculteto, nec non ſuis heredibus contulimus jure hereditario, ſicut hucusque tenuit poſſidendum, ſub tali forma, quod predictus Hertvidus aut quis ſuorum heredum dictum Allodium ſeu decimationem poſſidens, nobis

ſingulis annis in feſto Michaelis ſex maldra frumenti cum ſex maldris avene Melreſtadenſ. menſure de ipſo Allodio & tantum de decimatione ſub laboribus ſue vecture à villa Galmanshuſs. ad tria milliaria quocunque locorum decrevimus ducendum nomine penſionis porrigat & exſolvat. Si autem agri per labores colentium multiplicabuntur, multiplicabitur & penſio. Adjectum etiam eſt, quod cum Hertvidus prenominatus ſublatus fuerit ab hac luce, quod dudum avertat clementia Salvatoris, ex tunc bona ipſius Allodii indiviſibilia debent permanere, nec inter ipſos heredes diſtribui debent ullo modo. Preterea Dominus Abbas dicti Monaſterii quicunque uni illorum heredum quemcunque cognoverit ſibi aptum ipſum Allodium conferre debet nomine quo ſupra poſſidendum. Si autem talis heres nobis ſeu noſtre Eccleſie non competeret, tunc Dominus Abbas deberet Alteri conferre heredum Allodium memoratum. In cujus rei teſtimonium preſentem literam noſtrorum ſigillorum munimine dedimus firmiter ſolidatam. Datum Anno Domini M.CCC.XXIX. in vigilia annunciationis beate Marie virginis.

## XXXII.

*Sbotho de Franckenſtein reſignat actioni propter piſcaturam in Wernshauſen. Anno 1335.*

EGo *Sibotho de Franckenſtein* preſentibus publice recognoſco & omnibus hanc literam inſpecturis cupio fore notum, quod actioni & juri, que mihi competere videbantur contra *cenobium Hernbreitenſe* pro piſcatura in *Wernshuſen*

*husen* intuitu Dei & juris libere renunciavi & renuncio per presentes. Insuper renuncio actioni omni pro quacunque re vel causa, que michi competeret vel competere potuisset usque in presentem diem contra cenobium supra dictum. In quorum evidens testimonium dedi presens scriptum mei sigilli appensione roboratum. Actum & datum Anno Domini M. CCC. XXXV. pridie Kal. mensis Aprilis.

## XXXIII.

### *Literæ super fraternitate Monaster. in Homberg & Breitungen. Anno 1334.*

COnsonum rationi dinoscitur, ut effectus piarum & caritativarum petitionum effectum debitum sortiantur. Sane nos *Bertholdus* Dei gratia Abbas, *Rudulffus* Prior, *totusque Conventus Monasterii in Homberg* salubria desideria honorabilium ac religiosorum virorum, Dominorum *Abbatis, Prioris totiusque Conventus Monasterii in Breittingen*, quibus erga nostram Ecclesiam ratione participationis mutue fraternitatis moti sunt, pensantes volentesque eorum devote petitioni gratam vicissitudinis impendere recompensam dictis Dominis suis & ipsi nobis mutuo damus plenariam fraternitatem omnium bonorum operum & participationem, que per nos operari dignabitur clementia Salvatoris, hoc adjecto, quod quicunque vestri Monasterii monachus duntaxat de licentia sui Abbatis ad nos venerit, ipsum tanquam nostrum confratrem plenam sibi ministrando prebendam affectuose pertractabimus & benigne. Et dum aliquis de vestris de

medio sublatus fuerit, & dies obitus ejus nobis fuerit intimatus, quivis de nostris sacerdotibus tres missas pro defunctis, quilibet & de dyaconibus seu subdiaconibus unum psalterium, reliqui de Conventu pueri vero & conversi ter quinquaginta pater noster devote dicent in defuncti memoriam & salutem. Ad que singula ut sunt prescripta presentibus sigillis nostris universos nostros successores tam Abbates quam Priores & alios nostros Confratres quoscunque duximus fideliter obligandos. Datum anno Domini M.CCC.XXXIIII. in die translationis Sancti Benedicti.

## XXXIV.

*Henricus de Breitingen vendit bona sua in Wynden. Anno* 1335.

CUm ea que aguntur in tempore similiter labuntur cum temporis vetustate, necesse est, similiter cautum & utile, ut literis autenticis & testibus idoneis perhennentur. Hinc est quod ego *Heinricus* dictus *de Breittingen* Castrensis *in Lapide* ad universorum tam presentium quam futurorum cupio noticiam pervenire, quod de consensu *Mechtildis*, mee uxoris legitime, & heredum meorum, nec non fratris mei *Guntheri* dicti *de Breittingen* vendidi rite ac rationabiliter debito vendicionis titulo honorabilibus viris ac religiosis, domino *Hervido* Abbati & Capitulo Dominorum *in Breittingen*, Monasterii *Ordinis Sancti Benedicti*, omnia mea bona in *Wynden* sita, que à nobili viro domino *Heinrico de Saltza* hucusque tenui in jure feudali, cum omni

omni jure, dominio, utilitate ac honore, quibus prefata bona ab antiquis retroactis temporibus possedi, perpetuis temporibus libere possidenda pro viginti libris Hallensibus cum una libra integraliter mihi persolutis, transferens dominium & possessionem premissorum bonorum ad ecclesiam in Breittingen prenotatam, nihil mihi neque meis heredibus juris in ipsis bonis penitus reservando. Promitto etiam Domino Abbati & Conventui warandiam de pretactis bonis, ut teneor, facere debitam & consuetam, renuncians omnibus exceptionibus, quibus dictus contractus in toto vel in parte inposterum viciari aliqualiter posset vel rescindi. In quorum evidentiam omnium & singulorum premissorum presentes procuravi literas sigillo nobilis viri domini *Heinrici* domini *in Saltza* firmius roborari. Nos itaque Heinricus jam dictus ad preces predicti videlicet Heinrici nec non in majorem certitudinem premissorum nostrum duximus sigillum presentibus appendendum. Renunciantes etiam nostro juri feudali, quod in predictis bonis hactenus habere dinoscebamur. Testes horum sunt strenui famuli *Hermannus* dictus *Stange* tunc advocatus in Lapide. *Fridericus* dictus *Stock* advocatus in Barchfeld, & *Heinricus* dictus *de Schrepfstrute*, *Hermannus* dictus *apud fontem* & *Conradus* dictus Gibin *Castrenses in Lapide* & alii quam plures fide digni. Datum & actum anno Domini M.CCC.XXXV. VIIII. Kalend. Junii.

XXXV.

## XXXV.

### *Venditio bonorum in Niedern-Winden.* *Anno* 1336.

CUm ea que aguntur in tempore similiter labuntur cum temporis vetustate, necesse est, similiter cautum & utile, ut literis autenticis & testibus idoneis perhennentur. Hinc est, quod ego *Fridericus* dictus *Sagittarius de Lapide* recognosco presentium sub tenore & ad universorum tam presentium quam futurorum cupio notitiam pervenire, quod de consensu *Utthe* mee conthoralis dilecte meorumque heredum vendidi rite ac rationabiliter justo venditionis titulo Honorabilibus viris & religiosis videlicet domino *Hertwido* Abbati & *Capitulo Dominorum Monasterii in Breittingen, Ordinis Sancti Benedicti*, Quindecim agros terre arabilis & non arabilis in campis quondam *Niederwynden* sitos & unum locum molendini devastati ibidem situm, quos namque agros & ipsum locum à *Nobili viro*, domino *Henrico de Saltza* hucusque tenui & possedi jure feudali, perpetuis temporibus libere possidendos pro quinque libris Hallensibus integraliter mihi persolutis, transferens possessionem premissorum agrorum & ipsius loci molendini devastati ad Ecclesiam in Breittingen prenotatam, nihil michi neque meis heredibus in ipsis agris neque in loco molendini penitus reservando. Promitto etiam Domino Abbati & Conventui & Ecclesie sepe dicte warandiam de pretactis agris & loco, ut teneor, facere debitam & consuetam, renuncians omnibus

bus exceptionibus, quibus dictus contractus in toto vel in parte posset imposterum vitiari aliqualiter vel rescindi. In quorum evidentiam omnium & singulorum premissorum presentes procuravi literas sigillo *Nobilis viri*, domini *Heinrici* domini *in Saltza* firmius roborari. Nos itaque Heinricus jam dictus ad preces predicti videlicet Friderici nec non in majorem certitudinem premissorum duximus sigillum presentibus appendendum. Renunciantes etiam nostro jure feudali, quod in predictis agris & loco molendini hactenus habere dinoscebamur. Testes horum sunt *strenui famuli* dictus *Stange* pro tunc *Advocatus in Lapide*. *Heinricus de Breittingen*. *Conradus* dictus *Gebin*. *Hermannus* dictus *bey dem Bron*, *Castrenses ibidem* & alii quam plures fide digni. Datum & Actum anno Domini M.CCC.XXXVI. septimo Idus Februarii.

## XXXVI.

### *Henricus de Saltza renunciat super jure cujusdam desolationis zu dem Heyncben.*
### *Anno* 1337.

IN nomine Domini Amen. Que geruntur in tempore ne simul labantur cum processu temporis poni solent in lingua testium & scripture memoria perhennari. Hinc est quod Nos *Heinricus* dominus *in Saltza* recognoscimus & constare cupimus tam presentibus quam futuris, quod matura & bona deliberatione prehabita abrenunciavimus & presentibus abrenunciamus de omni nostro jure & dominio in quadam desolatione, que nuncupatur *zu dem Heyncben* sita

prope

prope villam *Krewlingen*, quod ad nos & predecessores nostros dinoscitur pertinuisse. Donantes & conferentes tale jus & dominium religiosis viris dominis *Monasterii in Hernbreittingen*, Ordinis Sancti Benedicti, ob remedium anime *Guntheri de Saltza*, quondam militis, *nostri fratris*, pie recordationis, & nostre sine omni impetitione & contradictione nostrorum fratrum ac heredum jure proprietatis libere & quiete perpetuis temporibus possidendum. Et ipsi Domini predicti *Anniversarium* jam dicti nostri fratris & etiam nostrum, cum ab hoc seculo discesserimus Deo concedente, singulis annis in eorum monasterio predicto peragere debent solenniter & devote. In quorum testimonium evidens presentem literam sigillis nostris dedimus eisdem Dominis firmiter roboratam. Testes hujus rei sunt strenui famuli *Hermannus* dictus *Stange*, Advocatus pro tunc in Lapide. *Heinricus Breittingen*, Castrensis ibidem. *Volpertus de Nuwinkirchen*. *Guntherus de Breittingen*. *Heinricus* dictus *de Scherffstrute*, armigeri nobilis Domini, domini HEINRICI *Comitis in Hennenbergk* & alii quam plures fide digni. Datum & Actum anno Domini M. CCC. XXXVII. septimo Kal. Marcii.

## XXXVII.

*Ejusdem donatio desolationis, quæ vocatur das Hildigers. Anno* 1337.

QUoniam ea, que temporaliter geruntur, cum tempore labuntur, necesse est ea instrumentis publicis ad perpetuam rei memoriam stabi-

ſtabilire. Hinc eſt quod Nos *Heinricus* dominus *in Saltza* recognoſcimus preſentium ſub tenore publice proteſtando, quod de conſenſu *Gutthe*, *Conthoralis mee dilecte*, meorumque heredum, pure propter Deum nec non ob ſalutem anime noſtre & ob ſalutem *Guntheri*, quondam *noſtri fratris*, felicis recordationis, dedimus, legavimus, nec non preſentibus damus & legamus religioſis viris videlicet *Hervido* Abbati & *Conventui Monaſterii in Breittingen, Ordinis Sancti Benedicti*, noſtrum *jus Advocatie* cujusdam deſolationis, que appellatur *das Hildigers*, quod ad nos dinoſcebatur pertinere, poſſidendum ac tenendum. Nihil deinceps in dicta deſolatione juris nobis reſervantes, ſed ipſam in his ſcriptis ad manus dictorum dominorum cum omni juri, ut predicitur, transferentes. Ne igitur ſalubris hec legatio & donatio in pios uſus converſa à quoquam poterit infringi aut perturbari, preſentes literas dedimus predictis dominis ſigilli noſtri munimine firmiter roboratas. Teſtes hujus rei ſunt diſcreti viri dominus *Heinricus de Erich*, plebanus in Weyszin. & dominus *Reinhardus* plebanus in Lapide, Sacerdotes. *Hermannus* dictus *Stange* & *Johannes* dictus *de Illerben*, Armigeri. *Witego* Sculterus in Breittingen. *Conradus Venator* Centgravius ibidem. *Heinricus* dictus *Kiſe* & alii quam plures fide digni. Datum & Actum anno Domini M.CCC.XXXVII. ſeptimo Kalend. Maji.

## XXXVIII.

*Henricus de Saltza vendit Advocatiam Eccleſiæ Breitungenſ. Comiti Hennebergico. An.* 1337.

Jch

JCh Heinrich vonn Salza bekenne offenbar in diesem Brieve, das ich von not wegenn hann verkaufft die Vogtey zu Breittungenn mit alle dem das darzu gehoret, alß sie mein Vatter vnnd mein Bruder vf mich geerbet hat, meinem lieben Herrenn *B.* vonn Hennenbergk vnndt seinenn Erben mit allem nutze vnnd rechte, vnd bitte meinenn lieben Herrenn, Herrn Ludtwig Apten zu Hersfeld, das er sie liehe meinem vorgenanten Herrnn Grevenn B. von Hennenbergk vnnd seinen Erbenn, vnnd sende Jme die vff vnnd verziehe auch Jn an diesem offen Brieff. Vnndt henge zu Vrkunch mein Jnsiegel an diesen Brieff. darunter ich alle meine Erben verbinde. Gegeben zu Schmalkaldenn, nach GOttes Geburt dreizenhundert Jar, in dem Sieben und dreisigsten Jare an S. Jacobs Tag des Zwelffbotten.

## XXXIX.

*Literæ recognitionis Bertholdi Comitis in Henneberg super Advocatia in Breitungen. Anno 1337.*

WJr *Bertholdt* von GOttes Gnaden Grave zu Hennenbergk / und Wir *Heinrich* deselbenn Greven Bercholdts Sohn bekennen offentlich an diesem Brieff, allen den die Jn sehen oder horenn lesen. das Wir vonn dem Ehrwürdigenn Fürsten Vnserm lieben Herrnn Apt Ludwig von Herßfeldt vnnd von seinem Stiffte habenn zu einem rechtenn erblichen Lehne, vor vnns vnndt alle unnsere erbenn die Vogtey zu Breitungen mit allem dem rechte und nutze, Waldt vnnd Weide gesucht vnnd vngesucht, das darzu gehö-

gehöret, wie man das genennen kan, als sie die edle Herrenn vnnser lieben Ohmen von Franckenstein/ vnnd darnach Guncher vnnd Heinrich von Saltza in rechtem Nutze vnnd Gewehre hero haben bracht mit solcher Vnnderscheid, als hernach beschrieben stehet. Es nimmet vß vnnser vorgenandter Herre Apt Ludwig vnndt sein Stift die geistliche Gewalt, das er vnnd seine Nachfahrenn, wollen, sollen vnnd mögen dem Ehrwürdigen Herren dem Apte zu Breitungen das vorgenant ist. Liehen vnnd bekennen die temporalia vnnd andere geistliche Gabe als vor Alter in rechter vnnd guter Gewonheidt herkommen ist. Darzu gebben wir ime vnnd seinem Stifte zu Hersfeldt zu helffen vnnd getrewlichen zu dienen ob sich jmandt darwidder satzte. Wenne wir das gemandt werden vnnd darüber zu Vrkunht geben wir diesen Brief versiegelt mit vnnserm Insiegel. Der ist gegeben nach GOttes Geburth dreizenhundert Jar, darnach in dem Sieben vnnd Dreisigsten Jare, an vnnser Frawen Abend als man Wurze wiehet.

## XL.

*Literæ intercessoriæ Conventus Sanctimonialium in Breitungen ad Abb. Hersfeld. pro obtinenda confirmatione Prepositi neo-electi*
*Anno* 1339.

VEnerabili in Christo Patri ac Domino suo Domino Abbati Ecclesie Hersfeldensis. *Magistra*, *Priorissa*, totusque *conventus Sanctimonialium Cenobii in Breitingen* debitam obedientiam cum orationibus in Christo devotis. Di-

scretum virum Dominum Conradum dictum de Wertheres, plebanum de Helmershausen, quem concorditer nobis & nostre proposituræ elegimus in Prepositum & Rectorem, vestre paternitati duximus presentandum, petentes ut ipsum causa Dei & ob nostrarum Orationum seriem nobis & nostro Cœnobio predicto in prepositum dignemini confirmare, adhibita per vestram gratiam solennitate debita & consueta. Datum Anno Domini M. CCC°. XXXIX°. Sabbato proximo ante festum beate Margarete Virginis sub sigillo nostri Conventus predicti firmiter roborato.

## XLI.

### *Confirmatio Concordiæ inter Ecclesiam Hersfeldens. & Breitung. Anno* 1365.

NOs *Conradus permissione Divina Abbas*, *Eberhardus prior & totus Conventus Monasterii Breitingen*, *Ordinis Sancti Benedicti*, diocesis Moguntine presentibus publice recognoscimus & ad universorum notitiam clare cupimus pervenire, pacis & tranquillitatis ob amorem & propter Monasterii nostri & omnium nostrorum utilitatem non modicam, per quondam reverendum in Christo Patrem & Dominum nostrum Sifridum Archiepiscopum Moguntinum pie memorie inter quondam venerabilem Patrem & Dominum Ludovicum Abbatem & Conventum sui Monasterii Hersfeldensis Ordinis & diocesis predicti parte ex una, & quondam venerabilem Patrem & Dominum Dominum Heinricum Abbatem & Conventum dicti nostri Monaste-

nasterii, nostros predecessores, de premissorum expresso consensu & unanimi omnium voluntate talem fecisse ordinationem & concordiam submissam ordinasse confirmatam literis, perpensis consiliis rationabiliter dicti Domini Siffridi Hersfeldensis ac nostri Conventuum & Monasteriorum Sigillis authenticis roboratam. Quod vacante nostro Monasterio & cum idem Nostrum Monasterium Abbate orbatum fuerit, persona que per Conventuales seu Monachos nostri Monasterii infra statuta a jure tempora debet eligi, & qui pro tempore eligitur, per nos debet venerabili Patri & Domino Domino Abbati Hersfeldensi pro tempore existenti, cum literis electionis presentari, & ab illo cum literis presentationis pro benedictionis munere capiendo, ad Reverendum in Christo Patrem & Dominum Dominum Archiepiscopum Moguntinum existentem pro tempore quavis examinatione postposita destinari, a quo munere benedictionis accepto idem Dominus Archiepiscopus eundem benedictum pro recipienda administratione bonorum temporalium sui Monasterii, ad dictum Dominum Abbatem Hersfeldensem remittendo cum literis destinabit, qui illam debet eidem committendo tribuere, quacunque difficultate semota, sub forma quæ est moris, quapropter si predicta ordinatio seu concordia per nos vel predecessores nostros aliquos in aliquo observata non extitit, in hoc nos errando recognoscimus deviasse & presentibus solenniter promittimus, pro nobis & omnibus nobis rite succedentibus loco juramenti, bona fide contra

premissam ordinationem vel aliquam ejus partem, nullo unquam tempore, nos facturos, sed dicte ordinationi cum omnibus suis partibus & sequelis, fraude, doloque postpositis perhenniter parituros, renunciantes solenniter expresse & in formali exceptionibus doli mali, circumventionis, renunciati privilegii, non sic facte concordie, non sic voluntatis adhibite & omnibus, aliis exceptionibus & beneficiis tam facti quam juris, que contra premissa nobis suffragari possent, vel aliqua premissorum. In quorum omnium & singulorum evidens & perenne testimonium pro nobis & nostris successoribus nostra Abbatis & Conventus Sigilla duximus presentibus appendenda. Anno Dni M. CCC°. LXV°. secunda die mensis Januarii.

## XLII.

### *Confirmatio Moguntina Abbatis Breitungensis Neo-electi. Anno 1365.*

GERLACUS Dei Gratia *Sancte Moguntine Sedis Archiepiscopus*, *sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius*, venerabili patri, & in Christo nobis dilecto Domino *Johanni Abbati Monasterii Hersfeldensis*, sinceram in Domino charitatem Religiosum & honorabilem Patrem, Dominum *Conradum Abbatem monasterii in Breitingen* a nobis canonice confirmatum ut ex ordinatione, privilegiis & literis, per quondam felicis recordationis Dominum *Siffridum nostrum Predecessorem*, inter quondam pie memorie Dominum *Ludowicum* vestrum Antecessorem, & vestri antedicti Monasterii Conventum ex una,

Et

Et Dominum *Heinricum Abbatem*, ac *Conventum predicti Breitingensis Monasterii* parte ex altera, super quadam concordia & eorundem Conventuum & Monasteriorum juribus, editis, conceptis, & predictorum Domini Siffridi ac Conventuum Hersfeldensis & Breitingensis Monasteriorum Sigillis veris pendentibus sigillatis, astringimur & tenemur pro recipienda administratione omnium bonorum, temporalinm sui Monasterii vobis remittimus & presentibus presentamus, rogantes, quod administrationem eandem eidem committere, conferre, & de hac ipsum investire dignemini, pro ut ad vos ex premissis Domini Siffridi antedicti, ordinatione, literis & jure ab antiquo observato & approbato, dignoscitur pertinere volentes, declarantes & pronunciantes, Jure modo & forma quibus melioribus, & efficatioribus possumus & debemus, ad preces ac ex voluntate & arbitrio benevolis, lucidis & expressis tam vestris & vestri Conventus, quam dictorum Domini Cunradi Abbatis ac Conventus Breitingensis, prout per Procuratores vestros & eorundem sumus de his plene certificati, si per nos, nostros Antecessores, & dicti Monasterii in Breitingen Abbates aut Conventum, contra antedicti Domini Siffridi ordinationem & literas, premissa ac omnia & singula, contenta in eisdem quoque, quovismodo factum foret, seu quomodo libet attentatum, quod hec dictis ordinationi & literis ac earum robori, nec non Abbatibus & Conventui vestri Monasterii, nullum debeant prejudicium generare. Sed predicta ordinatio & litere cum o-

mnibus earum punctis & articulis in antea debeant & sanctissime teneantur ab omnibus quorum interest, seu interesse poterit, fraude & dolo postpositis, perpetuo observari, in quorum testimonium, nostrum Secretum presentibus est appensum. Anno Domini M. CCC°. LXV°. IX. die mensis Januarii.

XLIII.

*Elogium juratum super bonis Monasterii in Breitingen. Anno 1491.*

Ich **Cuntz mit dem Daumen**/ Zentgreffe des Landtgerichts zu **Königs-Breittungen**/ bekenne und thu kundt mit diesem offenen Brieve, das der Wirdige in GOtt Vatter und Herr, Her **Peter**/ Abt **des Stifts Herrn-Breittingen**/ hat geclagt, wie ehr von seines Stiefts wegen, zu seinem rechten einer Kundtschaft der Warheidt notturftig sey von Petzen-Moller und Hansen Salzman alle gesessen **zu altten Breittingen**/ mich angeruffen als ihren geordenten Richter dar an zu wissen ihme Kundtschaft zu geben. Also habe ich die genanten vor mich verbotten Ampts wegen geheissenn und gebotten der Warheidt Gezeugnus und Beystandt zu thun, die genanten Kundtschaftgeber, Betzen Moller und Hanssen Saltzman, haben mir mit Handtgebung gelobtt. In Trewen und Warheidt zugesagtt, die Warheit nicht zu sparen, darüber hab ich Cuntz mit dem Daumen, ohn **einen harten gestaptten Eydt** gegeben, das sie mit ufgerichten Fingern, leiblich zu GOt und zu den Heyligen haben geschworn, auch uf die Eyde, die sie ihren rechten Herrn,

Herrn, vnd ahn den Schipfstuel gethan haben, gegeben vnd vermandt, das sie in diesen nachfolgenden Kundtschaften, den rechten Grund, die lauter Warheidt wollen sagen, des nicht lassen, vmb Lieb, Leidt, Gab vnd Gunst, oder durch keinerley Sachen willen, damit oder dardurch die Warheidt verdrückt mocht werden, vf solche hartte geforderte Eyde, vnd Vermahnung haben sie also eintrechtiglichen besagett wie hernach folget; das ohn das wohl kundt vnd wissen sie, das die Wiesen gelegen im Forst, die etzliche Ahnzahl Jar Hanß Eberhardt seliger hat innen gehapt, sunst von niemandt habe gekauft, oder gehapt habe, dann von dem Cloister Herrn Breitingen, Sie haben auch gesagtt, sie haben auch noch nie kein rechtliche Insage vernohmen, oder verstanden, darüber haben sich die Kundtscheffer vor mir mehr verheissen; Ab solcher Kundschaft nicht genung wehr, wollen sie Nachfolgung thun, wie sie mit Recht sollen, das des zu Recht sadt würde, das alles vnd jedes mit Wordten vnd Wercken geschworn Eyde, Vermahnung, Handtgelobtte, Verheissung nach zu volgenn, wie hievor stehett, also für mir Cuntzenn mit dem Daumen, geschehen, gelaut vnd ergangen sey vnd nicht anderst. Sprech Ich Cuntz mit dem Daumen, vf die Eyde die ich meinem Hern, in das Landtgericht gethan habe, zu rechtem Vrkunde vnd wahrem Bekantnus, hab ich oftgenandter Cuntz mit dem Daumen, mein eygen Insiegell zu Ende dieser Schrift thun drücken. Geben nach vnsers Herrn Geburdt, M. C. C. C. C. XCI. vf Sant Johannes Abendt des Teuffers.

## XLIV.

*Instrumentum ejusdem tenoris. An. 1491.*

Ich Chuntz mitt dem Daumen, Zentgreffe zu Frawen Breittingen, vnd mit ihme wir die vierzehen Zientschepffen daselbst, bekennen vnd thun kundt mit diesem offen Brief ghein allermenniglichen, das wir vor vns, ahn vnd für geheigte Banck komen vnd gestanden ist Her Johann Maler, aus Bevelch vnsers Herrn von Breitingen, durch seinen angedingten Fursprechen geclaget, zu Heintzen vnd Jorgen Eberhardten, Peter Moller, Hansen Weckmann, Hanßen Saltzmann, Hansen Kesenn vnd Hermann Schneider, meinem Herrn von Breittingen so viel ihn der Wiesen halber im Forst bey der Thumhern von Schmalkalden Wiessen gelegen, kundt vnd wissen sey der Warheit Vrkunde vnd Kundtschaft zu geben, ist mit Recht erkant, sie geben billich darumb so viel in Bewust ist, der Warheidt Kundtschaft, darauf die Kundtschaftgeber erst genandt, auch mit Recht haben fragen lassen, dieweil sie durch den Gerichts-Knecht, nach Ordnung des Gerichts für Gericht geheischt vnd gefordert sein, der Warheidt Vrkunde vnnd Kundtschaft gemelter Wiesen halbenn zu geben, vnd deshalb auch mit Recht darzu gewieset, wie sie die geben sollen, der zum rechten gnug, vnd sie hirnach vngestraft bleiben: Ist mit Recht erkandt, die Schepffen sein sollen sagen vnd Kundschaft geben, bey den Eyden so sie am Schepffstul gethan haben vnd die nicht Scheffen sein, sollen ein solchs mit vfgerickten Fingern, leiblichen zu GOtt vnd seinen Heiligen geschworn vnd behal-

behalten haben, die rechte lautter Warheidt in obgemelter Sache, die Wiesen im Forst belangende zu sagen, vnd das nicht zu lassen, vmb Liebe, Leide, Freundschaft oder Feindschaft, Gift oder Gabe, auch keinerley Sach Handt willen, damit die Warheidt verdrückt vnd Vnwarheit gestercket werden möchte, sondern allein der Gerechtigkeit zu steur, vnd haben darauf lauter angesagt vnd bekandt mit Nahmen Heintz vnd Jorge Eberhardt, das ihnen wahr kundt vnd wohl wissen sey, das ir Vetter seliger Hanß Eberdt, ein Wiesen gelegen im Forst bey der Thumhern Wiesen zu Schmalkalden, vmb die Herrn von Breittingen, hab vier vnd zwantzig Jar, vnd habe darfür geben viertzig Gulden, vnd ihr Vatter vnd Mutter haben dieselben Wiesen die Zeit geruiglichen, ohn alle rechtliche Forderung vnd Ahnsprüche innen gehapt, vnd niehe anders gehort, dan das dieselbe Wiesen, den Herrn von Breitingen zustehe, vnd sunst niemant anders, vnd nach ihres Vatters seligen Tode, haben sie beide dieselben Wiesen, auch vmb die Herrn von Breitingen gekauft, vnd ruiglichen dabey gesessen, vnd ohn rechtliche Forderung inne gehapt; So haben Hanß Saltzman, der alt Petz-Moller stend Weckman bekandt, in sie wohl wissen vnd kundt, vnd mehr anders gehert vnd gesehen, das Hans Ebert seliger die Wiesen im Forst vmb die Herrn von Breittingen kauft habe, vor vierzig Gulden, die solle ehr vier vnd zwantzig Jar innen haben, vnd sie haben nie gehordt, das jemant Gerechtigkeit daran zu haben solle, dan allein die Hern von Breittingen, vnd Hanß Ebert habe die Wiesen die Jar geruhlichen inne gehapt,

vnd ohn alle rechtliche Forderung die in besessene vnd Gewehr gebraucht, vnd gehabt, so Hanß Kese gesagt, ihm sey wohl wissen, vnd habe das auch gehort, das Hans Volcknant ein Prunde im Closter zu Hern Breittingen gekauft habe, vmb ein Wiesen im Forst gelegen, vnd sie also im Closter in der Pfrunde blieben bis an sein Ende, er habe ihn zum dickermahl gesehen; So hat Herman Schneider gesagt, er habe von Hansen Volcknant aus seinem Munde gehordt, das ehr habe den Herrn von Breitingen ein Wiesen im Forst, bey der Thum-Hern Wiesen gelegen vmb ein Pfrunde gegeben, darumb sollen sie ihn sein Lebelang die Pfründe geben, vnd halten, im sey auch wohl bewust, das ehr personlich vnd mit Wesen, bey ihme im Cloister gewest, vnd bey ihn gestorbenn sey, vnd die Hern haben ihn ehrlichen begangen, vnd alle GOttes Recht gethan, vnd das solche Rechtfertigunge wie oben geschrieben stehet, mit Gerecht, nach Gerichts-Ordenung also für vns Zentgreffen vnnd Schepffenstul gethan haben, vnd des zu wahrer Vrkundt vnd Bekandtnüs, han ich obgenandter Zentgref mein eygen Insiegel auf diesen Brief thun drücken, des wir vns die vierzehen Scheppfen mit gebrauchen; Geben vnd gescheen, auf Donnerstag nach Sanct Peter vnd Paules Tag Anno Domini M. C C C C. XCI.

IV.

# IV.

# Fortgesetzte Anmerckungen von Landgraf Henrich dem I. wie auch dessen Gemahlinnen und Kinder.

Die vermischten Anmerckungen von Landgraf Henrich dem I. wie auch dessen Gemahlinnen und Kinder, welche oben in der achten Sammlung *pag. 342.* zu finden, haben wenigstens diesen Nutzen geschaft, daß mir verschiedene desfals annoch obwaltende sehr vernünftige Zweyfel eröfnet, und ich hierdurch zu einer genaueren Prüfung der Wahrheit aufgemuntert worden. Dan gleichwie es an sich ohnlaugbar ist, daß nichts in seinem Anfange in allen Stücken vollkommen seyn könne, also habe ich mir auch nie einfallen lassen, als ob meine geringfügige Gedancken einen durchgängigen Beyfall erhalten und jederman ein behöriges Genügen leisten würden; welches jedoch weder meinem Willen noch Fleis, sondern dem Mangel hinlänglicher Nachrichten und mehrerer Urkunden lediglich zuzuschreiben ist. Da mir

nun erst vor kurtzem verschiedene dahin einschlagende Documenta abermahls zu Handen kommen, so habe ich solche um so weniger länger vorenthalten wollen, als nicht allein meine begangene Fehltritte hierdurch können ausgebessert, sondern auch ein und andere Umstände damahliger Zeiten näher erleutert und bestättiget werden. Es gehet aber meine Absicht keinesweges dahin, daß ich mich etwa mit jemanden, es seye auch wer es wolle, so über das eine als andere in einen hartnäckigen Zweykampff einzulassen, oder aber in so alten Dingen, von denen aus vielen und wichtigen Uhrsachen etwas gewisses zu wissen noch zur Zeit nicht wohl möglich, für einen Obmann aufzuwerffen gesonnen seye, sondern ich bin in der That so weit hiervon entfernet, daß ich vielmehr nur denenjenigen, welche die Heßischen Alterthümer tieffer eingesehen als ich, Anlaß geben will, damit sie solche mit ihren vortreflichen Entdeckungen fernerhin bereicheren mögen, und ich darvon profitiren könne. Mit dieser vorgängigen Erklärung bin ich der zuversichtlichen Hofnung, der geneigte Leser werde sich dieses Stückwerck so lange gefallen lassen, bis dereinst etwas gantzes und voll-

kom-

kommenes wird zum Vorschein gebracht werden können.

II.

Um aber näher zu meinem Endzweck zu gelangen, so habe ich bereits pag. 371. angemercket, daß es Grund falsch seye, wan Landgraf Henrich dem *I.* von einigen eine dritte Gemahlin zugeschrieben werde. Die Quelle dieses Irthumbs ist aber gar leicht zu entdecken, wan man nur beobachtet, daß die Geschichtschreiber sich in denen Persohnen geirret, und Landgr. Henrich den *I.* mit dessen Sohn gleiches Nahmens vermischet. Letzterer hat eine Gemahlin gehabt, welche Agneß geheissen, und nach dem frühzeitigen Ableben ihres Ehe-Herrn an den Brandenburgischen Marggrafen Ascanischen Stamms / Henrich vermählet worden. Beydes wird ausser Zweyffel gesetzt durch eine Urkunde, worinnen nur besagte Agneß alle Ansprüche und Forderungen, worzu sie auf die Erbschaft ihres ersteren Gemahls Landgraf Henrich des *II.* oder Jüngeren berechtiget gewesen, an ihre mit selbigem erziehlte einzige und an Graf Gerlach von Nassau vermählte Tochter abgetretten. Der Inhalt darvon ist folgender:

Nos

Nos ALBERTUS dei gracia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus.* Ad univerſorum noticiam volumus pervenire, Quod conſtituta in noſtre Majeſtatis preſencia Inclita AGNES, *Marchioniſſa Brandinburgenſis*, conſanguinea noſtra dilecta, ceſſit omni actioni & juri, quam & quod ſibi in bonis per quondam HEINRICUM, Illuſtris HEINRICI, *Lantgravii Haſſie* FILIUM, *ipſius Agnetis* MARITUM, nomine dotis ac doni matutini, que *Morgengabe* dicitur, aſſignatis ſive hereditate competit, ſive competere dinoſcitur, ac reſignavit eandem actionem & jus predictum & tranſtulit in Inclitam AGNETEM, *filiam ſuam*, ſpectabilis viri GERLACI Comitis Naſſ. *uxorem legittimam* & in ipſum Gerlacum, generum ſuum, integraliter & in toto. In cujus ceſſionis, reſignacionis & translacionis teſtimonium preſentes literas ſcribi, & Majeſtatis noſtre ſigillo juſſimus communiri. Datum in *Frankefurd* XV. Kln. Junii. Anno Domini MCCC. Septimo. Regni vero noſtri anno nono.

Nun aber entſtehet die Frage, aus was vor einem Geſchlecht dan eigentlich dieſe Agnes entſproſſen geweſen? als welches bis dahin annoch unausgemacht verblieben. Der berühmte Herr Regierungs-Rath SENCKENBERG hat in ſeinen *Meditation. Faſcicul. IV. pag. 673.* nicht ohne Wahrſcheinlichkeit gemuthmaſet, daß ſie eine Tochter des Pfaltzgrafen Ulrichs von Tübingen und Herrn zu Gieſſen gewe-

gewesen und vielleicht durch eben diese Heurath die Herrschaft Giessen an Hessen gelanget, wormit auch die Zeit-Rechnung gar wohl übereinstimmet. Allein er wird mir nicht ungüthig nehmen, daß ich sothaner Meynung nicht beypflichten kan, weilen es vielmehr gewiß ist, daß sie eine Tochter Ludovici Severi **Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogs in Ober-Bayern** gewesen, und benebst dessen Nachfolger Rudolf dem I. und Kayser Ludwig dem Bayern von Mechtild, einer Tochter Kayser Rudolfs von Habsspurg erzeuget worden. Der Albertus Argentinensis *in Chronic.* beym Urstisio *Rer. Germ. Tom. II. pag. 105.* welcher um diese Zeiten gelebt, giebt uns hiervon ein unverwerfliches Zeugnüs, wan er schreibt: Rex autem Rudolphus cum Anna de Hohenberg, sorore Alberti de Hohenberg, habuit tres filios - - - Item habuit sex filias, quarum unam habuit Dux Bavariæ superioris - - - Ex superiore Bavaria nati sunt, Rudolfus primo genitus, dux & Palatinus Rheni, Ludovicus Romanorum Imperator quartus, & Langravia Hassiæ. Daß übrigens bereits zu Ende des dreyzehenden Seculi die Herschaft Giessen in Heßischem Besitz gewesen

ſen, darinnen hat der Herr Regierungs-Rath vollkommen recht, und wird ihm verhoffentlich nicht unangenehm seyn bey dieser Gelegenheit nachfolgende merckwürdige Urkunde dahie zu lesen.

Nos LUDEWICUS *de Iſenburg*, HELWIGIS, *Collateralis noſtra* & HENRICUS *filius noſter* tenore preſencium coram omnibus & ſingulis profitemur publice, Quod omni actioni ſeu queſtioni, quam habuimus ſeu habere poteramus contra *illuſtrem* virum Dominum HENRICUM, *Lantgravium Haſſie* ratione *dominii Gieſſen*, opidi, & bonorum eidem attinentium, nec non omni actioni, quam expreſſe habuimus contra *cives Grunenbergenſes*, ſeu ſuos homines qualeſcunque renunciavimus deliberacione matura amicorum noſtrorum conſilio mediante. Propterea communicata manu redditus decem marcarum Colon. denar. videlicet in villa *Erkinfredis* quinque marcas & in villa *Egkehardesbuſen* totidem eidem domino noſtro Lantgravio & ſuis heredibus animo reſignavimus benivolo & ſincero, que nobis hactenus proprietatis titulo attinebant. Quos redditus decem marcarum a dicto Domino Lantgravio in feodo Caſtrenſi recepimus, & cum noſtris heredibus ab ipſo & ſuis heredibus habebimus perpetuo posſidendos. Inſuper una cum filio noſtro ſupradicto corporalis fidei prebuimus ſacramentum, quod contra omnes adverſarios ipſorum & expreſſe contra Dominum Archiepiſcopum & contra Eccleſiam Moguntinam, Sereniſſimo Domino

noſtro

nostro Romanorum Rege duntaxat excepto, sui fideles & perhennes erimus adjutores. Ipsum & familiam suam in omnibus municionibus nostris & opidis colligentes, que ei & suis heredibus & amicis patebunt, cum requisierint, tanquam nobis, servituri eidem, sicut quilibet castrensis fidelis & miles suo domino tenetur fideliter adherere. Ipseque versa vice nos & nostros heredes in omnibus tenebit, sicut quilibet dominus suum castrensem fideliter & benigne. Hujus rei testes sunt *Henricus* dominus *de Isenburg*, pater noster, *Gerlacus* dominus *de Lympurg*, patruus noster, & *Gotfridus de Eppenstein*, quorum sigilla una cum nostris presentibus sunt appensa. Ceterique testes sunt *Otto* & *Adolphus* Comites *de Nassaw*, *Gerlacus de Ernberg*, *Philippus* & *Wernherus* fratres *de Falckensteyn*, *Egkehardus de Bigken*, *Erwinus* advocatus & quam plures alii fide digni. Datum & actum anno Domini MCC. LXXX. Octava Michaelis.

## III.

Aus denen Riedeselischen Jahrbüchern ist pag. 378. angeführet worden, welchergestalt Landgr. *Otto* der *I.* als dessen Herr Vatter tödlich darnieder gelegen, sich auf Anrathen seines Schwagers Graf Gottfrieds von Ziegenhayn im Nieder-Fürstenthum huldigen lassen, allein nach dessen erfolgter Genesung endlich angeloben müssen, daß er die projectirte Landes-Theilung genehm halten wolle, worauf er auch das

Ableben des alten Landgrafen zu Homburg an der Ohm und Biedencapp geruhig abgewartet. Es scheinet mir sehr wahrscheinlich, daß damahls Landgr. Otten ein Strich Landes in Ober-Hessen, und hierunter die beyde nur bemerckten Oerter eingeraumet und abgetretten worden, worinnen er noch bey Lebzeiten des Vatters würcklich die Regierung geführet, und vielleicht darentgegen geschehen lassen müssen, daß Landgr. Johann sich in dem Besitz des Nieder-Fürstenthums fester gesetzt, zumahlen er von eben dieser Zeit an in allen Urkunden als Mit-Regente angeführet wird. In sothaner Muthmasung werde ich durch nachstehendes diploma nicht wenig gestärcket.

Nos WICBOLDUS, dei gratia, *sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus, sacri Imperii per Italiam Archicancellarius* universis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod *Heinrico*, preposito Coloniensi, *Heinrico de Nass.* & *Heinrico de Solmiz*, Comitibus, fidelibus nostris, damus potestatem ordinandi inter nos & OTTONEM, natum spectabilis viri *Lantgravii*, *terre Hassie domini*, ut idem Otto serviat nobis *cum armatis suis* in presenti gwerra nostra, promittentes, quod de summa pecunie, videlicet nongentis marcis denariorum, tribus hallens. pro denario quolibet computatis, ipsi Ottoni ex dictorum Prepositi & Comitum ordinacione per nos dandis, eundem

eundem Ottonem taliter aſſecurabimus, quod ſecundum prefatorum amicorum conſilium tutus & aſſecuratus ſufficienter erit de pecunia memorata. Datum *Suſaci* ſabato poſt purificationem beate Marie virginis Anno domini M. CCC. Tercio.

Dann hieraus iſt erſichtlich, daß der Ertzbiſchof Wickbold von Cöln, aus dem Geſchlecht derer von Holte, nachdem er besage des *Chronici Comitum de Marca* bey Meibomio *Rer. Germ. T. I. pag.* 395. mit dem Biſchof von Münſter und Graf Eberhardt von der Marck in Mißhelligkeiten gerathen, ſich mit Landgr. Otten in ein Bündnüs eingelaſſen, kraft deſſen ihm ſelbiger mit ſeinen Gewafneten Hülffe leiſten ſolten. Wem nun der Zuſtand der damahligen Milice bekant iſt, weis ohne mein erinnern, daß ſolche mehrentheils aus denen Burgmännern und der Ritterſchaft beſtanden, mithin Landgr. Otto ſothaner Zuſage nicht würde haben Genügen leiſten können, wofern er nicht Städte, Schloſſe und Lande beſeſſen und darüber noch bey Lebzeiten des Vatters würcklich die Regierung geführet.

IV.

Es äuſſert ſich dieſes noch weiter aus zweyen merckwürdigen Urkunden, derer erſtere ein Reverſal-Brief iſt, worinnen die

Meisterin und Convent des Closters Altenburg bey Wetzlar bekennen, daß ihnen Landgr. Otto das jus patronatus der Kirchen zu Heuchelheim ohnweit Giessen unter gewissen Bedingungen zugestanden, und folgender Gestalt lautet:

Nos *Jutta magistra, Berwicus prior, totusque conventus Sanctimonialium Aldinburg. ordinis premonstratensis Treveren dioc. prope Wetzflariam* ad noticiam universorum christi fidelium, quibus hoc scriptum exhibitum fuerit, cupimus devenire, Quod graciam nobis ab illustri domino Ottone, terre Hassie Lantgravio, ac domina Alheidi, sua contectali legittima, factam & impensam super Ecclesia parochiali in Huchelnheym pro grato acceptantes juxta omnem modum, formam & tenorem literarum collateralium antedictorum nobis traditarum super eadem Ecclesia ratam servabimus & inconvulsam, nullius impedimenti obstaculo retardante, forma autem literarum talis est.

Constet singulis ac universis, quibus hoc scriptum exhibitum fuerit, tam presentibus quam futuris, Quod nos OTTO, dei gracia, *terre Hassie Landgravius*, ac domina ALHEIDIS, *sua contboralis legittima*, volentes annuere presentibus *Religiose Domine Jutte, Magistre, Berwici, prioris, ac tocius Conventus sanctimonialium in Aldinburg prope Wetzflariam, ordinis premonstratensis, Treveren dioc.* intuitu divine pietatis & remuneracionis eterne, maxime autem ad preces honoris matrone, nobilis domine, MECHTILDIS,

DIS, *Comitisse de Ceginbeyn*, *nostre sororis*, perdilecte, inclinati, que hoc ipsum petit apud nos & petivit cum effectu, *cujus filia* HEILEKE ibidem eciam commoratur, ut presbiterum quemcunque voluerint eligant ydoneum & discretum, hunc nos ad regimen Ecclesie parochialis in Huchelnheym cum vacaverit ipsius loci archidyac. presentabimus, ad quem investitura de jure spectabit, qui eandem Ecclesiam, secundum quod de jure debet, gubernabit. Hoc autem duntaxat tam diu faciemus & parati sumus facere, quoad prenominata filia sororis nostre supervixerit commonialis cenobii preexpressi. Ipsa vero dum diem clauserit extremum prescripta gracia exspirabit, nec supradicte sanctimoniales deinceps in sepesata ecclesia sibi juris quidpiam reservabunt, jus patronatus in ipsa nostre voluntatis libito nobis & nostris heredibus in perpetuum libere retinendo. Ne autem inposterum super permissis &c. Datum anno Dominice incarnacionis M. CCC. quarto, III Idus Maji.

In hujus recognicionis evidenciam & robur firmitatis efficacius presentes tradimus nostris sigillis videlicet Magistre & Conventus predictorum fideliter roboratas. Datum anno & die supra annotatis.

**In der anderen aber werden die Gebrüder von Blumenstein mit einigen Gütern und der Kirchen zu Luthwardessen anhängigen Gerechtsamen belehnet, welche dahie ebenfals Platz findet.**

NOS OTTO Dei gratia *Lantgravius*, *terre Hassie dominus*, tam posteris quam modernis volumus

lumus esse notum, quod maturo nostro consilio consultor cum bona nostra voluntate, nec non ob *Ludewici* & *Hermanni*, fratrum dictorum *de Blumensteyn*, obsequiosas instancias contulimus seu conferimus per presentes literas eisdem fratribus & eorum veris heredibus *omnia jura seu bona pheodalia* ex obitu *Henrici de Blumensteyn* & *in Doringenberg*, jure patronatus *ecclesie parochialis in Luthwardessen* annexo a nobis & nostris veris heredibus in pheudum possidenda. Ad quam videlicet ecclesiam ipsum Hermannum clericum dicti Ludewici filium actu nostra voluntate adhibita presentarunt, adjecta condicione tali, *quod si prefati fratres videlicet Ludewicus & Hermannus aut eorum veri heredes, ab ipsis linealiter descendentes, quoto lapsu in ipsis absque filiis ab hoc seculo decesserunt, ex tunc jura seu bona antedicta cum jure patronatus ecclesie prenotate ad nos sive ad nostros veros heredes ut ad dominos pheudi, pheodaciones eorum non impediendo, revolvantur. Condictum est eciam inter jam dictos fratres, quod bona eorum propria proximioribus eorum, & non aliis, ex tunc in solidum pertinere dinoscantur. Ita videlicet, quod illi coheredes absque omni impedimento se invicem in dictis bonis hereditabunt.* Nos vero OTTO *Dei gracia Lantgravius prenominatus*, quia nostrum sigillum amisimus & Nos *Ludewicus & Hermannus* fratres antedicti, quia propriis sigillis caremus, damus hanc literam utrobique *Sigillo Burgensium in Fritzlaria* firmiter sigillatam, quo utimur in presenti & contentamur in hac parte in testimonium omnium predictorum. Et nos *Volgmannus Comes*, *Johannes Luscus*, *Conradus Schindeleyb*, *Terkys & Ludewicus Sy-*

*aens.*

*denswantz*, *Twanus Ludewicus de Melsungen*, *Crafftho Conradus de Holtzheim*, *Johannes Myscheid*, *Henricus Sante*, *Hermannus Molendinarius* & *Theodericus de Kirchayn Scabini Fritzlar* ob preces illustris principis & domini, domicelli nostri Ottonis, Lantgravii prescripti, nec non Ludewici & Hermanni de Blumenstein, fratrum predictorum, instancias speciales Sigillum nostre universitatis cum sigillo nostro parvulo sive secreto, dorso sigilli majoris appresso, in testimonium & ratihabicionem premissorum appendimus huic scripto. Datum *Fritzlarie* Idus Junii Anno domini M. CCC. octavo.

Ob nun zwar aus beyden noch kein anreichender Beweisthum zu nehmen, daß Landgr. Otto hierunter würcklich die Landsherrliche Hoheit exerciret, so legen sich doch wenigstens nicht undeutliche Spuhren hiervon zu Tage, welche man zu weiterer Untersuchung denen Liebhabern der Alterthümer dermahlen anheim giebt, und nur noch den Sterb-Tag eben erwehntes Fürsten, welcher von vielen unrichtig angegeben worden, durch nachstehendes Document ausser Zweyfel setzen will.

Nos frater *Sybertus*, *ordinis fratrum beate Marie de monte carmeli per Alymaniam prior provincialis* & frater *Reynhardus prior*, *totusque conventus ejusdem ordinis in Cassle* ac *Godfridus de Krumbach proconsul*, *nec non consules* & *scabini opidi Caslens.* recognoscimus publice per presentes, Quod *strenuus myles*, *dominus Heymeradus*

*de Elbene* pro dotacione altaris ſancti Georgii in eccleſia dictorum fratrum in Caſsle quinquaginta libras hallenſſ. dictis fratribus aſſignavit, *ut ibidem pro remedio anime illuſtris Domini* Ottonis, *quondam Lantgravii & terre Haſſie domini, miſſa perpetua celebretur*, ejus anniverſarius, *eo quo cadit tempore, videlicet* ſexto decimo Kal. Februarii *perpetuis temporibus peragatur* cum miſſis & vigiliis fideliter ab eiſdem. Igitur ut predictorum celebrior habeatur memoria & ad poſteros fidelius tranſmittatur, juxta memoratum altare tabula affigetur parieti donacionis predicte & anniverſarii prelibati plenarie contentiva. In quorum omnium firmitatem nos prior provincialis, prior Caſslenſſ. totusque conventus Ordinis ſupradicti in Caſsle ad inſtanciam predicti militis ſigilla noſtra appoſuimus preſentibus una cum ſigillo univerſitatis opidi Caſſelenſſ. Datum & actum anno domini M. CCCXXVIII. Dominica qua cantatur Gaudete.

## V.

Der berühmte und unermüdete Herr Hof-Rath Estor *in origin. jur. public. Haſſ. p. 53.* und *111.* iſt zuerſt auf die Gedancken gefallen, daß Landgraf Johann der Erſtgebohrene geweſen, und ich habe ſolches oben pag. 90. aus dem Extract einer Urkunde zu behaupten geſuchet, worinnen er ausdrücklich der eltiſte Fürſt zu Heſſen genennet worden. Als ich aber nachhero das Document ſelbſt einzuſehen Gele-

Gelegenheit gefunden, so ergibt sich daraus, daß der Extrahent der alten Schreib-Art unkundig gewesen, und statt des ediln Fürsten grund falsch des Eltristen gelesen. Die Worte, so viel deren hiehin gehören, lauten also: Allen den dy dissen geinwortigen Brief sehin ader horen lesen. Bekennen Wir Johan von Falkinberg und Curd von Hebilde, Gebrudere / offinliche / das Wir unse Hus Valkinberg dem Ediln Fürsten unssin Herrin Lantgr. Johann von Heßin und siner elichen Wirtin unßir Frauwen Elheide und eren Erben eygintliche gegeben haben und das Wir und unßer Erben sy widder von en und eren Erben zu Lehin haben intphangen - - - der gegebin ist nach Gots Geburte dryzehin hundert Jar in dem nunden Jare an dem Dinstage vor Phingisten. Gleichwie nun hieraus der Grund sothaner Muthmasung von selbst hinweg fält, also bleibet im Gegentheil ausser Zweyfel, daß Landgr. Otto aus ersterer Ehe von der Braunschweigischen Prinzeßin Adelheidt erzeiget worden, mithin nothwendig älter als sein Bruder Johannes müsse gewesen seyn. In dem Bündnüs, welches er

mit Graf Gotfriedt von Ziegenhain geschlossen, treffen wir hiervon eine vollkomne Uberzeugung an, woraus ich das nöthige gleichfals mittheile: Wir Gotfryt von Gots Gnadin eyn Greve von Czeginheyn und Mechtildis / unse elche Wirtin, bekennen an disme geynwortigen Bryve / allin den dy en sehin odir horin lesen und tun uffinlichin kunt / das wir nach Rade unsir Frunde eyntrechtiche / vollegliche ubirtragin habin / mit deme Erbarn Vorsten deme jungen Lantgreven Otten von Heßin, unsrme liebin Swagere, umme sogetan Erbeteil daz uns gefallin mag odir sal nach sines Vater Tode, zu wilchir Zeyt GOt ubir yn gebudet / also bescheydeliche = = = darumme vorstricken und vorbindin uns zu yme deme vorgenanten Lantgreven *Ottin* unßen Swagir zu helffene / zu ratene mit unßen Husen / mit unßen Steten / und mit alle deme das wir ůmmer vormugin / widder alle dy da lebent / und mit Namen widdir unse Frouwin dy Lantgrevinnen sine Styffmudir / und widdir unßen Swagir yren Son Lantgreben Johan / also bescheidelich / das wir mit yn beiden / wedir

wedir mit der Mutir, odir mit deme Sone nummer Sune/ Frede/ odir keynerhande Vorworte habin sullin odir wullin/ edan unß Swagir Lantgreve *Otte* umme sin Erbe und umme wilchirley Kryg he gedencke myt yn zu habene, nach alle sime Willin eyn lobelich Ende habe/ iz in sy dan sin vry Wilker und sin gut Wille. · · · diße Rede und diße vorgenante Virrichtunge dye ist geschen und gegebin in der Stat zu Ruschinberg du man czalte von Godis Geburte dusint Jar druhundirt Jar in deme andirn Jare an St. Urbanis Tage des heilgin Pabestes. Es verdienet auch noch wohl das Siegel Landgraf Johanns hierbey in Betrachtung gezogen zu werden. Dan obwohl selbiges die vollkommene Grösse eines also genanten Majestät-Insiegels hat, so ist doch nur der gecrönte Thüring-Hessische Löwe und zwar in einer gantz ungewöhnlichen Stellung, nemlich lincks gekehret, darauf zu ersehen, welches meine Muthmasung nicht wenig bestärcket, daß die Erstgebohrne und eltiste Fürsten das Majestäts-Insiegel allein geführet und hierinnen vor denen Jüngern ein Vorrecht gehabt, wie ich solches von denen Zeiten derer beyden regierenden Herrn Gebrüdere

Landgr.

Landgr. Ludewig des Freymüthigen und Henrich des *IV*. bereits oben p. 108. wahrgenommen. In der Umschrift seyndt diese Worte befindlich: S. Johannis Lantgravii Junioris Hassie. Man möchte wohl sagen, daß er sich in Ansehung seines Herrn Vatters also genennet, und hieraus eben nicht folge, daß er nothwendig jünger als Landgr. *Otto* der *I*. gewesen. Allein ich habe sothanes Siegel an einer Urkunde vom Jahr 1310. gefunden, als zu welcher Zeit Landgr. Henrich das Kind bekantlich bereits dieses Zeitliche gesegnet. Ich habe selbiges benebst dem Siegel Landgr. Ludwigs / des nachmahligen Bischofs zu Münster / denen Liebhabern derer Heßischen Alterthümer zu Gefallen in einer accuraten Abzeichnung beyfügen lassen.

## VI.

Daß Landgr. Henrich der I. zwey Prinzeßinnen gehabt, welche beyde Elisabeth geheissen, solches habe ich Collect. VIII. pag. 389. deutlich dargethan. Die erstere ist an Graf Johann zu Sayn und die andere an Gerhard Herrn von Epstein vermählet worden. Letzteren habe ich vor einen Bruder des Ertz-Bischofs Gerhard von Mayntz fälschlich angegeben, wor-

zu mich der Extract einer in dem Archiv zu Ziegenhayn befindlichen Urkunde verleitet. Dan er ist keineswegs nur erwehntes Ertz-Bischofs Bruder / sondern vielmehr dessen Bruders Sohn gewesen, woraus abermahls zu ersehen, wie wenig Glauben man dergleichen Extrahenten beymessen könne, welche in denen teutschen Alterthümern nicht satsam bewandert seyndt. Ich will zu Verbesserung meines begangenen Fehlers die Urkunde selbst alhier beybringen:

Nos Gerhardus, dei gratia *sancte Maguntine sedis Archiepiscopus*, *sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius*, recognoscimus publice & ad notitiam universorum volumus pervenire, quod nos medietatem castri nostri in *Schartemberg* cum hominibus, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, viis ac inviis, piscationibus, venationibus, molendinis, terris cultis & incultis, & generaliter cum omnibus ejus pertineneiis, quocunque nomine censeantur, Elizabeth, *illustris principis domini* Henrici, *Lantgravii Hassie filie*, in dotem seu donacionem propter nuptias ex una, & Gerhardo, *ejus collaterali*, nato quondam *nobilis viri* Gotfridi, *domini de* Eppenstein, *germani nostri*, ex parte altera, justo titulo feodali contulimus & dedimus, & presentibus conferimus & damus, ab ipsis hinc inde donacionis propter nuptias & titulo feodali habendam pacifice & perpetuo possidendam. Quod si, quod absit, predicti Elizabeth & Gerhardus decesse-

cesserint ab hac luce, medietas castri cum pertinenciis universis ad *illustrem matronam, dominam* Mehthildem, *Lantgraviam Hassie*, & ejus heredes ea libertate & honore & jure, quo ipsi Gerhardus & Elizabeth habuerunt & possiderunt usque ad hec tempora, devolvetur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum *Ameneburg* in crastino Andree Apostoli anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto.

Nun wird gemeiniglich vorgegeben, daß eben bemerckte Elisabeth **eine Wittwe** gewesen, als sie an Gerhard Herrn von Epstein vermählet worden. Man hat ihr Graf Johann von Sayn **zum ersten Gemahl** fälschlich ausgesuchet, weilen vermuthlich kein beauemerer zu finden gewesen. Allein niemand hat wahrgenommen, daß eine **Tochter** Landgr. Henrich des I. nahmens **Elisabeth** an **Herzog Wilhelm von Braunschweig**/ Albrecht des Grossen Sohn, vermählet worden. Dan ohnerachtet alle Braunschweigische Geschicht-Schreiber die Meynung hegen, daß besagter Herzog Wilhelm **ohnverheyrathet** gestorben, so ergibt sich doch das Wiederspiel aus dem Entscheidt des Römischen König Albrechts, welchen ich, so weit es nöthig, alhier anfüge: **Wir Albrecht** von GOts Gnaden Romschir Konyng, des

Rychs

Rychs alzyt eyn Merer. Thun kunt allen den dy dissen Breyf sehint odir horint lesin/ das der Kryg und die Missehellunge und das Urluge das zuschen unssen lieben Fursten Albrechten dem Hertzogen zcu Brunswig und Henrichen Lantgreven von Heßin bys her ist gewesin vor uns also verrichtet ist als hirnach geschrebin stet. - - - Was auch Hertzogen Wilhelme / Herzogin Albrechtis Bruder/Frauwen Elisabethen/ des Lantgreven Dochter, an Morgengabe/ an Lybgedinge und an Wedeme gemacht und gegebin hatt / was des Hertzoge Albrecht zu sime Teile inne hatte und hat / da sal he dem Lantgreven und siner Dochter umbetun/ was dy vier vorgenante Ratlude Rechte dungkit - - - - das diße Sune als sy hy stet geschrebin von Worte zu Worte vor uns getedingit/ geredt und gesprochen sy/ des geben wir zu eyme Orkunde dißen Bryf besigilt mit unßem Konyglichen Ingeß. der Bryff ist gegebin zu Fulde du man czalte von Christs Geburt dryzehenhundirt Jar und darnach in dem Seßtin Jare und in dem Achtin Tage Sent Petirs und Sent

Pauls

Pauls unsirs Richis in deme achtin Jare. Hieraus folget nun von selbsten, daß Landgr. Henrich der I. entweder drey Printzeßinnen gehabt, welche insgesamt den Nahmen Elisabeth geführet, oder aber daß die Braunschweigische Gemahlin müsse zum anderen mahle an Gerhard von Epstein seyn vermählet worden, welches letztere mir um so wahrscheinlicher vorkomt, als bekantlich Herzog Wilhelm im Februario des 1292ten Jahrs Todtes verfahren, mithin die Epsteinische Verbindung im Jahr 1294. gar füglich geschehen können. Es möchte wohl hiergegen eingewendet werden, wie dan die Herzogin annoch im Jahr 1306. wegen ihres Leibgedinges und Wittumbs Anforderung machen können, wofern sie den Wittwen-Stuhl verrücket und in einer anderen Ehe gesessen? Allein es lässet sich dieser Zweyffel gar leicht heben, wan man nur in Betrachtung ziehet, daß dergleichen Güther ehedessen auf Lebens-lang, ja wohl gar erb- und eigenthümlich übergeben worden, und dannenhero gar öfters durch Heyrathen mit Fürstlichen Wittwen Land und Leute zu erwerben gestanden, wie dieses der in denen teutschen Alterthümern und Rechten erfahrene Chur-Braunschweigische Geheimbte

Justitz-

Justitz=Rath Herr Gruber in denen ohnpartheyischen Betrachtungen über die ältiste Nachrichten von Göttingen und der Göttingischen Gegend *pag. 92.* durch verschiedene Exempel stattlich erhärtet. Siehe hiervon weiter Herr Hof=Rath Estor *in diss. num dotalitium cesset propter secundas nuptias*, Herr Regierungs=Rath Senckenberg *de dotalitio* und die abgenöthigte Gegen=Vorstellung in anmaslicher *Recurs*-Sache des regierenden Fürsten zu Anhalt=Cöthen wieder die verwittibte Frau Fürstin das Deroselben durch Urtheil und Recht zuerkante schuldige *Dotalitium* betreffend.

## VII.

Bey dieser Gelegenheit wird es auch nicht undienlich seyn von denen Verzichten derer Heßischen Printzeßinnen annoch mit wenigem Erwehnung zu thun. Durch Veranlassung des bekanten Hessen=Hanauischen Rückfals ist über die wahre Beschaffenheit und Kraft derer Verzichte von denen berühmtesten Rechts=Gelehrten mit grosser Heftigkeit gestritten worden, und endlich hat der verkappte Jo. Jac. Altamontanus in denen kurtzgefaßten *Ar-*

chivalischen Nachrichten von denen Verzichten derer Heßischen Printzeßin von Zeiten *Henrici Infantis*, welche in des Herrn Regierungs-Rath Senckenbergs *Meditat. Fasc. IV. pag. 649.* befindlich, dem Faß den Boden auf einmahl zuschlagen und durch einen richterlichen Ausspruch dahin decidiren wollen, daß der Vorbehalt des so genanten ledigen Anfals blosserdings ein in nichts als einem zum Uberflus erfundenem Formul-Werck bestehe, mithin und da die Verzichts-Briefe des XIII. und XIV. Seculi lediglich in General-Terminis abgefast worden, ja in keinem eintzigen die beschriene Clausula Reservatoria zu ersehen seye, solche ererst in denen neueren Zeiten eingeführet und nach errichteter Erb-Verbrüderung mit Sachsen als eine ohnschädliche Cautel verschiedentlich, jedoch nicht allezeit, mit beygeflickt worden. Dieses zu behaupten, läset er sich folgender Gestalt heraus: Die Heßischen Printzeßinnen/ so viel deren der erste Landgraf *Henricus Infans* verheurathet/ *renunc*irten besag der *sub Num.* 1. 2. und 3. angefügten Urkunden schlechterdings und ohne einzige Ausnahm/ und gaben dadurch

durch zu erkennen/ daß/ da ihnen keine Erbfolge/ so lang der Manns-Stamm Erben gehabt/ zugekommen/ ihnen auch kein Rückfall zu *reserviren* gebühre/ der ohnehin sonder dergleichen Vorbehalt vor sie *suo loco & ordine* richtig gewesen/ wan sie des *ultimi possessoris* ohnbeerbten Stamm-Fall/ daß er nemlich auch keine Tochter verlassen/ erlebt hätten/ weil Hessen damahls noch *notorie* in keiner *Primogenitur*-stunde/ folglich das *Allodium Hassiacum* dem *feudo Regali* noch nicht einverleibt und also ehender *divisible* war. Solchemnach funden sich die Prinzeßinnen mit ihrer Mitgift und Aussteur lediglich zufrieden gestelt/ und musten das übrige dem *casui casus* überlassen/ sonsten sie nach den *doctrinis Cramerianis* durch Unterlassung der *Clausulæ Reservatoriæ* sich schlecht vorgestanden/ wenigstens gegen die folgende gar übel versorgt gewesen wären. Die drey angefügte Urkunden, worauf sich der Beweisthum gründet, sollen zwar aus denen Originalien genommen worden seyn, allein weilen der Copist allem Ansehen nach der alten Schreib-Art

 nicht

nicht recht kundig gewesen, so will anfor- ders eine accurate Abschrift mittheilen, welche mit jener nach Belieben kan gegen- einander gehalten werden. Die erste lau- tet nach dem wahrhaften Original:

Nos Comes Johannes *Seynensis* tenore presentium protestamur, Quod Mille Marcas denariorum pecunie numerate, quas nobis Illustris vir, socer noster, *dominus Lantgravius*, cum *dilecta nostra conjuge*, *sua filia*, dotis nomine assignavit, non requiremus ab ipso, nisi dispensatione habita super casu, quem dispensationem idem dominus Lantgravius reputat indigere. Postquam ipsi domino Lantgravio certitudinaliter de dispensatione constiterit memorata, ex tunc ad anni revolutionem Quingentas Marcas de mille predictis solvere procurabit. Reliquas autem Quingentas Marcas solvere nobis tenebitur in anno proximo subsequente. In cujus facti evidentiam, robur & debitam firmitatem sigillo nostro, ac sigillis nobilium subscriptorum videlicet domini *Gerhardi* Comitis *de Ditse*, *Lud.* & *Eberhardi* fratrum *de Ysenburg*, & *Johannis de Nuenare* prefato domino Lantgravio Hassie dedimus presens scriptum munimine roboratum. Et nos G. Comes, L. Eb. & Joh. nobiles predicti ad instantiam Johannis Comitis Seynens. prefati sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum Anno Domini M. CC. LXXXVII. X. Kal. Septembris.

Die

## Die andere ist folgendes Inhalts:

Ad universorum tam presenciam quam futurorum noticiam nos Bertholdus, dei gracia, *Comes de Henneberg*, cupimus perveniire, quod cum illustri principe, Dno Heinrico *Lantgravio*, *terre Hassie Domino*, socero nostro karissimo, ac suis heredibus super pecunia, qua nobis tenebatur cum *filia sua* Adelheydi, *nostre contborali*, ac dampnis, que nomine dicti Domini nostri Lantgravii sustinuimus, nec non super omnibus expensis, questionibus seu actionibus, que nobis in ipsos competebant, vel competere videbantur, tam in parte, quam in toto, quibuscunque vocabulis censeantur, abrenunciationibus omnium prescriptorum simpliciter & precise per nos factis, presentibus honorandis & quam plurimis fide dignis amicabiliter & in integrum sumus reformati. Et ne quis super ista concordia & integra reformacione dubietatis scrupulus valeat imposterum suboriri, presens scriptum damus nostro sigillo in testimonium roboratum. Actum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono XV. Kal. Julii.

## Und in der dritten stehet also:

Wir Rudolf von GOtes Gnaden **Phallentz Graf bei dem Reyn und Hertzog in Bairn** verjehen und tun chunt allen den, die disen Brief sehent oder horent lesen, daz wir durch Bit des edeln Mannes Graven **Gerlaches von Naßave** unses liben Swagers und Frowen **Agnesen** siner elichen Wirttinne, unser liben Mu-

men, des Gezuich sein mit disem unserm Brief, daz si beider mit gesamter Hant sich verzigen habent und verzeihent auch auf solchen Wideme, Erbteil und ander Sache, di si ze Lantgraven Otten von Heßen ze sprechen heten und sinen Erben. Daruber ze Urchunde geben wir disen Brief mit unserm Insigel versigelten. Der Brif ist geben ze **Munchen** do man zalt von unsers Herren Geburtte Dreizehenhundert Jar und darnach in dem Neunten Jar an Sand Andres Abent.

## VIII.

Hieraus soll nun unumstößlich folgen, daß die Heßischen Printzeßinnen, so viel deren der erste Landgraf *Henricus Infans* verheurathet, schlechterdings und ohne Vorbehalt des ledigen Anfalls renunciiret. Allein wer hat sich anforderst jemahls einfallen lassen, daß Landgr. Henrich der I. nicht mehrere Printzeßin Töchter gehabt und verheurathet, als diejenige, welche in nur angezogenen Verzichts-Briefen nahmhaft gemacht werden? Aus der von Hrn. Rath Schmincke verfertigten und in des Herrn Hof-Rath Estors *origin. jur. publ. Hassiac. pag.* 53. befindlichen Heßischen Stamm-Tafel stehet mit leichter Mühe zu erlernen, daß ausser denen Gräfinnen von Sayn und Henneberg die Sophia Graf Otten von Waldeck,

deck/ Mechtild Graf Gotfried von Ziegenhayn/ Agnes dem Burggraf Johann von Nürnberg/ Elisabeth Gerhardt Herrn von Epstein/ Catharina Graf Otten von Orlamünde und Margaretha einem Herrn von Görtz ehelich beygeleget worden. So gewis nun diese insgesamt Töchtere Landgraf Henrich des I. gewesen, so wenig ist hergegen diejenige Agnes darunter zu rechnen, worvon in der sub Num. 3. beygebrachten Urkunde Pfaltzgraf Rudolfs Erwehnung geschiehet. Dan es ist bekant genung und ergiebt das oben §. II. angeführte Document des mehreren, daß selbige von Landgraf Henrich dem *II.* mit der Pfaltz-Gräfin Agnes erzeuget, und nachhero an Graf Gerlach von Nassau vermählet worden/ mithin keine Tochter Henrici Infantis, sondern dessen Enckelin gewesen. Ob nun zwar diesem vorgängig es in soweit seine gute Richtigkeit hat, daß in sothanen dreyen Verzichts-Briefen der so genante ledige Anfall nicht ausdrücklich vorbehalten worden, so folget jedoch im geringsten noch nicht, daß deswegen sothane Reservations-Clausuln in dem XIII. und XIV. Seculo nicht gebräuchlich gewesen, sondern ererst nach er-

richteter Erb-Verbrüderung mit Sachsen als eine überflüsige Cautel eingeführet worden. Ich will dermahlen bey denen Zeiten des ersten Landgrafens von Hessen Henrich des Kinds lediglich stehen bleiben, und wird es genung seyn durch eine unverwerfliche Urkunde den Ungrund dieses Angebens vor Augen zu legen. Es ist der Verzichts-Brief der Gräfin Catharina von Orlamünde/ welcher nach dem wahren Original folgender Gestalt lautet:

Wir von GOts Gnadin **Greve von Orlamünde** und Frauwe **Kathrine** unse elche **Hußfrauwe**/ bekennen uffinlichin allin den, dy dyßen geynwortigin Bryff sehin odir horin lesin, das wir uff den Ediln Forstin **Lantgreve Heynrich von Heßin**/ unß liebin **Herren** und **Swehir**/ und uff sine **Sunen Johannen** und **Ludewigen**, unse Sweger und uff yre Erbin, und uff yre Lant, und uff allirley Ansprache, dy wir dar ane habin mochtin, wanne sie uns thusint Marg Eschir Pennige dry Hellere vor den Penning, dy sie uns gebin sullin, beczalt und gegebin habin, virczigin habin und virczihin eynveldecliche und genczliche an dißme Bryve, doch mit so getaneme Undirscheide, ob unß vorgen. Swehir und Swagere an Erbin abgingin von Tode des GOt nicht in wolle, was uns danne von rechte Deiles werdin

solde

solde an deme Lande des solden wir war-
binde sin, als andere unß. vorg. Herren
Tochtere von Henninberg und von Gortz,
und uff sogetan Teil, ob iz zu Schulden queme
des GOt nich in wolle, habin wir nicht vir-
czigin / des gebin wir durch Stedekeyt dißin
Bryff besigilt mit unsim Ingeß. Der gegebin noch
Gots Geburt dryczenhundirt Jar in deme achtin
Jare an deme Mitwochin vor allir Heilgin Tage.

IX.

Es wird demnach der Verfasser der so genanten Archivalischen Nachrichten hieraus klärlich zu ersehen belieben, daß der nunmehrige Herr Reichs-Hof-Rath von Cramer in seinem Kopp einen sehr gesunden Begrif von denen Verzichten des hohen und niedern Adels in Teutschland gehabt, und sich nicht mißfallen lassen, daß ihm nunmehro ein richtiges Document und zwar aus dem Anfang des XIV. Seculi, worinnen die beschriene Clausula Reservatoria mit ausdrücklichen Worten zu finden ist, vorgelegt worden, ohnerachtet er bis dahin deßfals ausser Sorgen gestanden. Ich wünsche indessen, daß die mit so vielen herrlichen Beweisthümern angefülte gründliche Betrachtung von dem in denen Gräflich-Wetterauischen Häusern besonders der Grafschaft Hanau

 in

in mittleren Zeiten gantz unerfindlichem *Jure Primogenituræ* mit ehestem möge zum Vorschein kommen, und da mir eben eine dahin einschlagende sehr merckwürdige Urkunde von dem uhralten Geschlecht derer Grafen von Ziegenhayn in die Hände fält, so nehme keinen Anstand selbige als einen geringen Beytrag vorläufig dahie mitzutheilen.

Wir Johan **Grave zu Zigenhein und zu Nydde** bekennen und tun kunt offenlichen mit disem Briffe, das wir uns gruntlich und gentzlich vereynt und zusamen getan han mit dem edeln **Gotfride Graven zu Zigenhein und zu Nydde**/ unssem lieben Bruder, mit solchen Phunten hernach geschriben uns nymmermer zu ewigen Zyden von ime zu scheiden, sundern by einander zu bliben, mit allem deme das he und wir itzund han semetlichen oder besundern oder hernachmals gewynnen mögen nicht usgenommen. Zum ersten so han wir angesehen angeborne Liebe und bruderliche Truwe, und han den vorgenanten unsern lieben Bruder mit uns zugelossen, zu den zweyn Graveschaften Zigenhein und Nydde, Sloßen, Steden, Dorffern, Gerichten, Guden, Paffen, Mannen, Burgmannen, Burgern und Geburen mit allen iren Zugehorden nicht ußgescheiden: Also das he sin lebtage gantz uß darby bliben und **eine Libezucht doran haben sal.** Und ist sunderlichen berett, das wir uns wyben sullen, dartzu uns der vorgen. unser Bruder getruweli-

chen

chen helffen und raden sal, als das billiche und mogelichen ist. Und sal uns der vorgen. unser Bruder forder nicht drangen oder underſten zu nyddern in keyne Wise, sundern he sal uns vor sinen lieben Bruder und den eldeſten Herren halden/ und unser beyder Lant und Luten helffen und raden, schuren und schirmen nach aller siner Vermogende und Macht uf das die Graveschaft zu Zigenhein und Nydde unser beyder Lande by einander unverteilt bliben/ und were das uns keyn Weip enwurde/ so solten wir dem vorgen. unssem Bruder wol gönnen ein Weip zu nemmen/ doch also das es mit unserm Rade, guden Willen und Verhengnisse geschee, und darmidde sulden wir ungenyddert sin, sunder by aller unser Macht und unsern Graveschaften und Lande bliben, als das billiche ist. Anders so ensal oder enmag he sich nicht weiben in keyne Wise. Es en were dan das wir eyn Wip und Erben hetten, konde he sich dan gewiben uf ein ander Lant/ das sulde he tun mit unser beider Landes Rade Wissen und Willen. Ouch so ist beret, das alle Briffe die unser Bruder und wir vor undereynander gegeben han, tot sullen sin und keyne Macht me haben. Alle diese vorgeschribene Punte und Artickel in disem Brif geschriben globen und schweren wir Grave Johan obgen. in guden Truwen an Eydes stat in Craft disses Brieffes stede, veste und unverbrochen zu halden usgescheiden alle Argeliste und Geverde. Des zu Orkunde und gantzer Sicherheit han [wir unser Ingesigel wissentlich an disen] Briff tun hencken, der gegeben ist

nach

nach Christi Geburt tusent vierhundert und darnach in dem viertzensten Jare, uf Sand Margreten Tag der heilgen Jungfrawen.

X.

Ubrigens erinnere nochmahlen, daß meine geringfügige Gedancken aus keiner anderen Absicht als zu genaueren Prüffung der Wahrheit abgefasset worden, und zweifle nicht es werde mir ein von allen Vorurtheilen befreyter Leser darinnen Beyfall geben, daß aus ein oder zweyen Urkunden um so weniger ein Universal-Schluß zu erzwingen stehe, als nach dem bekanten Sprichwort eine Schwalbe noch keinen Sommer ausmachet. Das weitere gebe dessen vernünftigen und ohnpartheyischen Beurtheilung völlig anheim und werde mich gern eines besseren belehren lassen, wofern solches mit Vernunft und zureichendem Grunde möchte geschehen können.

# V.

# Zweyte Nachlese einiger zur Heßischen Reformations-Historie gehörigen Urkunden und Brieffschaften.

## I.

Durchleuchtiger, Hochgeporner Fürst E. F. G. mein untertheniger gehorsam Dienst allezeit zuvor. Gnediger Her. Es haben mir die von Nürnberg, die Instruction an Kayserl. Maj. im Lattein wie E. F. G. ich dieselb im Teutschen zugeschickt, bey gegenwärtigem irem Bodten nachpringen lassen, und ist für gut angesehen, weil nit einem yeden Frembden zu vertrauen, das Franciscus Lamperti, dieselb solt aussem Lattein ins Französisch transferiren, und was Costen und fur Bodten-Lon darauf gehen wurde, solt auf gemeinen Costen gescheen. Derhalben will vonnoten sein (zu E. F. G. Gefallen) das die dem Lamperto ufs fürderlichst zugeschickt, und darbeneben, von E. F. G. wegen ernstlich geschrieben werde, das er dieselb mit Vleis und aufs fürderlichst ins Französisch bringe, und auch für sich selbst nicht hinzu, oder absetze.

So balt auch die Instruction ins Französisch pracht, das dieselb zusampt diessem Lateinischen Exemplar

exemplar mit eilender Botschaft, **Micheln von Raden**/ alsbald von Marpurg aus zugefertiget, und im selbigen nit geseumpt werde, dan die Geschickten werden nit lange verziehen konnen, sollen sie auf Sanct Johanns Tag zu Costnitz sein.

Ich gib E. F. G. auch zu erkennen, das die von Nürnberg haben auch etlich neuer Bücher, die sie in Hispanien schicken wollen, in Sammet binden und an Orten vergult beschlagen lassen; derhalben ich **das klein Büchlein/ so mir E. F. G. zugestelt Keys. Maj. zu überschicken** *a*), auch mit Sammet und Beschlagk wie die Nürnbergischen Bücher hab beraitten lassen. Nachdem aber das Frantzosisch Testament, so ich auch Keys. Maj. zuschicken solt nit tuglich ist aufs new zu binden, oder sonst zuzeraitten, das es für Keys. Maj. zu bringen, So konnen E. F. G. dem Lamperto (wo es E. F. G. gefallen will, dan ich von **Ehinger** verstanden, das dergleichen Testament und Translation zeitlich in Hispanien gewesen, und inen nit new ist) schreiben lassen, das er der newen Exemplar eins, mit vergultem Beschlagk in Sammet binden lasse, also das es mit der Instruction verfertiget, und **Micheln von Raden** beneben der Instruction zugeschickt werde. Aber Michel und die andern meinten es were mit **dem einen Büchlein genung**/ wan Keys. Maj. dasselb lesen wolt, er hette on Zweiffel das Testament

*a*) Der sel. SALIG in der Historie der Augspurgischen *Confession Tom. I. Libr. II. Cap. I. §. XIV.* schreibt: Wen conjecturen freystehen/ so meyne ich/ daß solch Büchlein Lamberti Avenionensis paradoxa gewesen: welche Meynung hierdurch nicht wenig bestärcket wird.

stament hievor bekhommen, aber es werde wenig gelesen.

Ich schick auch E. F. G. abermals verzeichent zu wo die Gesandten nach irem Außreiten bis ghen Lyon ire Nachtleger nemen werden, ungeverlich dieselb Straß hynnaus, und thue es darumb, ob E. F. G. inen irer selbst oder des von Wirtenberg halben etwas weiter befehlen wolt, auch ob die Instruction nit so balt verfertiget konten werden, das der Bodt sie mit derselben anzutreffen wust. Ich hette E. F. G. von dem gehaltenen Tage zu **Nürnberg** allerley zu schreiben und weiter Bericht zu geben, sonderlich auch des Unrechts halben, so uf die Botschaften gewendt werden soll, so kan es mit wenigen Worten nit geschrieben werden, worumb so muß es bis auf mein Ankunft beruhen. Ich weis E. F. G. aus dissen Landen nichts newes zu schreiben, dan das ....... die vorgeschlagen gutliche Mittel gar abegeschrieben, villeicht auf etlich Vertrostung und Vergunstigung, die er vor nit gehapt hat, und hat umb diße Art her gemeinlich sein Unterschleife, und Vorschiebung von ezlichen vom Adel, von ander Leuten darfe ich nit schreiben.

Unnd liegt ein Knecht zu Konigsberg gefangen Cuntzlein Bawer gnant, der bekent auch auf etlich vom Adel, aber man muß dasselb noch zur Zeit, bis man den Sachen nachkompt, in geheim halten, zu meiner Ankunft werden E. F. G. des auch Bericht entpfahen, dan Herr **Hans von Sterberg** hat mich gepethen davon nichts zu schreiben. Hiemit befill E. F. G. ich mich zu aller

ler Underthänigkeit. Datum Coberg am zweten Tag Junii Anno XXVIIII.

E. F. G.

underthenig schuldiger und gehorsamer Diener

Johan Nordeck.

**Dem Durchleuchtigen Hochgepornen Fürsten und Herren / Hern Philipssen Landgrafen zu Hessen / Graven zu Catzenelnpogen / meinen gnedigen Fürsten und Herrn**

zu E. F. G. Handen.

## II.

### Allerdurchleuchtigster, Grosmächtigster Kaiser.

Eur Kaiserlichen Majestat seien mein gantz untertheniß schuldig Gehorsam willig Dinst mit Vleis zuvor. Allergnedigster Herr. Nachdem ich Eur Kayserl. Majest. vergangener Tage bey **Micheln von Kaden** / so neben anndern, vonn dem Hochgebornnen Fürsten, meinem freuntlich lieben Ohemen Brudern unnd Schwiegern dem **Kurfürsten zu Sachssen / Marggrafen Jorgen zu Brandenburg / den Herzogen zu Lunenburg / Fürsten von Anhalt und mir / auch etlichen Erbarn Hern unnd Reichs-Stenden** / Potschafts weis inn Untterthenikeit zu Eur Kayserl. Majest. geschickt ist, ein erstlich in Frantzosischer Sprach gedruckt und eingebunden **Büchlein** unndter kainem andern dan unttertheniğen getreuen guten Maynung, als ich mit

GOt

GOt der aller Menschen Hertzen erkent und waist, bezeüge, zugesannt, mich auch derhalb nichtz dann aller Gnaden zu Eur. Kayserl. Maj. vertrost und versehen hab, so bin ich doch neben obgemelter Botschaft Relation irer Handlung bey Eur. Kayserl. Maj. gepflogen und was inen begegent, durch gedachten **Micheln von Kaden** Bericht, das E. K. M. ob Zusendung und Uberanttwertung gemelts Büchleins ein mercklich Misfeln empfangen, auch ine den von Kaden nit anderst verwissen wollen, dann als het er solich Büchlein Eur. Keys. Maj. für sich selbst on mein Bevelch behendigt, und darumb etwas hart gehalten haben, welchs mich zum höchsten bekömmert unnd ansicht und so vil destmer, dweil je mein Gemuet oder Maynung nie gewesen unnd noch nit ist, auch feren nit sein soll, Eur Keys. Maj. mit Ubersendung angezaigts Buchleins noch inn ander dergleichen Weg Verdruß oder Misfeln zu erzaigen. Dann ich erkenn und halt Eür Keys. Maj. für mein ainiche von GOt geordente zeitliche Obrickait unnd allergnädigsten Käyser, Dero Kayserlichen Maj. ich auch meins Vermögens lieber unttertheniglich und getreülich dienen, dann in dem oder annderm zu wider sein will. Aber ich gstee, das ich Micheln von Kaden das gemelt Büchlein geben, unnd ime bevolhen habe dißelbig Eür Kaiserlich. Maj. alls meinem allergnedigsten Herrn inn aller Untterthenikait zu überantwurten, kainer andernn Gestalt noch Zuversicht, dan das solichs Eür Kaiserlich Maj. als einem ernstlichen Kaiser angenem unnd wolgefellig sein solt, wie ich dann nit anderst waiß, dann es sey ein gerecht, güt,

ernstlich Büchlein, das nymandt dan die es nit versteen oder mir sonnst widerwertig sein, tadeln möge, und zweivelt mir nit, wann E. Kays. Maj. solich Püchlein selbst gar durchaus gelesen oder gehort, das Eür Kayserlich Majestat dasselbige mer geliebt unnd angesehen hett dann meiner . . . . . . . . . . widerwertigen abehulder Bericht, welchs ich GOt bevilch, der meine Widerwertige unnd alle Menschen recht richten würdet. Unnd ist hierauf an Eür Kaiserliche Maj. mein gantz untterthenigst Bithe, ob die berürts Büchleins halben gegen mir oder Micheln von Kaden ainich Ungnad gefast odder trügen, dieselb E. Kays. Maj. wolle solich Ungnad gnediglich abstellen, mich für Eür Kays. Maj. untterthenigen gehorsamen und getreüen Fürsten erkennen unnd mein allergnedigster Kaiser und Herr sein und pleiben, auch Micheln von Kaden, der ein armer Diener ist und vil klainer Kynder hat, deßhalb nicht entgelten noch weiter . . . . . . . . lassen. Des will ich meins Vermögens gein E. Kays. Maj. inn aller Untterthenikait verdienenn, und bevilch mich hiemit gantz unttertheniglich Eür Kays. Maj. als meinem allergnedigsten Kaiser und Herrn. Bit auch hierauf Eür Kaiserlich Maj. gnedigst beschrieben Antwort Datum

E. K. M.

An Röm. Kaiser. — gehorsamer Fürst
Philipß Landgraf zu Heßen/
manu propria.

III.

Durchluchtiger Hochgeborner Fürst unnd gnädigister Herr / Unnser underthänig willig Dienst

Dienst sampt Erbietung alles Guten, sye Uweren Fürstlichen Gnaden von uns allezyt bevoran bereit. Das D. Martin Luther so gar grimmig wider unns, one unnsern Verdienst unnd Beschulden, geschriben, unnd in den Truck geben hat, ist unns leid, insonders von wägen der einfalten schwachen Christen, die sich an dem nit wenig verergerend unnd anstoßend, das wir die uß einem Evangelio einen Herren Christum predgend, von sinen heyligen Zeichen unnd Sacrament, in so langwierigem Span gegen andren Stand. So beduret uns ouch nit wenig das Uwer Fürstlichen Gnaden, unnd annderer frommer Christenlicher Fürsten, Herren, Stånden, unnd Stetten früntlich Zuthun unnd Friden, nit mee by D. Luthern hatt mögen verfahen, dann das er nach langem Stillstannd unnser, unnd deßhalb one rechtmäsigen Anlaß, den ergerlichen Stryt widerumb ernüweret. Wir zwaren håttend lieber Frid gehept, unnd fürohin, wie bißhar geschwigen, über das wir vil unnd lang, ja mee dann filiche gut, unns gelitten habend. Dierwyl aber unnser Gedüldt unnd Schwigen by D. Luthern nit mee gebracht hatt, dan das er in siner Bekantnus, unns für Kåtzer verdampt, unnsere Vorfaren, Eeren Christenlüt, und unnsere Kilchen am Glouben und Eeren schmächt unnd schendt, alls hierumb sin Schriben heiter am Tag ist: habend wir Eeren, Glimpfs, Pflichten unnd Ampts halben, nit mee unnd wyter fürgan können. Da so habend wir nit für unns selbs, hinder unsern gnedigen Herren und obren Burgermeistern unnd Rådten gehanndlet, sonnder mit irem Vorwüßen unnd Verwilligen:

welche ouch, sampt allen Gloubigen by unns, ein besonder groß Beduren ab so abschüchlichem Luthers Schenden und Schelten Todter unnd Läbendiger, nit unbillig empfangen habend unnd tragend: diewyl mengklich vermeint wen glychwol die Kilchen by unns unnd wir deren Diener im Hanndel des Sacraments ettwas Mangels hättend, solte doch Luther sy unnd unns nit also gar unßschütten, insonders diser Zyt in welcher der Warheit ungünstige alle Kreft herfür thund, Evangelische Warheit ze verdammen unnd ze vertrucken. So wir aber recht unnd der ersten Apostolischen heyligen Kylchen glichförmig lehrend unnd haltend, solte D. Luther noch vil minder sich von unns trännen, unnd ein Spaltung in der Kilchen one Nodt machen. Sidmals dann ouch U. F. G. in unnserer Antwort gedacht wird, da wir von dem Colloquio zue Marpurg gehalten, redend, überschickend wir unnterthänig U. F. G. unnsere Antwurt unnd Bekantnus mit demütigister früntlichister Pitt U. F. G. wölle die in gutem von unns gar günstigen unnd willigen Dieneren, empfahen, unnd wo vile unnd größe, der Gschäften halben, müglich auch willig läsen. Darneben bitten wir wyter U. F. G. wölle umb GOttes unnd sines heyligen Worts willen gnedigklich fürkummen, das unnsere Bekantnus unnd Antwurt, sampt anndern unnseren Bücheren, nit in U. F. G. Fürstenthumb verbotten, unnd wir also unerhört unnd unschuldig verdampt werdind. Unsere gnedigen Herren unnd Oberen lassend in irer Statt, Graffschaften, Stetten, unnd Landen, alle unnd jede Luthers Bücher, auch anderer

rer unserer Widerwertigen Gschriften verkouffen unnd kouffen: Wir vermanend ouch mengklichen die zeläßen, dan billich ists, das beide Theyl verhört, unnd nieman unverhört unndertruckt werde. Da so truwend wir GOtt, unnd siner hällen ewigen Warheit alle Gloubigen werdind klarlich unnd eigentlich befinden, das weder unsere Kilchen noch wir soliche verdampte Lüt sind, wie uns D. Luther der gantzen Christenheit gern inbildete, GOtt verzyhe im. Darüber bittend wir U. F. G. ouch umb das, das sy abermals GOtt, die Warheit unnd unnsere Unschuld ansähen, unnd früntlich an den Churfürsten von Saxen, ouch an U. F. G. Tochterman Hertzogen Moritzen unnsere gnedigisten Herren vermögen wölle, das ir Fürstliche Gnaden, unns unverhört, mit Verbieten unnser Geschriften, in iren Fürstlichen Gnaden Fürstenthumen, nit laßind verdammen. Wir habend ouch ettliche Buchli hiebi gelegt, welche iren F. G. möchtend, wo es U. F. G. nit widerig, überantwortet werden. Allergnedigester Fürst unnd Herr, lassend U. F. G. unnser schwere Anligen ze Hertzen gan, angesähen das es umb unnsere frommen gloubigen Kilchen, umb redliche gotsförchtige unnd gelerte Abgestorbnen, unnd umb unnsere Eer unnd guten Namen, ja ouch umb die Warheit, zethun ist. Dan je D. Luther unns, als unbußfertige verdampte Kätzer ußschryt, deren Gemeinschaft unnd Schriben alle Gloubigen myden sollend. Da aber wir von Hertzen aller Kätzery find sind, unnd begärend mit Christenlicher Warheit in der Gemeinschaft aller recht Gloubigen ze blyben. Wir hoffend ouch zu GOtt unn-

serem Herren, wen U. F. G. unnser Begär unnd demütigs Schriben gnedigklich ufnimpt unnd erhört, der Allmechtig werde U. F. G. Bit unnd Begär ouch annemen und erhören, diewyl er heiter im H. Evangelio gesprochen hatt, welcher einem siner Dienern ein kalten Wassertrunck *biete*, wölle er nit unvergulten lassen. Wo wir unns dan mit underthänigen willigen Diensten gägen U. F. G danckbar bewysen köndend, wöltend wir uns zu allen Zyten gantz underthänig unnd willig erzeigen. GOtt unnser himmelischer Vatter wölle U. F. G. sampt allen iren Zughörigen, durch Jesum Christum unnseren Erlöser in sinen Schirm trüwlich unnd allweg erhalten. Datum Zürich in der Eydgnoschaft des XII. Tags im Mertze Anno 1545.

U. F. G.

underthänige Diener, Pfarrer, Prediger, der heiligen Gschrifft Läser, unnd gemeine Diener der Kylchen Zürich.

**Dem Durchlüchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren / Herren Philipsen / Lantgrafen zu Heßen / Graven zu Catzenelnbogen / zu Dietz / zu Zigenhain unnd zu Nidda / unnserm gnedigisten Herren.**

## IV.

## Philips von GOts Gnaden Landgrave zu Heßen / Grave zu Catzenelnbogen. rc.

Unnsern gnedigen Grus zuvor. Hoch- unnd Wolgelerten, auch Ersamen lieben Besondern.

dern. Ewer Schreiben, wilchs datirt ist, des 12. Tags im Mertz haben wir sampt den dreien darbei gewesenen Büchlein empfangen seines Inhalts verlesen, unnd in Warheit den Span unnd Zwyetracht zwuschen euch und Doctor Martin Luthern zum Teil aus den Ursachen, di ir in ewerm Schreiben selbst vermeldet, unnd auch aus andern meren Bewegnussen vast ungern gehort, und mocht uns kaumpt was beschwerlicher zu horen vorkommen, dan das di Ding, wilch einmal still gewesen zu so viler Leutt Anstos, unnd Ergernus wider herfür gescharret werden.

Was aber betrift ewere Bücher haben wir di in unsern Landen nicht verbotten, auch ewer itziges außgangenes Büchlein mit Vleis verlesen, und nach unserm judicio und Urteil, so seit ir und Doctor Luther mit ewern opinionen im Grund nit so weith als in den Wortten von einander.

Dan Luther bekennet, das Christus im Sacrament oder eusserlichenn Zeichen, nit dermaßen wi Stro im Sack sei.

Derwegen wir schir dafür es achten müssen, als ob villeicht etwo sonst Leut seien di euch an einander verhetzen, unnd ewere Vergleichung nit gern vernemen.

Wolten darumb nichts liebers sehenn, dan das diese so schedliche Ding beigelegt, und den Vianden des Evangelii dadurch di Thür irer Freiden nit weitter so zu grossem Anstoß unnd Ergernüs viler Guthertzigen eröfnet werde.

Wollen auch nit underlassen dem Hochgepornnen Fürsten Hern Johan Fridrichen Churfürsten und Hern Mauritzen beiden Hertzogen zu Sachssen,

sen, unnsern fründlichen lieben Vettern, Brüdern, Sohn und Gevattern ewerer Buchlein auch zwei zuschicken, unnd Jre Libde frundlich zu bitten, die zu verlesen. Wilchs wir euch gnediger Meinung uf bemelt ewer Schreiben hinwider nit wollen pergen, denen wir mit Gnaden gewogen sein. Datum &c.

V.

GRaciam & pacem a Deo patre nostro per Jesum Christum in Spiritu sancto. Accepimus, Adame observande, infausta illa mandata, quibus illud τὸ Μεταξὺ accipere atque juxta omnes articulos ejus nostrarum ecclesiarum administrationem dirigere, jubemur. Cum autem illud neque calidum neque frigidum sit, sed tepidum, os Domini quod aversatur, ego in Domino persistere in sententia Cassellis atque Marpurgi, licet non atramento, tamen verbis & animo subscripta animo decrevi, paratus expectare quæ bona Domini ministret voluntas, eaque de causa Collatori meæ Paræciæ Commendatori Joannitarum Niddano renunciavi, jubens ut Paræciam Niddanam ministris talibus procuret atque provideat, quibus & coram Deo & hominibus justam sibi constare rationem pervidere possit, me, gravissimis de causis, præterea & corporis ob non bene comparatam dispositionem atque valetudinem, hisce periculosissimis & infelicissimis temporibus amplius instruere non posse, neque enim vel aliquo pio duobus servire dominis possibile esse, Quare non dubito Collatorem quam primum fieri potest,

est, in hoc Illustriss. Principi atque Cæs. Mti. gratificaturum (ego tollerabo nolens volens donec vel per Concilium Generale vel alia commodiori via, Dominus suæ Ecclesiæ melius est consulturus, considerans ob peccata & ingratitudinem nos esse conjectos in captivitatem Babylonicam) Interim verbo Domini & dispensatione sacramentorum juxta Christi Domini nostri institutum per nos curabitur Ecclesia nobis hactenus, commissa, atque in omnibus adiaphoris illo τὸ Μεταξυ propter tranquillitatem & bonum ordinem Cæs. Majestati & Principi libenter morem geremus, nisi tibi aut Consiliariis aliter visum fuerit. Nolumus enim ii esse, qui contra Principis aut suorum voluntatem in sua ditione aliquid tentare conentur, ne seditionis merito accusari possimus. Tuum igitur petimus consilium, an sit abeundum quamprimum an manendum, donec Collatores, ministros illo τὸ Μεταξυ dignos Ecclesiis præbuerint, neque in sinistram neque in dextram nimium vergere in animo nobis est, dummodo recte instituemur. Exhibebimus nos potestati a Deo nobis datæ per omnia & in Domino morigeros. Desunt autem preterea multa illo τὸ Μεταξυ, nondum conscripta est formula admonitionis ante Cœnam D. sacram, deest Commentariolus in Canones Missæ, deest Agenda correcta, quæ omnia in eo promittuntur & conscribenda & exhibenda ab auctoribus illius. Quomodo igitur hac in re ministri, si qui volent esse, se gerere debeant opus est illis consilio Gu-

bernatorum, ne missent at non juxta τὸ Μεταξυ, aut etiam aliter Sacramenta administrent, cum promissis careant, ac postea falso deferantur, quod scientes & volentes fecerint.

Preterea petunt subditi, ut per septimanam bis aut ter liceat eis audire Conciones modestas ex verbo Domini (quum missare apud nos tamen Dominica die & feriis jubet Interim illud) an id quoque liceat cupimus scire. Sunt multi qui plane ministerium coguntur deserere, ii orant Principem & suos suppliciter, ut in tuitionem subditorum eos suscipere non dedignentur, cum promissione facturos quod pios & obedientes subditos deceat una cum suis familiis. Quod si abire oporteat illos, petunt tantum temporis, quo sua commode divendere queant, ac alio se conferre, aut ut uxores atque liberi cum bonis suscipiantur in tuitionem propter Dei bonitatem etiam Principibus necessariam. Nos quamprimum exire parati sumus quo volet Dominus. Utcunque cadent res ex corde dicemus, fiat voluntas Domini. Si bona suscepimus mala cur non sustineremus. Orabimus Principi christianam ac honestam liberationem & precabimur Hassiæ omnia bona. Hoc ad te nomine eorum, qui 5. Septembris Niddæ congregati fuerant fratrum scribere jussus sum, petens ad omnia tuam responsionem, utpote qui cum apud Juniores Principes degas, Metropolim inhabites, atque quid in omnibus piis & bonis faciendum sit pro tua prudentia & eruditione, nec non experientia facile videre queas. Comites Vuederavici omnes miserunt

runt ad Cæſ. Maj. Legationem, petentem ut illud τὸ Μεταξὺ in ipſorum ditionibus ſuſpendatur ad futurum Concilium Generale, aut ſi id fieri non poſſit, differatur in feſtum Paſchatos, citius enim ob perſonas non poſſe, niſi Cæſ. Maj. velit ipſos miſſare, quid reſponſi ſint accepturi, tempus proferet. Eccleſiæ noſtræ ita perplexæ ac perturbatæ ſunt yſce mandatis, ut non facile ſit divinare, quid futurum. Dominus adſit ſuis & conſervet eos in pura verbi ſui & doctrina & confeſſione. Tempus breve eſt. Præterit quoque figura hujus mundi, verbum autem Domini manet in æternum. Raptim ex Nidda 7. Septembris anno Domini 1548.

Quinta quoque accedit interrogatio, an pſalmodiæ aliquot populo vulgari lingua decantari permittendæ ſint, an penitus nihil lingua populo nota in Eccleſia canendum.

*Joannes Piſtorius Niddanus.*
ex animo tuus totus.

Cum multa bona abs tua humanitate nos in ditione Niddana acceperimus, quæ procul dubio Deus pater Domini noſtri Jeſu Chriſti tibi ac tuis abunde rependet (referre enim non opis eſt noſtræ) oramus ſuppliciter ut hanc quoque moleſtiam noſtri cauſa ſuſcipere ne graveris, atque hoc bonorum cumulo adhuc nos dignare, acturi & habituri ſumus gratias nunquam intermorituras. Hiſce vale in D. Jeſu quam feliciſſime una cum tota domo M. Adame ſummopere

pere colende, invisissem ipse te, ni impeditus fuissem valetudine non bona, calculo enim & vertigine laborans domi manere cogor.

*Claro & eruditione & pietate viro* D. ADAMO CRATONI, *Hessorum Episcopo, Domino suo supra modum colendo.*

## VI.

Gnad und Fried vonn GOt unserm Vater, durch Christum Jesum unsern ainigen Herren und Hailand, sampt meynen gantz underthenigen Diensten. Durchlauchtiger, Hochgeporner Fürst, gnediger Herr. Eweren Fürstlichen Gnaden ist, als ich acht, noch wohl zu wissen, wie der Wolgelert H. Johann Pistorius E. G. Pfarrher zu Nida, mein fürgeliebter Herr und Bruder, aus E. F. G. Befelch, des vorgangnen 53. Jahrs im September schriftlich bey mir angehalten, daß ich mich wölte zu E. F. G. in Dienst der Predicatur oder Lectur begeben, und aus was Ursachen solichs sich nit habe wollen schicken, wie gern ich auch gewöllet hette, wie ich dan die Ursachen genantem H. Pistorio in meyner Antwort eröfnet hab, welche mich auch sonst an anderen Orten dahin ich beruffen werde, als in Engelland, in die Obern Pfaltz zu H. Ott. Heinrichen, unnd zu der Kirchen zu Straßburg, vorhindert haben. Auf solche mein Antwort, ist mir widerumb geschriben worden, wie E. F. G. mein Entschuldigung gnediglich angenommen, und mitt derselbigen wol zufrieden seye, welches mich hoch erfröwet hat. Dan ich gar ungern ainches guthertzigens,

gens, wie genung der wehre, zugeschwigen E. F. G. Ungunst auf mich wissentlich laden wolte.

Solche E. F. G. Gunst und Gutwillighait mich danckpar zu erzaigen hab ich wie pillig, geflissenes Nachdencken gehabt. Und dieweil sich ietz begeben, daß meyne Commentarii über das erste Buch Mosis, welches man das Buch der Geschöpfe nennet, zu Basel im Truck ausgangen, hatt michs für wolgelegen angesehen, dieselbigen E. F. G. Namen zu Eren zuzuschreiben, damit ich mein alte Naigung so ich von Anfang disser Evangelischer Sachen zu Jr trage doch in meinem Alter, vor meinem Endt zur Gedechtung, neben andern, die solichs vor mir gethan, erzaige, und hinder mir lasse. Dan so vil meyn Vermögen were, wolte ich gantz gern, das aller deren Gedechtnus, so dem H. Wort GOttes anfenglich mit götlichem Eyfer beygestanden, und dessenhalben allerlay Gefahr erfaren und gelitten haben, bey der Kirchen Christi in Eren behalten würde.

Jst derohalben an E. F. G. mein underthenige Pitt, sie wolle dises mein Fürhaben in khainem Argen, sondern mitt christlicher Guttwillighait von mir vorstahn, und sampt disem überschicktem Buch in Gnaden aufnemen, und meer darin ansehen das liebe Wort GOttes, dann die klainfüge meyner Personen.

Der Allmechtig wolle E. F. G. bey seinem hailigen und seligen Wort, in disen trübseligen Zeiten, bestendig und langwirig in frischer Leibs- und Gemüts-Gesundhait sampt beharrlicher und friedsamen Regierung Jres Fürstenthumbs, zu seinen Eeren, Jrer Underthanen Nutz und Hail,

auch

auch viler Guthertziger Trost und Freud, und andern Fürsten zu ainem Exempel Fürstlicher Gotseligkait, gnediglich erhalten. Befelhe mich hiemit E. F. G. gantz undertheniglich. Datum zu Bern in der Aidgnoschaft den letsten August Anno M. D. L. IIII.

**E. Fürstl. Gnaden**

allezeit williger und undertheniger

*Wolfgangus Musculus.*

**Dem Durchleuchtigen/ Hochgepornen Fürsten und Herren/ H. Philippen Landgraven in Heßen / Graven zu Catzenelnpogen/ Ziegenhain / Dietzen und Nidda / meynem günstigen und gnedigen Herren.**

Zu seyner Fürstl. Gn. Handen.

## VII.

GOttes Gnad durch seinen eingebornen Son Jhesum Christum unsern Heiland und warhaftigen Helffer, der yhm gewißlich ein ewige Kirchen durchs Evangelium samlet, zuvor, Durchleuchter Hochgeborner gnediger Fürst und Her, E. F. G. sind one Zweifel bericht, warumb die Gesanden aus Weimar, nicht lenger alhie zu Worms geblieben sind, Sie haben alsbald im Anfang fürgeben, wir solden condemnationes machen, Cinglianorum, Osiandri, Item von Notikeit der guten Werck, Item Adiaphoristarum, Nu sind bey solchen condemnation kheine Erklerung gewesen, darumb nicht allein ich, sondern aller Chur und Fürsten Gesandten, haben geantwort, das Erklerung vonnöten were.

Her-

Hernach aber als sie dem Herrn Presidenten dieselbigen blossen condemnationes zugestellet, und gesucht, der Herr President wolte sie in offentlicher audientia dieselbigen fürtragen lassen, hatt der Herr Presidens dieses nicht gewilliget, daruf sie abgereiset. Nu khonnen E. F. G. selb bedencken, wie hoch beschwerlich sein wölte solche blosse condemnationes, one alle Erklerung zu willigen, wiewol ich nit zweifel, es werden newe Bücher davon khomen. Ich wölt aber das die hochlöbliche christlichen Chur und Fürsten uf Weg gedechten in Kirchen diser Land, ein klare Einikeit zu machen, und bitt E. F. G. wolle diser Sach nachgedencken.

Von Swenkefelt haben wir ein einfaltige wahrhaftige Anzeigung gestellet, damit E. F. G. von den fürnemisten Sachen, davor Ehr streitt, des mehr Berichts haben, und ist war, das wir nicht Zanck suchen, wolden auch das Ehr und sein Anhang den armen betrübten Kirchen Ruhe liessen.

Der allmechtige GOtt Vatter unsers Heilands Jhesu Christi wolle E. F. G. an Seel und Leib stercken. Datum 4. Octobris 1557. zu Worms

E. F. G.

unterteniger armer Diener,

Philippus Melanthon.

**Dem Durchleuchten hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn *Philipps* Landgraven zu Heßen / Graven zu Catzenelnbogen / Dietz / Zigenhayn und Nidda ꝛc. meinem gnedigen Herrn.**

VIII.

VIII.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnediger Herr. E. F. G. sey meyn undertheniger Gehorsam allezeit bevorn. Gnediger Fürst und Herr, Uf E. F. G. schriftlich Begeren schick ich ire alhie zu das exemplar Petri Martyris contra Stephanum Gardinerum Episcopum Wintoniensem, una cum commentariis Bullingeri in Apocalipsin, und byn zu fridden ja erfrawet von Hertzen das E. F. G. es Pfaltzgraven Lodwigen E. F. G. lieben Schwager und Bruder wullen zuschicken. Dan ich gentzlich verhoffe, wer es citra prejudicium werde lesen und widderlesen, der werd wol zum gruntlichen Erkantnisse der lautern Warheit in disser Sach komen. Wilchs auch aus meyner Handtschrift und testimonio, so ich am ersten Bladt darvon gebe, eyn yeder gutherztiger Leser wirt vernemen. Wilchs meyn testimonium E. F. G. wullen lassen abschreiben, damit wirs haben dem anderen exemplar, so E. F. G. mir aus der Messe zu keuffen und ingebunden mit Bullingero in Apocalipsin gnediglich widder zuzestellen verheissen. Summa die Lutheraner müssen entweder den Zwinglianern zufallen, oder widderumb Papistisch werden, hie ist keyn Mittel zu treffen. Das weiß ich. E. F. G. lese mit Fleis meyn judicium und testimonium.

G. F. und Herr, es hat E. F. G. Herr Vater jüngst zu Spangenberck mich auch gnediglich viler Fürsten als nemlich beyde Sachsen und Pfaltz Churfürsten, Wirtenberck, und H. Hans Fridrichs Schrift lassen lesen, von eyner Zusamenkunft so sye vorhaben, und sich von newem

Aug-

Augspurgischer Confession wullen underschreiben, da mir beyder Churfürsten Pfaltz und Sachsen Bedencken und Judicia seer wol gefallen. Was ich aber auch E. F. G. Herr Vater derwegen zugeschrieben, mogen E. F. G. von Secretario Alexandro fordern und lesen. E. F. G. in allen moglichen und billigen Sachen zu dienen, haben sye mich willig und erbuttig. Dieselbe hyemit GOtt befohlen. Datum Milsunge 10. Novembris anno 1560.

E. F. G.

gantz williger

Joannes Leningus,

Diener göttliches Worts

zu Milsungen.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren H. Wilhelmen Landgraven zu Heßen/ Graven zu Catzenelnbogen/ zu Dietz, Zigenhayn und Nidda rc. meynem gnedigen Fürsten und Herren.

Zu seyner F. G. eygnen Handen.

## IX.

## Philips von GOts Gnaden Landgrave zu Hessen/ Grave zu Catzenelnpogen rc.

Hochgelarter lieber Getrewer. Wir wollen euch gnediger unnd vertrawlicher Meynung nicht pergenn, das Herzog Wolfgang Pfalzgrave, unnd Herzog Christoff zue Wirtennberg bey Herzogk Johann Friderichenn zue Sachßenn mit Vleis angehalten, das da ein Zusammenkunft der Chur

und Fürsten, welche dieser Religion sein, vorgenommen werden mochte, welchs der Churfürst Pfaltzgrave ime auch hatt gefallen lassenn, unnd das uff sollicher Zusammenkunft die Augspurgische Confession, wie die zu Augspurgk Anno 30. vor dem Kaiser übergebenn, vonn alle denenn Chur- und Fürstenn, die dieser Religion werenn, von newem unterschrieben, unnd sollichs auß der Uhrsach, uf das das Geschrey, welchs die Papisten füren, das wir untereinander selbst uneinig, gestillet werden mochte.

Nun hatt Herzog Johan Friderich zue Sachsenn sollichs an den Churfürsten zue Sachsenn selbst geworbenn, welcher ime auch die Zusammenkunft hatt gefallenn lassenn, doch mit dem austrücklichen Vorbehalt, das uf sollicher Zusammenkunft nicht disputirt, noch einige condemnationes vorgenommen, vielweniger gescheenn, auch alda von Prophann nicht gehandelt, unnd weiter, das da mocht gerathschlagt werden, weil den Babst unnd andere Potentaten ein Concilium vorhabenn zu halten, ob dasselbig beschickt, unnd welcher gestaldt, welchs wir unns alles auch habenn gefallen lassen.

Dweil nun von notenn sein wil, das wir etliche Gelerte mit uns darnemen, sonderlich zu Berathschlagung des Concilii, ob das zu beschicken oder nicht, Item obs zu recusiren, oder das mann begerenn wolle, das die drei Könnigreich Engellanndt, Dennemarck unnd Schwedenn auch darzu erfordert, unnd das gebettenn wurde die Dinge widder inn denn altenn Standt zu bringenn, die im Concilio zu Trient gereit decerniert, und

das

das solliche Articul vonn newen disputirt, unnd sich zu erpieten, so das beschee, darvonn zu redden, unnd zu disputiren. Dann wir besorgenn, solts recusirt werden, so wurde das Concilium doch nichts darauf geben, sondernn immer fortfaren unnd hinschliessenn.

Solt also unnsers Bedunckens besser sein das im erstenn begert wurde, das Engelandt, Dennemarck und Schwedenn und die Teutschenn auch darzu erfordert, unnd der vorig Tractatus, der im Trientischen Concilio gehaltenn wordenn, ufgehabenn, aus Uhrsachen, das sie weren unns in Rucken ungehort der unnsernn geschlossenn, unnd weiter begert, das solliche Articull vonn newem gehort, unnd darvon disputirt unnd geredt wurde.

Dann das wir solchs vor gutt ansehen, bewegt uns darzu wie oben gemelt. Nemblich solts recusirt werdenn, das doch sollichs das Concilium nicht achten, sonnder immer fortfaren, unnd den Brachium Seculare anruffenn, unnd mochte also diese Sache zue grosser thätlicher Handlung kommen.

Da aber sollicher Wegk vorgenommen, das gesucht unnd begert, das die drey Könnigreich Englandt, Dennemarck und Schwedenn, dartzue erfordert, und das von newem die Articul disputirt, wurde eß sich viell Jar vertziehenn. Inn des mochte GOtt Gnade gebenn, das mehr Potentaten erleuchtet wurdenn mit der Lehre des Evangelii unnd stercker jegen den Babst und sein Mißbreuch handlen.

Uff denn Fall aber, da der Gegentheil die drey Nationen, Engelanndt, Dennemarck unnd Schweden außschliessenn, auch nicht zulaßenn,

das die Dinge die im Trientischen Concilio gereit decernirt inn altenn Standt bracht, unnd vonn sollichenn Articull vonn newem disputirt unnd geredt, alsdann hette mann desto besser Uhrsach das Concilium zu recusiren.

Dweil wir euch nun dartzu erkennen, das ir bey vielenn Hendeln der Religion geweßenn, auch viel Acta der Concilien gelesenn, so ist ann euch unnser gnedigs Begeren, ir wollet uf unser weiter erfordern (da ir auch bedechtet das Doctor Hyperius, unnd noch einer, dartzu dinlich were) uf sollichem Tage nebenn inenn mit uns ziehen, und mitler Weile euch mit denselbigenn underedenn, auch die Acten der altenn Concilien lesenn, unnd sonst alles uffsuchen, was ir bedencket gutt unnd nutz zur Sachen seie.

Das wir euch antzeigenn wollen, und seint euch mit Gnaden gneigt. Datum Spangenberg am 28. Octobris Anno Domini 1560.

Philips L. zu Hessen.

An Joh. Pistorium
Niddanum.

X.

Durchleuchtiger Hochgeporner Fürst, gnediger Herr. E. F. G. seyen meine schuldige und willige Dinst, sampt meinem Gebeth und alles Guts bevor. Gnediger Fürst und Herr, weil ich aus Schwachеyt meines Leybs, so ich von wegen des viertagigen Febers und obstruction Epatis erlangt, domit mich unser HErr GOtt, der Vater unsers HErren JEsu Christi vetterlich nach heymsucht und steüpet, E. F. G. personlich inn

Ersu-

Ersuchung des Convents zu Newburgk nit Gehorsam leisten kan, wilchen wir aber unser HErr GOtt, und keyn Mensch weret noch daran verhindert, habe ich doch nit mogen unterlassen E. F. G. domit E. F. G. mein willig und gehorsam Gemut erkennen moge, schriftlich, und durch Schriften meinen Gehorsam leysten, vornemlich weyl ich bey zweyen Tagen, von unserm Rentmeister gehert, das E. F. G so vleißig nach einem exemplar der Augspurgischen Confession ersuchen und befragen lassen, das gemes dem sey, so Anno 1530. der Keyserlichen Mt. überlieffert, und mit demselbigen übereinstym, der unnuze Rede unserer Widdersacher zuvorkommen, do sie ausgeben, sie sey nit itzunder bey uns, als sie Keys. Mt. übergeben. Nun hab ich zwey Exemplaria ein Lateinisch und deudsches des allerersten Drucks zu Wittenbergk, inn der quart gedruckt, so gen Augspurgk noch inn werendem Reychstag kamen, und wie ich desmols von Doctor Brücken auch eben derselben Exemplarn, noch dem schriftlichen Ubergeben der Keys. Mt. etliche exemplaria überschickt, und dem schriftlichen gantz gemes lauten soll. Weyl ich aber, E. F. G. werden exemplaria bekommen haben, erachte, und auch bey meinem gebunden ist, die Confession und Apologia der vier Stedt, Straßburgk, Lyndaw, Memmingen und Costentz, die gar schoen auch ist, und mit heylger Schrift, und Vätter Schrift wol befestiget, habe ichs von unnoten angesehen, E. F. G. solche zu überschicken. So ist es auch zwar der Rede nit wol werd. Denn die Augspurgisch Confession darnach zum andern mol zu Wit-

tenbergk inn der Octava gedruckt, ist ihr sehr gemeß, und etwa nur ein Wörtlein uberlangst darinn hinzugethon oder geendert, wilchs aber den Sententz mit nichts verendert, sonder nur besser erkleret, wie sich denn das befindet, so sie beyde gegeneinander gehalten werden, und ich E.F.G. berichten will, derhalb die Widdersacher unbillich druber klagen. War ist es aber, das die Exemplaria, so zum dritten mal und hernacher bis uf den heutigen Tag gedruckt worden, viel weytleuftiger, und mit Spruchen der heylgen Schrift und Vätter besser befestiget, unnd in dem gar sehr anders anzusehn sein, wilche doch dem Sententz und Meynung der übergebenen Confession gar nit zuwieder, sonder eben dasselbig vorgibt und innhelt, doher vieleicht unser Widersacher Ursach nhemen ihrer Clage, weyl man nit von Wort zu Wort bey der ersten übergebenen blieben. Denn soviel den ersten und andern Truck betrift, ist das die grosse Verenderung darüber sie clagen konnen. Inn der Vorrede zum Leser steht im ersten Druck, zween Monat, im andern, eyn halb Jar. Darnoch seind sie gleich bis im dreyzehenden Artikel, do steht im ersten, und sie heyssen uns die Gnade verthienen, durch unser Gnugthuung, im andern, sie leren das man Vergebung der Sünde bekomme, umb unser Liebe und gute Werck, und ist noch darzu gethan, es werden auch die verworffen, die die Gnugthuung der Canonum lehren von nöten sein, abzulösen die ewigen Straf oder die Straf des Fegfewers.

Im zwantzigsten Artickel ist zugethon und geendert der Paragraphus, sie leren auch das man gerecht werd durch Glauben und Werck. Im

Im selbigen Artickel ists im ersten Gratiæ, im andern pax conscientiæ gesatzt, das doch gleichviel ist.

Im Capitel von beyderley Gestalt, ist im letzten ausgelossen der Sententz, wiwol der Cardinal Cusanus recitiert, wenn die Weyß einerley Gestalt approbiert sey.

Im Capitel von der Meß, ist im andern Druck von den Ceremonien hinzugesetzt, und das die Predige des Worts etliche erweck zur Forcht zum Glauben und zum Gebeth.

Inn der Mitt im selbigen, steht im ersten delet, im andern Tollit, ist gleich so viel.

Im Capitel von Underscheyt der Speyß, hat das erst exemplar, zu verthienen Gnad und Gnugthuung für die Sünde, das ander, zu verthinen Vergebung Schuld der Peyn.

Item das erst hat darnach, Cultum ad promerendam gratiam, das ander aber ad promerendam justificationem.

Item schier am Ende, hat das erst Justiciam & gratiam, das ander Remissionem peccatorum und Justificationem, und hernach wiederumb, Illorum observationes Deo gratiores esse, das ander magis mereri Remissionem peccatorum & justificationem. Bald darnoch hat das erst, Mereri gratiam per observationes. Das ander Mereri remissionem peccatorum & justificationem.

Desgleichen ist es auch mit dem loco aus der 1 Timoth. 4.

Im Artickel de votis Monachorum ist immutiert der Tittel de votis Monachorum, wie hernoch bald auch

Inn der Mitte des Artickels hat das erst,

 Cre-

Credentibus se recipi in gratiam a Deo propter Christum, das letzt, habere placatum Deum & propitium non propter ulla nostra merita.

Bald in der nachfolgenden linien, wurt im ersten das Wörtlein gratia gesatzt, im andern Remissio peccatorum.

Demnach stympt der Spruch Pauli zun Galatern, Evacuati estis a Christo im andern Druck nit mit dem ersten, bald darnach würt da vom Glauben geredt zugethon, in Christum, das im andern nit ist. Am Ende wurt das Wort Justificari im ersten, im andern verwandelt in remissionem peccatorum.

Von der Gewalt der Kyrchen, wurt fur das Wortlein gratia, wiederumb remissio peccatorum gesetzt, wie hernach oft.

Der Periodus, die Autores aber der traditionum ist schier gar verendert. Demnach steht im ersten, Ad gravandas conscientias, im andern, ad illaqueandas, bald darnach steht im ersten, Scriptura abrogavit Sabbathum, im andern, Scriptura concedit, ut observatio Sabbathi sit libera. Zuletzt in eodem commate steht im ersten, Omitti posse, im andern non necessarias esse.

Dise ist die grosse Verenderung, darüber unser Widersacher so heftig klagen, so viel die erste beyde exemplaria betrift, so doch im Grund weder der Klag noch Verantwortung werd ist. Mit den andern nachfolgenden getruckten exemplarn hatt es die Gestalt, wie droben vermelt.

Was aber nun das Concilium belangt, weyl der Babst, wie ich vernhem, nun ausgeschrieben hat,

hat, das Tridentisch Concilium vollend zu volnfüren, und von der Session anzufahen, von wilcher sie von dem Durchleuchtisten Hochgebornen Churfürsten Hertzog Mauritzen, hochlöblicher Gedechtnüs verjagt, sollend zu procediren und nit von newem anzufangen, noch die vorige Acta, so den unsern hinderruck gemacht zu rescindiren, sihet und merckt man wol, was der Babst sucht und vor hat, nemlich nichts denn unser Lehr und Religion zu condemnieren, und durch die Potentaten wieder die unsern ein Krieg im Scheyn der execution, zu erregen, uf solchs Concilium konnen die unnsern nit erscheynen, noch darin bewilligen, denn also verdampten wir uns selbst, verwilligten in die condemnation und execution. Man mus aber protestiren vorm Concilio, und offentlich anzeygen, das wo sie wolten von newem anfahen, und die unsere auf alle Puncten und Artickel gnugsam anhoren und demnach durch unpartheisch und dem Babst unverbundene Leuth, aus allen nationen, so gelert, gotforchtig, aus GOttes Wort schliessen und decerniren lassen, weren die unsern willig, und trügen des gar keyn Schewe, ein solchs Concilium zu ersuchen, wie dan auch schier in gleicher Form mutatis mutandis ein schöne Schrift der unsern, erstlich gegen dem Concilio zu Mantua, darnach auch Anno 46. gegen das Tridentisch Concilium gestelt ist, mit schönen exempeln der ersten Kirchen.

Der heylig Athanasius gen Tyro zum Concilio beruffen, vom Keyser do er vernam, das er partheische und unbillige Richter haben wurde, und die vornembste im Concilio Richter und Kleger

sein wolten, floge er des Nachts widerumb von Tyro, zoge zum Keyser, ob er schon wuste das er über ihn ergrymmet, weyl er nit weit von Tyro war und entschuldigt sich.

Maximus der Bischof zu Hierusalem wolt nit zum Synodo gen Antiochien kommen, ob derselbig Synodus wol vom Keyser ausgeschrieben, und er nit weit dohin hette, weyl er wuste, wohin die Arrianer das Gemüt des Keysers bewegt hetten.

Hilarius klagt heftig über den guten frommen Osium den Hispanier das er sich nit ohn Gefahr der ware Religion inn das Syrmickse Concilium inn Ungern eingelassen hette, denn alle Occidentische Bischof, wie sie vermerckten und verstunden, das der Arrianisch Hauf so starck ankommen, blieben sie wider des Keysers Edict. Constantiæ aus.

Cyrillus der Bischof zu Jerusalem, ist wol oft zu den Synodis beruffen und kommen, ist aber der erst gewesen, der sich khegen ein gantz Concilium schriftlicher Appellation und protestation gebraucht hat.

Es hett der Keyser gen Meyland ein groß Concilium ausgeschrieben, do aber Paulinus Bischof der Zeyt zu Trier vermerckt mit wenigen andern, das der Auxencius Bischof zu Meyland den Arrianern günstig war, seind sie bald im Anfang abgezogen, auch andern Ursach und Anreitzung geben abzuziehen. Denn sie wolten nit under dem Scheyn eines Christlichen Concilii, durch ihr Beywesen, die Warheyt der Religion undertrucken und tylgen lassen.

Der heylig Chrysostomus hat inn das Concilium, so wider ihn versamlet, gar nit kommen wollen.

Denn

Denn wenn die lieben Våtter vermergt, das inn einem Concilio nit die Warheyt gesucht, sonder etlicher Tyranney, oder gotlose falsche Lehr erhalten und bestettigt werden wolt, haben sie solche Concilia geflohen und nit besuchen wollen, ob sie schon von der hohist Gewalt angesetzt, allein der ware Religion nichts zu begeben.

Gleichwol neben der Protestation so vor dem Concilio geschen müste man auch bey Keys. Mt. andern Potentaten und allen Stenden des Reychs mit Ernst anhalten, das ein frey christlich universal Concilium, oder gleich National gehalten werden mocht, do beyde Theyl von Anfang bis zum Ende gnugsam gehort, und aus Gottes Wort und der heylgen Gschrift geschlossen wurd, wie denn die Unsern uf so viel Reychstagen eines solchen Concilii oft vertrost worden.

Zuletzt hat man Fug, die drey gemelte Konigreyche auch zum Concilio zu beruffen, zu bitten und mit Ernst drumb anzusuchen und anzuhalten, den sonst konne es nit ein Oecumenicum oder Universale Concilium sein. Denn soll es universale sein, so müssen je aus allen christlichen Nation und Konigreichen tugliche Leut zu solchem Concilio geschickt werden, und hie hat man Platz und Raum dem Babst sein Affenspiel in seinen Conciliis vorzuwerffen, do er sich des anmast, das wenn ein Nation oder Konigreich, ins Concilium von ihm nit beruffen, oder aus billigen Ursachen ausbleibt, so nympt er ein ungelerten Welschen Bischof, der sein lebenlang nichts denn der Esel gepflegt, und gibt ihm den Titel und Namen derselbigen Nation oder Konigreych, und was denn derselbig, der nichts denn Ita und Non

Non sagen kan, verjahet und beschliessen hilft, das soll inn Namen gemelter Nation und Konigreych beschlossen und verwilligt heyssen und kreftig sein. Disses muste man ihm wol einreyben, und ex definitione universalis Concilii vor die Augen stellen, was do wer ein Oecumenicum oder universale Concilium, uf das man desto gewaltiger doruf dringen kondte, die drey Konigreych Engelland, Dennemarck und Schweden auch ins Concilium zu beruffen und zu verhoren.

Disses ist in der Eyl G. F. und Herr, mein einfeltiges Bedencken/ zweyvel nit E. F. G. als ein verstendiger christlicher Fürst werden diße hohe Sachen viel besser und weytleuftiger zu dencken und zu beratschlagen wissen, denn ich allein hiermit gegen E. F. G. mein Gehorsam gern erzeygen und beweysen wolte, wie ichs itzunder vermoge, und GOtt schickt und haben will, nit wie ich wol gern wolt, das ich personlich mit kommen kondte. Uberschicke E. F. G. auch hiermit inn Teutsch vertiert die Reformation der Schuel Marpurgk, domit sie E. F. G. selbst ersehen und uf itzigen Tag, die von Wittenberg oder andere zu stellen die zu besichtigen, ob E. F. G. wolten, uf das sie doch einmal ins Wergk kommen moge, und E. F. G. sampt E. F. G. Landen gelerte Leut durch Gottes Gedeyen schaffen und zuwegen brengen.

Hiemit E. F. G. befehlen ich dem lieben GOtt, dem Vatter unsers Herren Jesu Christi, der E. F. G. noch ein lange Zeyt an Sehl und Leyb fristen und gesund erhalten wolle, E. F. G. Landen und Leuten zum Besten, und E. F. G. zu dienen erkenne ich mich schuldig. Geben aus Nidda den 18. Jan. An. 1561.

E. F. G.

williger und undertheniger
Joannes Pistorius Niddanus.

# Erstes Register
## derer Städte, Flecken, Dörffer, Wälder und Flüsse, 2c.


Aberendorf 160
Ahagewe 1
Aldendorf 131. 170
Appenrade 179
Arahafelt 2
Arindenstein 319
Arnesteten 347
Aulesburg 122. 128
Aylesfelt 152. 164. 166
Beilingen 128
Bergizzen 131
Bernheit sylva 128
Bernotheshagen 343
Bibenaha 143
Bischopeshusen 149
Blanckenowe Monast. 170
Boden 153
Bonlant 223
Bomkirchen 136
Boumbach 318
Breidenbach sylva 128
Buchse 319
Cleboko 334
Combahe fluv. 319
Creinberg castrum 347
Cunigeshusen 128
Dainrot 223
Dithaus 342
Egkchardeshusen 388
Elgershusen 171
Eichenscheit sylva 128
Einriche 3
Einvirst 128
Erkinfredis 388
Eschewege 97
Figenbache fluv. 319
Flendrin 123. 128
Galmanshusen 363
Gebelere 319
Gebese 277
Geismar 128
Germera-marca 6
Geroldeshagen 133
Godinsberg 146
Grincenbach 141. 157
Grumbach 269
Guntershusen 128. 168
Hadeloghusen 123. 128
Hadenberg mons 128
Hagen 123. 128
Hassorum pagus 7
Hasungen 95
Hegene 223
Heraza 318
Himelesberg 137
Hirzlaha 318


Hoden.

Hodensasson 318
Holzheim 128
Holzhusen ib.
Horningesheim 343. 361
Howirle 123
Hulstraha fluv. 319
Hundesberg mons 96
Huwele 128
Ittergow 21
Krewlingen 370
Kunigesundra 21
Langelin 128
Langendorf sylva 173
Lare 22
Lazhusen 135. 162
Lengellenhayn 171
Lewensteine 150
Liesi 23
Lintdorf 163
Logonche 27
Lotheim 152. 181
Lowelbach 128
Luthwardessen 394
Marck sylva 96
Mardbache fluv. 319
Maroldeshusen 158
Martdorff 126
Melisungen 38
Memelborn 355
Merckershausen 145. 153
Milminebach 317
Monchusen 128
Mora 352
Nidernuffleiden 151
Nitehe 38. 133
Niterga 45
Nithersi 46
Nordewich 159
Ockershusen 352
Offenbule 153
Ouvelaha fluv. 317
Phirnigowe 47
Quecburnin 178
Rambsbach 128
Ramesbach 135. 139
Regingozeshuson 317
Reinharteshagen 144
Rengershusen 128
Reyleshusen 147. 166. 174
Rhingavia 54
Ridaha 318
Riederin 128
Rinicgowe 48
Rona 343. 361
Ronde 128
Ronichusen 171
Rubach 318
Runderode 141
Ruphrideswinden 309. 323

Sal-

Salmanshusen 151. 165
Salzungen 309. 322
Schonnawe 338
Sengelscheit 123. 128
Silebach 171
Smidelotheim 167
Sneida forest. 322
Struth mons 96
Sturckelhuson 318
Suensberg 151
Suinefe 128
Sulaha fluv. 320
Sungelsen 145. 160. 163
Trechira 55
Udorff 169
Ufleyden 142
Ukevordi 318
Uttendorff 357
Vanebach 359
Varnungen 319
Veldaha fluv. ib.
Verherberg sylva 173
Virminne 128
Virne 138
Visbach 307
Vischa 345. 360
Vohelin 128
Waga 128
Wallenburg 343
Wambach 173
Wattenberg mons 96
Werhene 183
Wernshusen 343. 353. 364
Wetareiba 57
Wildenberg castr. 223. 347
Wilphaha 318
Wulfhagen 95. 146
Wynden 366. 368
Zyrenberg 95

# Anderes Register

## derer Persohnen, welche vorkommen.

### I.

*Ordinis Sacri sive Ecclesiastici.*

a) *Sedis Romanæ Pontificum.*

Innocentius (1215) 130

b) *Archiepiscoporum.*

Sedis
*Coloniens.* Wicboldus (1303) 390

Mag-

*Magdeburg.* Albertus (*1215*) 129
*Moguntin.* Adalbertus (*1112*) 299
Sifridus II. (*1215*) 124. (*1227*) 295. 339
Sifridus III. (*1233*) 131
Gerhardus I. (*1294*) 401
Gerlacus (*1365*) 376

c) *Episcoporum.*

*Wirceburg* Willemarus (*1165*) 316
Otto (*1215*) 129

d) *Abbatum.*

*Breidenav.* Giso (*1215*) 129
*Breitung.* Suibbodo (*1137*) 310. (*1148*) 324
Conradus (*1223*) 338
Henricus (*1227*) 295. 339
Wernherus (*1247*) 308. (*1249*) 344
Hertwidus (*1300*) 348
Wernherus (*1300*) 349
Bertholdus (*1318*) 357 (*1321*) 358 (*1323*) 359
Ludewicus (*1329*) 363
Herwidus (*1335*) 366
Conradus (*1365*) 374
*Haynens.* Wilhelmus (*1214*) 123
*Hersfeldens.* Heinricus (*1137*) 302 (*1142*) 322
Hermannus (*1165*) 316
Burchardus (*1166*) 266 (*1167*) 276
Sigfridus (*1192*) 325
Ludovicus (*1227*) 295. 339
Wernherus (*1247*) 307
Bertholdus (*1301*) 350
*Homberg.* Bertholdus (*1334*) 365
*Reinhartsborn.* Heinricus (*1223*) 338

e) *Pre-*

e) *Prepositorum.*

*Aroldessen.* Hermannus (1265) 156
*Breitungens.* Henricus (1167) 278
Udilricus (1209) 333
Henricus (1264) 347
Bertholdus (1300) 348
Reinhardus (1321) 358
*Frizlariens.* Gumpertus (1215) 129
*Heiligenstad.* Philippus (1215) 129

II.

*Ordinis Secularis sive Politici.*

a) *Imperatorum.*

Henricus II. (1003) 317 (1016) 318
Henricus IV. (1114) 321
Fridericus I. (1165) 314
Fridericus II. (1215) 129
Albertus (1307) 386

b) *Ducum, Principum.*

*Brunsvic.* Albertus (1306) 403
*Hassiæ* Henricus I. (1199) 409 (1308) 412
Otto I. (1300) 173 (1303) 390 (1304) 392 (1308) 393 (1313) 177
Joannes (1302) 398 (1308) 412 (1309) 397
Henricus III. (1329) 181 (1335) 95 (1341) 97
Hermannus (1393) 100
Ludovicus I. (1450) 101
Ludovicus II. (1458) 109 (1471) 111
Wilhelmus Senior (1486) 117
Wilhelmus Medius (1506) 119
Wilhelmus Junior (1491) 113
*Thuringiæ* Ludovicus III. (1137) 310
Ludovicus IV. (1165) 316 (1167) 278

Hermannus I. } (1192) 325 (1209) 328
Sophia uxor } (1216) 333
Henricus IV. (1227) 348

c) *Comitum, Dominorum, Nobilium.*

de *Aldershausen* Henricus (1214) 122
de *Aldinburg* Reynhardus (1234) 134
de *Allendorff* Bruno } (1215) 130
Theodor }
Bruno (1242) 136
de *Almenhusen* Hugo } 335
Ludovicus }
de *Alsfelt* Fredericus (1285) 168
de *Ancevar* Titmarus (1256) 143
de *Appolde* Thidericus (1148) 325
de *Aspache* Conradus (1223) 339
de *Avenrode* Heinricus (1254) 140
de *Battenberg* Wernherus (1215) 130
Widekindus (1250) 138
de *Bentreffe* Isfridus (1215) 130
de *Bercha* Ditericus (1227) 341
de *Bidenfelt* Gerlacus } fratr. (1215) 130
Sifridus }
de *Bigken* Eghardus (1280) 389
de *Biscovesbusen* Wernherus (1233) 132 (1242) 136
Heinricus (1260) 144
Wernherus }
Gertrudis uxor } (1262) 149
Henricus fil. }
de *Blomenstein* Theodoricus } (1265) 155
Jutta uxor }
Ludewicus } (1308) 394
Hermannus }
de *Bomeneburg* Antonia (1268) 159

| | | |
|---|---|---|
| de *Bomersbusen* Cuno | (1234) | 134 |
| de *Borcken* Conradus | | |
| Conradus } fil. | (1215) | 130 |
| Eberhardus } fil. | (1215) | 130 |
| Rentwicus | (1254) | 141 |
| Volpertus } | (1268) | 159 |
| Bertholdus } | (1268) | 159 |
| de *Budingen* Gerlacus | (1215) | 130 |
| de *Buren* Cunradus | (1265) | 147 |
| de *Cella* Folbertus | (1137) | 313 |
| Enchardus | (1261) | 148 |
| Wernherus | (1264) | 151 |
| de *Cenre* Ratbodo | (1215) | 130 |
| de *Cruthusen* Dudo | (1166) | 271 |
| de *Cunnenfelt* Herwicus | (1254) | 141 |
| de *Curia* Gumpertus | (1264) | 151 |
| de *Ditse* Gerhardus | (1278) | 408 |
| de *Ditwinsrode* Wigandus | (1240) | 136 |
| de *Dornberg* Megenhardus | (1192) | 327 |
| de *Dorndorf* Ludgerus | (1137) | 314 |
| Gernot } | (1167) | 279 |
| Lutener } | (1167) | 279 |
| de *Drevordia* Hermannus | (1329) | 183 |
| de *Driffordia* Regenhardus | (1192) | 328 |
| de *Dunnaha* Ernestus | (1137) | 311 |
| de *Dytmelle* Albertus | (1265) | 156 |
| de *Ebinrode* Henricus | (1271) | 162 |
| de *Elbene* Cunradus } | (1265) 146. | 154 |
| Theodoricus } | (1271) 161 | |
| Heymeradus | (1328) | 395 |
| Thilo | (1329) | 184 |
| de *Ellenbach* Godeboldus | (1214) | 124 |
| de *Ense* Elricus } | (1298) | 172 |
| Rivinus } | (1298) | 172 |

de *Eppebe* Henricus }
Theodoricus } (1298) 172
de *Eppenstein* Godefridus (1215) 130
Gotfridus (1280) 389
Gerhardus (1294) 401
de *Erfrideshausen* Volkradus (1233) 132
de *Ernberg* Gerlacus (1280) 389
de *Ervenhusen* Embricho (1284) 151
de *Erversbusen* Conradus (1267) 159 (1274) 165
(1300) 174
de *Eschebeerg* Warmunt }
Alexander } (1265) 155. 156
Wolradus }
de *Exdorff* Godfridus (1329) 363
de *Ezelbach* Henricus (1270) 161
de *Falckenberg* Joannes (1309) 397
de *Falckenstein* Philippus }
Wernherus } fr. (1280) 389
de *Forstenberg* Wernicho (1298) 172
de *Franckenberg* Henricus (1249) 344
de *Franckenstein* Sibotho }
Ludevicus } fr. (1192) 327
Godowaldus }
Sibotho } fr. (1209) 333
Adilbertus } (1216) 334
Ludevicus (1241) 342 (1249) ib.
(1258) 345 (1264) 346 (1300) 349
Henricus (1249) 345
Henricus } fr. (1312) 352 (1321)
Ludovicus } 358. 359
Ludovicus } (1316) 354
Adelheidis uxor } (1318) 361
(1329) 363

Sibo-

Sibotho } (1329) 362 (1335)
Giselo } 364
de *Gebese* Ortwinus (1167) 277
de *Geisaba* Hertwig (1167) 279
de *Gensingen* Ludevicus } (1258) 143
Conradus }
de *Gerwigeshagen* Bruno (1254) 140
de *Giffelze* Wigandus } (1265) 147
Cunradus }
Lempfridus }
Gerdrudis uxor } (1279) 167
Ludevicus } fil. }
Joannes } }
de *Gilse* Wigandus } fr. (1262) 150
Conradus }
de *Glichen* Henricus } (1227) 341
Ernestus }
Thomas (1329) 184
de *Glimenhan* Ditmarus (1266) 158 (1271) 162
de *Greienberk* Ebo (1167) 279
de *Griffede* Gerlacus (1265) 154 (1271) 162
de *Grilheim* Widelo (1137) 313
de *Grumbach* Jolemandus (1137) 314
Marquardus (1165) 316
de *Gudensberg* Gyso (1265) 155 (1271) 162
de *Guttern* Eckhardus (1192) 328
de *Hantschuesleben* Widelo (1137) 313
de *Hapsfeld* Godefridus (1214) 122
Crafto (1295) 170
de *Hattenbach* Conradus (1247) 308
de *Hebelde* Conradus (1242) 136. 159
Curd (1309) 397

de *Helfinberg* Joannes (1265) 155
de *Hegenebach* Lodewicus (1214) 124
de *Hembach* Bruno (1266) 157
de *Henneberg* Goteboldus (1137) 311
Bertholdus (1299) 409 (1301) 350
(1317) 356 (1318) 357
de *Heringe* Heinricus (1167) 279
Godfridus }
Heroldus } (1192) 328
de *Herversleiben* Joannes (1216) 334
de *Hoenberg* Rentwicus }
Burchardus } (1192) 327
Hartmannus (1233) 137
de *Hohemberg* Volpertus (1264) 347
de *Hoinstein* Didericus (1227) 341
de *Holzheim* Widekindus (1233) 132
Onargus (1260) 144
Widekindus (1270) 160
de *Holzhusen* Hermannus (1233) 132
Hermannus (1329) 183
de *Holzsadel* Eberhardus }
Wideroldus } (1254) 141. 161
Cunradus }
de *Iringeshusen* Berthous (1264) 151 (1275) 166
de *Ittere* Cunradus (1215) 130
Reinhardus }
Heinricus }
Conradus } fil. (1265) 152
Thiodericus }
Thilemannus (1325) 181
de *Kesenberg* Reinholdus (1214) 122
de *Langensteine* Rudolfus (1267) 159
de *Lapide* Boppo (1137) 312

Boppo (1249) 345
de *Larba* Ludovicus (1165) 316
de *Lare* Rudinerus (1240) 136 (1265) 156
Conradus (1271) 162
Guntramus (1295) 170
de *Leimbach* Bertholdus (1232) 318
de *Leingesfelt* Ludovicus (1137) 312
Erckenbertus (1137) 314
Heinricus } Folpracht } (1167) 279
de *Lewenstein* Henricus (1309) 175
de *Liderbach* Eckhardus (1258) 143
Berthous (1290) 169
de *Linden* Cunradus } Ekkehardus } (1258) 143 (1268) 148
de *Linsingen* Ludewicus (1254) 140
Theodericus (1266) 157
de *Lotheim* Aylheidis (1265) 153
de *Lumisfelt* Rudolfus (1295) 170
de *Lumundesfelt* Cunradus (1254) 140
(1266) 158
de *Luterbach* Godefridus (1298) 172
de *Lutinberck* Burkhardus (1216) 334
de *Lymburg* Gerlacus (1280) 389
de *Manderin* Cunradus (1215) 126
de *Marburg* Cunradus (1240) 136
Andreas (1264) 151
Conradus (1295) 170
Ludewicus (1300) 174
de *Marcdorph* Conradus (1274) 165
de *Merlowe* Reimboldus (1265) 147
de *Mesenboch* Bertholdus } Hermannus } (1265) ib.

de *Milenrod* Volpertus (1209) 333
de *Morsene* Herwicus (1214) 124
Gundramus (1254) 141
de *Mumenberg* Cunradus (1240) 136
de *Munichusen* Ludewicus (1298) 172
de *Nassau* Otto, Adolphus (1280) 389
Gerlacus, Agnes uxor (1307) 386 (1309) 409
de *Nidhartshausen* Erffo (1137) 312
de *Nona* Gerlacus (1285) 168
de *Nordecken* Gerlacus (1265) 147
Walterus (1267) 159
Adolfus (1274) 165 (1285) 168
de *Nuenare* Joannes (1287) 408
de *Nyddebe* Bernhelmus (1254) 140
de *Obenrade* Henricus (1295) 170
de *Olpha* Guntherus (1250) 138
de *Omesa* Hadewigis (1274) 164
Sifridus (1275) 166
de *Orefe* Cunradus, Henricus fr. (1215) 130 (1262) 150
de *Orlamunde* Wilhelmus (1137) 311
Hermannus (1227) 341
Catharina (1308) 412
de *Osterhusen* Hermannus (1265) 156
de *Ottershusen* Henricus, Reinhardus (1215) 126
Wernherus (1215) 130
de *Owela* Cunradus (1258) 143
de *Plesse* Godeschalcus (1216) 334
de *Reichenbach* Godefridus (1233) 131
Mechtildis ux. (1236) 134 (1242) 136 (1250) 137

de

de *Reylesbusen* Helwicus, Jutta uxor (1261) 147
Sifridus, Wildo, Christanus (1261) 148
de *Ridhesel* Ortwinus (1266) 158
de *Rochershusen* Arnoldus, Hermannus (1264) 151
de *Rodenberg* Sifridus (1214) 124
de *Rodenburg* Gudo (1192) 128
de *Rosbach* Heinricus (1250) 138
de *Ruckershusen* Arnoldus (1250) 138 (1254) 140
(1258) 143 (1261) 148
de *Rulekyrchen* Gerlacus (1261) 148 (1266) 158
(1275) 166
de *Rumerode* Albertus (1258) 143
Huldericus, Henricus (1275) 165
Ludewicus (1275) 166
de *Ryne* Joannes (1298) 171
de *Salza* Guntherus (1316) 353
Fridericus (1329) 363
Henricus (1335) 366 (1336) 368
(1337) 369. 370. 371
de *Salzungen* Reginhardus (1137) 312
de *Sassen* Ludewicus (1258) 144
de *Scarfenberg* Hartungus (1137) 312
Henricus (1167) 279
de *Schwarzburg* Sicho (1137) 311
Henricus (1227) 341
de *Screkesbach* Robertus, Paginus (1261) 148

Wigandus (1264) 152 (1275) 166

de *Sein* Joannes (1287) 408

de *Selheim* Gerhardus (1285) 168

de *Sichardeshusen* Henricus (1304) 174

de *Slithese* Cunradus (1258) 143

Fridericus (1264) 347

de *Sterneberg* Albertus (1249) 344

de *Stolbergk* Henricus (1216) 334

de *Storndorf* Gozmarus, Ludewicus (1258) 143

de *Stozrendorph* Gozmarus (1281) 148

de *Suensberg* Hermannus (1215) 130

Guntramus (1250) 138 (1256) 142 (1264) 150 (1316) 177

Bertha (1285) 168

Guntramus, Rupertus, Eberhardus fr. (1316) 177

Henricus (1329) 183

de *Summeringen* Hugo (1216) 334

de *Suntheim* Hartmannus (1260) 144 (1270) 161

de *Talewich* Reynherus (1329) 183

de *Thulstette* Ulricus (1223) 339

de *Thuschene* Themo, Wernherus, Hermannus fr. (1265) 145

de *Urphe* Heinricus (1265) 147. 154

Conradus (1274) 164

Henricus (1321) 189

de *Ushausen* Gerlacus (1264) 347

de *Utershusen* Henricus, Eberhardus fr. (1254) 141

Hein-

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Heinricus } Meinricus } fil. | (1260) | 144 |
| | Heinricus | (1274) | 180 |
| de *Varenbach* | Ortwinus | (1249) | 345 |
| de *Vargela* | Rudolfus | (1216) | 337 |
| de *Virminne* | Eberhardus | (1298) | 172 |
| de *Volcherichesbusen* | Henricus | (1247) | 308 |
| de *Vranckenberg* | Henricus } Otto } fr. | (1247) | 307 |
| de *Vranckenstein* | Albertus } Ludovicus fil } | (1232) | 312 |
| de *Waldeck* | Adolphus | (1250) | 138 |
| | Henricus | (1295) | 169 |
| de *Waldynstein* | Conradus | (1308) | 175 |
| de *Wangenheim* | Ludovicus | (1216) | 334 |
| de *Warburg* | Ludovicus | (1192) | 327 |
| de *VVartenberg* | Thiodericus | (1264) | 152 |
| de *VVedelberg* | Joannes | (1265) | 156 |
| de *VVerbene* | Cunradus | (1265) 154 (1270) | 162 |
| | Conradus | (1329) | 183 |
| de *VVetersheim* | Ludewicus | (1234) | 134 |
| de *VVichdorp* | Cunradus | (1265) | 146 |
| | Romherus | (1265) | 147 |
| | Reinherus | (1329) | 184 |
| de *VVidechenstein* | Sifridus | (1250) | 138 |
| de *VVielere* | Henricus | (1167) | 279 |
| de *VVillibrechterode* | Bertholdus | (1232) | 313 |
| | | (1249) | 344 |
| de *VVillingeshausen* | Folbertus | (1142) | 323 |
| | Bruno | (1266) | 158 |
| | Ludewicus } Gertrudis ux. } | (1274) | 163 |
| de *VVinden* | Godefridus | (1300) | 174 |

de

de *Winterſceit* Bruno, Conradus fr. (*1243*) 137
de *Wira* Rudolfus (*1214*) 124
de *Wiringeshuſen* Bruno (*1265*) 147
de *Wolfershuſen* Wideroldus (*1265*) ib.
de *Yſenburg* Ludewicus, Helwigis ux., Henricus fil. (*1280*) 388
Ludovicus, Eberhardus fr. (*1287*) 408
de *Ziegenhain* Gozmarus
Gozmarus, Bobbo fil. (*1114*) 321
Henricus
Bertha ux.
Wickerus, Henricus, Godefridus, Boppo, Jutta, Demundis liberi (*1214*) 122
Ludovicus, Gozmarus fr. (*1215*) 130
Godefridus, Bertholdus, Gozmarus, Rudolfus, Burchardus (*1233*) 131 (*1234*) 133 (*1240*) 135 (*1243*) 137
Godefridus, E. de Teckeneb. mater (*1261*) 148
Ludewicus, Sophia uxor (*1266*) 157 (*1271*) 162
Ludewicus, Godefridus (*1275*) 165

Go-

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Godefridus | | (1300) | 172 |
| | Mechtildis ux. | | (1302) | 398 |
| | Heileke filia | | (1304) | 393 |
| | Bertholdus / E. uxor | | (1254) 139. | 141 |
| | Joannes / Godfridus | fr. | (1414) | 414 |
| de *Zuschene* | Themo / Wernherus / Hermannus | fr. | (1265) | 153 |
| | Jutta / Werendrudis | sor. | | |

# Drittes Register
## derer vornehmsten Sachen.

Abt und Abtey woher diese Wörter ihren Ursprung haben 229
Advocati zu Herschfeld wer selbige gewesen 278. zu Breitungen 283. 310. 325
Ager Breitungensis ob solcher denen Aebten zu Herschfeld zugestanden 234
Agneß Gemahlin Landgraf Henrich des II. aus was vor einem Geschlecht sie entsprossen 385
Alten-Breitungen wo es gelegen 307. wem die Vogtey daselbst zugestanden ib. 344
Bann-Forst wird dem Closter Herschfeld geschencket 317
Brabandtisches Wappen wird von Hessen geführet 84. 93
Brandenburg hat ein Majestäts Insiegel 79
Braunschweig führet ein Majestäts-Insiegel ib.

Brei-

Breitungen daselbst wird Kayser Henrich des IV. armée versammlet 240. wer das dasige Closter gestiftet 248. 256. 299. dessen Wohlthäter 261. wie auch Güther 333. 338. 345. 352. und Advocati 283. 310. 343. 250. 371.

Burgfriede und wie es darmit gehalten worden 191

Catti deren Sitz und Benennung 232

Creynberg wem es zugestanden 279

Elisabeth wird an Hertzog Henrich von Braunschweig vermählet 402. fordert ihren Wittumb 403

Erst-Geburth (Recht der) wann solches in Hessen eingeführet worden 107

Frauen-Breitungen daselbst wird ein Nonnen-Closter angelegt 263. wann solches geschehen 264. wird von Kayser Friedrich dem I. bestättiget 314. dessen Güther 266. 276. 343. 348. seq.

Friederich Landgraf zu Hessen wann er gestorben 102

Ganerben was sie gewesen 189

Gestabter Eyd 378

Grafen ob sie Majestäts-Siegel geführet 82

Hayna Closter dessen Stiftung und Güther 122 & seq.

Henricus Raspo wann er gestorben 83

Henrich der I. Landgraf zu Hessen führet das Brabandtische Stamm-Wapen 84. dessen Sigillum Equestre 85

Henrich der III. Landgraf zu Hessen dessen Insiegel 95

Henrich der IV. wann er gebohren worden 103. 106. dessen Insiegel 108

Hermann Landgraf zu Hessen dessen Insiegel 99

Hersch-

Herschfeld von wem das Closter gestiftet worden 233
Heßische Landgrafen führen ein Majestäts-Siegel 80. wann zuerst der Nahme aufkommen 100. wann solches aufgehöret 121
Johann Landgraf zu Hessen, ob er der Erstgebohrne gewesen 90. 396. dessen Insiegel 90. 399
Kaden (Michael von) was er dem Kayser vor ein Büchlein überbracht 418. wird deswegen hart gehalten 421
Löwe in dem Heßischen Wapen wie viel Queer-Strieffen er habe 91. woher solche entstanden ib.
Ludwig der I. dessen Insiegel 100
Ludwig der II. Landgraf zu Hessen dessen Insiegel 108. wann er gebohren 103. 106
Majestäts-Insiegel deren Ursprung 77. von wem sie geführet 79. woher sie benennet worden 80. werden von denen Landgr. von Hessen geführet ib.
Malsburg (von) woher dieses Geschlecht entsprossen 185. was sie vor ein Wapen geführet 187. deren Güther 189. deren Geschlechts-Erzehlung 192. & seq.
Oestreichisches Majestäts-Insiegel 80
Otto der I. Landgraf zu Hessen dessen Insiegel 90. was ihm vor Lande abgetretten worden 390. schliesset ein Verbündnüs mit Cöln ib. übergiebt das jus patronatus zu Heuchelheim 392. belehnet die von Blumenstein 393. wann er gestorben 395
Philipp Landgraf zu Hessen wird vom Kayser in Verhaft gezogen 210. was hiervon die wahre Ursache gewesen 224. schreibt an den Kayser wegen des von Kaden 420. dessen Meynung vom Zwiespalt zwischen Luthero und denen Schweitzern 427.

Pisto-

Pistorius (Joan.) was er vom Interim gehalten 428
Reichs-Insiegel wird dem Kayser vorgetragen 73
Reservations-Clausuln in welchen Zeiten selbige gebräuchlich gewesen 411
Ringe werden statt der Insiegel gebraucht 74. deren Unterscheid 75
Saltzungen was das Stift zu Herschfeld an dasigem Saltzwerck gehabt 309
Sachsen führet ein Majestäts-Siegel 79
Schweitzer beschwehren sich über Lutheri Schriften 423. senden ihre Bekandnüs vom H. Abendmahl 424
Siegel haben grosse Verbindlichkeit 69. werden verehret 70. derer Carolingischen und nachmahligen Kayser 74. Equestria ob solche die Grafen geführet 82. wann sie aufgehöret 114
Siegfried Pfaltzgraf von Orlamünde ob er das Closter Breitungen gestiftet 256. wer er gewesen und wann er gestorben 257. 259
Sterb-Jahre derer Landgrafen von Hessen 104
Thüringische Landgrafen was sie vor ein Wapen geführet 86. ob sie Schirm-Vögte zu Breitungen gewesen 310
Todschlag und darauf gesetzte Strafe 112
Verzichte und deren Beschaffenheit in denen älteren Zeiten 405
Voytwere 173
Wapen von Hessen und Thüringen 86. 91
Widemarcke 178
Wiederadt Abt zu Fulda wo er gestorben 245
Wilhelm Herzog zu Braunschweig hat eine Heßische Printzeßin zur Gemahlin 402
Wilhelm der Mitlere dessen Insiegel 118
Wilhelm der Jüngere Landgr. zu Hessen dessen Insiegel 114.
Wittumb ob solcher auf Lebens-lang gegeben worden 404
Wormbser Colloquium und warum die Weymarische Gesandten daselbst weggezogen 434
Ziegenhayn (Grafen von) stiften und begüthern das Closter Hayna 122. 131. 133, 135, & seq.

ENDE.

BAMBERG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kuchenbecker, Johann Philipp, 1703-1746

Analecta Hassiaca

Bd.: 12

Marburgi Cattorum 1742

Bamberg, Staatsbibliothek -- Dipl.o.82(2#12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11442712-4
VD18 90048067-001